Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder deren Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 3.—, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 3.75. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Oesterreich vierteljährlich ℳ 4.50, für die übrigen Länder laut Zeitungspreisliste.

Redaktion und Expedition:
Johannisgasse 8.
Fernsprecher 153 und 222.
Filialexpeditionen:
Alfred Hahn, Buchhandlg., Universitätsstr. 3,
B. Lösche, Katharinenstr. 14, u. Königspl. 7.

Haupt-Filiale Dresden:
Strehlener Straße 6.
Fernsprecher Amt I Nr. 1713.

Haupt-Filiale Berlin:
Carl Duncker, Herzgl. Bayr. Hofbuchhandlg.,
Lützowstraße 10.
Fernsprecher Amt VI Nr. 4603.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig, des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 25 ₰.
Reklamen unter dem Redaktionsstrich (4gespalten) 75 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 50 ₰.
Tabellarischer und Ziffernsatz entsprechend höher. — Gebühren für Nachweisungen und Offertenannahme 25 ₰ (excl. Porto).

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.
Die Expedition ist wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis abends 7 Uhr.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

Nr. 45. **Montag** den 26. Januar 1903. **97. Jahrgang.**

Amtlicher Teil.

Städtische Volksschulen.

Die öffentliche Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Deutschen Kaisers findet in den hiesigen Volksschulen Dienstag, den 27. Januar 1903, früh 9 Uhr statt.

Zur Teilnahme an derselben beehren sich hierdurch ergebenst einzuladen

Leipzig, 25. Januar 1903.

Die Direktoren der Volksschulen.

Versteigerung.

Dienstag, den 27. Januar 1903, vorm. 10 Uhr, sollen im Versteigerungsraume des K. Amtsgerichts Leipzig eine Aktie der Leipziger Lederfabrik Aktiengesellschaft in Leipzig über eintausend Mark nebst 9 Dividendenscheinen auf die Jahre 1901—1909, 431 Kinderspielwagen, 1 eiserner Geldschrank und Möbelstücke öffentlich gegen Bezahlung an den Meistbietenden versteigert werden.

Leipzig, am 24. Januar 1903.

Der Gerichtsvollzieher beim K. Amtsgerichte.

Konkursmasse-Versteigerung.

Mittwoch, den 28. Januar 1903, nachmittag von 2 Uhr ab, soll Auenstraße 39, im Laden,
im Auftrage des Konkursverwalters Herrn **Paul Gottschalck,** das zur Konkursmasse Schäfer gehörige **Inventar und Mobiliar,** bestehend in einer **vollständigen Ladeneinrichtung, Möbel, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke** usw. öffentlich gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Leipzig, den 26. Januar 1903.

Lüdecke, Lokalrichter.

Letzte Nachrichten.

* **Berlin,** 25. Januar. Zur gestrigen Mittagstafel bei den Majestäten waren geladen Herzog und Herzogin von Arenberg, Fürst und Fürstin zu Hohenlohe-Schillingsfürst, Fürst Castell-Castell. Abends um 7 Uhr wohnte der Kaiser in der Kriegsakademie dem Vortrage des Oberstleutnants und Abteilungschefs im Großen Generalstabe von Eberhard über die Schlacht von Kunersdorf bei. Zur Abendtafel war Generaladjutant General der Infanterie v. Plessen befohlen. Heute morgen besuchten die Majestäten den Gottesdienst in der alten Garnisonkirche.

* **Berlin,** 25. Januar. Der Regent von Braunschweig, Prinz Albrecht von Preußen, empfing am am Sonnabend abend den Botschafter der französischen Republik Georges Bihourd, den Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika Mr. Charlemagne Tower und den dänischen Gesandten v. Hegermann-Lindencrone in feierlicher Audienz in seinem hiesigen Palais.

* **Berlin,** 25. Januar. Der Reichskanzler Graf v. Bülow stattete dem Grafen v. Ballestrem, nachdem er gehört hatte, daß dieser sein Amt als Reichstagspräsident niedergelegt hätte, einen Besuch ab.

* **Berlin,** 25. Januar. Der Antrag des Reichskanzlers auf Aenderung des Reichstagswahlreglements behufs Sicherung des Wahlgeheimnisses ist dem Bundesrate zugegangen. Der Antrag lehnt sich durchweg an den vom Reichstage angenommenen Antrag Rickert an. Die Stimmzettel müssen 9 Centimeter im Quadrat groß und von mittelstarkem, weißem Schreibpapier sein und sind von dem Wähler in einem mit amtlichem Stempel versehenen Umschlage, der sonst keine Kennzeichen haben darf, abzugeben. Die Umschläge sollen 12 Centimeter im Quadrat groß und aus undurchsichtigem, weißem Papier hergestellt sein. Sie sind am Vorstandstisch in der erforderlichen Zahl bereit zu halten und in Empfang zu nehmen. Jeder Wähler hat nach Empfangnahme des Umschlages den bereitgestellten Nebenraum zu betreten, wo er unbeobachtet den Stimmzettel in das Couvert legen kann. Der Wahlvorstand hat alle Stimmzettel zurückzuweisen, die nicht in dem Nebenraume in den Umschlag gelegt worden sind.

* **Berlin,** 25. Januar. Die „Tgl. Rdsch." schreibt: Ein Berliner Lokalblatt und verschiedene welfische Blätter hatten kürzlich berichtet, der frühere Landwirtschaftsminister Frhr. v. Hammerstein-Loxten habe Schritte zu gunsten des Herzogs von Cumberland in Berlin unternommen. Wie wir zuverlässig erfahren, ist diese Meldung vollständig unbegründet. Interessant ist übrigens, daß die braunschweigischen „Neuesten Nachrichten" eine Berichtigung des Ministers v. Hammerstein abgelehnt haben, mit der „Motivierung", daß ihre Mitteilungen dem Interview mit dem bisher nicht bekannt gewordenen Minister eines deutschen Bundesstaates entstammten.

* **Berlin,** 25. Januar. Dr. v. Holleben, der deutsche Botschafter in Washington, ist hier eingetroffen. Er verließ den „Graf Waldersee" in Plymouth, fuhr von dort nach Cherbourg und setzte dann die Reise mit der Bahn über Paris fort.

* **Cuxhaven,** 25. Januar. Der Kronprinz traf auf der Rückreise von Rußland um 5 Uhr 15 Min. hier ein. Der Militärattaché bei der deutschen Botschaft in Petersburg, Major Frhr. v. Lüttwitz, hatte den Kronprinzen bis zur Grenze begleitet. Während das Gefolge im Speisesaale das Diner einnahm, bestieg der Kronprinz sofort den Salonwagen des D-Zuges. Um 5 Uhr 45 Min. erfolgte unter dem Jubel der Bevölkerung die Abfahrt. Der Kronprinz zeigte sich am Fenster des Salonwagens und dankte wiederholt durch Verneigung für die ihm dargebrachten Huldigungen.

* **Bremen,** 25. Januar. Das gestern abend in dem Warenhause von Baron & Cie. ausgebrochene Feuer war gegen mitternacht gelöscht. Ein Dienstmädchen wird vermißt.

* **Birnbaum,** 25. Januar. Die Leiche des Landrats v. Willich wurde gestern unter sehr starker Teilnahme beigesetzt. Oberpräsident Bitter feierte am Grabe den Dahingeschiedenen als wackeren, furchtlosen Vorkämpfer des Deutschtums.

* **Hannover,** 25. Januar. Aus Anlaß des Gedenktages der traditionellen Verleihungen fand heute, wie alljährlich am Geburtstage Friedrichs des Großen, ein Festmahl der vormals Königlich Hannoverschen Offiziere statt. An den Kaiser wurde ein Huldigungstelegramm abgesandt.

* **Karlsruhe,** 25. Januar. Der badische Minister ohne Portefeuille, Staatsrat Dr. Reinhard, der spiritus rector der Regierung in der Klosterangelegenheit, hat seine geplante Urlaubsreise nach Italien infolge plötzlicher Erkrankung an Blindarmentzündung aufgeben müssen.

* **Wien,** 24. Januar. Abgeordnetenhaus. (Fortsetzung.) Die Dringlichkeit des Antrages Klofac wird nach kurzer Debatte, an der sich die Abgeordneten Fresl, Choc, Ratay, sowie der Antragsteller beteiligten, abgelehnt. Das Haus tritt hierauf in die Tagesordnung ein und beginnt die erste Lesung der Zuckerkontingentierungsvorlage.

* **Wien,** 25. Januar. Im Keller eines Importgeschäftes im Bezirk Neubau brach gestern abend Feuer aus, das sämtliche Stockwerke des Hauses ergriff. Da das Treppenhaus einstürzte, mußten die Bewohner der oberen Stockwerke mittels Sprungtuches und Rettungsschlauches gerettet werden. Bei dem Einsturz der Treppe, durch Rauch und durch Herausspringen aus den Fenstern wurden 12 Personen verletzt.

* **Paris,** 24. Januar. Deputiertenkammer. Die Wahl Achille Soulds wird wegen Bestechungen bei der Wahl mit 480 gegen 18 Stimmen für ungültig erklärt. Georges Berry, welcher den Minister des Auswärtigen wegen der Vorgänge in Makedonien interpellieren wollte, verständigte sich mit dem Minister dahin, daß er dies erst bei Beratung des Budgets des Auswärtigen tun werde.

* **Livorno,** 25. Januar. Zu Ehren der Offiziere des hier vor Anker liegenden deutschen Schulschiffes „Moltke" gab gestern der hiesige deutsche Konsul ein Festmahl, an dem die Spitzen der Militär- und Marinebehörden, sowie mehrere Mitglieder der deutschen Kolonie teilnahmen. Der Konsul brachte das Hoch auf den Deutschen Kaiser und die Kaiserin, sowie auf das italienische Königspaar aus.

* **Madrid,** 25. Januar. Eine Versammlung der ehemaligen liberalen Minister hat das Parteiprogramm von neuem festgesetzt; die Hauptpunkte desselben sind folgende: Freiheit des Vereinsrechtes, auch für religiöse Vereinigungen, allgemeines obligatorisches Wahlrecht, Unvereinbarkeit des Abgeordnetenmandates mit anderen Aemtern, Fernhaltung von den europäischen Streitfragen, Engerknüpfung der Bande mit Portugal und dem spanischredenden Amerika, Wiederherstellung der Flotte, Maßregeln zu Gunsten der niederen Bevölkerungsklassen, Amortisierung einer auswärtigen Schuld usw. Die Versammlung ernannte keine Parteiführer, sondern einen leitenden Ausschuß.

* **London,** 25. Januar. Das „Reutersche Bureau" erfährt in Bezug auf den Antrag Bowens, daß die Blockade der venezolanischen Küste sofort aufzuheben sei, die Verbündeten könnten unter den gegenwärtigen Verhältnissen hierauf nicht eingehen ohne eine geeignete Garantie dafür, daß ihre Ansprüche in angemessener Weise befriedigt werden. Was die Stellung der übrigen Länder betrifft, die Ansprüche an Venezuela haben, so wird an der Anschauung festgehalten, daß die Ansprüche der verbündeten Mächte zuerst erledigt werden müßten.

* **Kopenhagen,** 25. Januar. Ueber die neuen Steuerreform-Vorlagen bestanden zwischen der Regierung und der Linken-Reformpartei Meinungsverschiedenheiten, über die gestern nach mehrtägigen Verhandlungen eine Einigung erzielt wurde. Es werden einzelne auf Sicherung des finanziellen Gleichgewichts abzielende Abänderungen in den Vorlagen vorgenommen.

* **Stockholm,** 25. Januar. Der König hat den ehemaligen schwedischen Justizminister Annerstedt und den ehemaligen norwegischen Ministerpräsidenten Professor Hagerup zu Mitgliedern des permanenten Schiedsgerichtshofes im Haag ernannt.

* **Petersburg,** 25. Januar. Aus Anlaß der Rückreise des Deutschen Kronprinzen nach Deutschland schreibt das „Journal de St. Petersbourg": Alle, die Gelegenheit gehabt haben, Seiner Kaiserlichen Hoheit während seines Aufenthaltes in unserer Hauptstadt näher zu treten, haben nicht verfehlen können, unter dem Zauber seiner Person zu stehen. Man hat die Unpäßlichkeit, an welcher der Prinz einige Tage gelitten hat, lebhaft bedauert. Bei diesem Anlaß haben die Sympathien, welche er einflößt, noch Gelegenheit gehabt, sich zu verstärken; er hinterläßt bei seiner Abreise die besten Erinnerungen in Rußland.

* **Nowgorod,** 25. Januar. Der deutsche Kronprinz und der Großfürst-Thronfolger sind gestern nachmittag um 2 Uhr hier eingetroffen. Am Bahnhof fand ein enthusiastischer Empfang statt. Das Stadtoberhaupt Juravleff übergab dem Kronprinzen auf einem geschnitzten Teller Salz und Brot; gleiches überreichte der Stadtverwaltungsrat Petroff dem russischen Thronfolger. Beide begrüßten die hohen Gäste herzlich im Namen der Bevölkerung. Der Empfangssaal war von Vertretern der Civil- und Militärbehörden dicht gefüllt; außer dem Gouverneur waren die Stadtverwaltung vollzählig, sowie Mitglieder der Zemstwo anwesend. Unter den begeisterten Hoch- und Hurrahrufen der Volksmenge fuhren die hohen Gäste nach der Kaserne des Infanterie-Regiments Wyborg. Vom Bahnhofe bis zur Offiziersmesse bildeten Truppen Spalier. Der Kronprinz wurde in der Manege von einer vom 1. Bataillon gestellten Ehrenwache empfangen, worauf der Präsentiermarsch gespielt wurde. Der Kommandeur des Regiments teilte den Soldaten mit, daß der Allerhöchste Regimentschef Seine Majestät der deutsche Kaiser ihnen seinen Gruß entbiete; die Soldaten brachen hierauf in langanhaltende, donnernde Hurrahrufe aus, die Musik spielte die deutsche Hymne. Kronprinz Wilhelm begab sich darauf nach der Kirche des 200 Jahre alten Regiments und besichtigte eingehend dessen aus alter Zeit stammende Fahnen. Nach der Besichtigung einzelner Kasernenteile begaben sich der Kronprinz und der Großfürst-Thronfolger zum Frühstück nach der Offiziersmesse. Bei dem Frühstück brachte der Regimentskommandeur das erste Hoch auf den Chef des Regiments, Seine Majestät den deutschen Kaiser, aus. Der deutsche Kronprinz toastete sodann auf den Kaiser von Rußland, worauf Trinksprüche auf den Kronprinzen und den Großfürsten-Thronfolger folgten. Nach kurzer Pause erhob sich der Kronprinz nochmals, um dem Regimente den Gruß seines Kaiserlichen Vaters und dessen Wünsche für das Blühen und Wohlergehen des Regiments auszusprechen. Er bemerkte, daß er mit großer Befriedigung den musterhaften Zustand des Regiments wahrgenommen habe. Den Trinksprüchen folgten begeisterte Hurrahrufe; die Musik spielte die preußische und russische Hymne. Bei der Tafel, an welcher 120 Personen teilnahmen, saßen der Kronprinz und der Großfürst-Thronfolger nebeneinander; rechts vom Kronprinzen saß der Gouverneur Graf Medem, links vom Thronfolger der Korpskommandeur Baron von Uegendorff. Nach Schluß des Frühstücks führten Soldaten des Regiments Gesänge und Tänze unter Begleitung der Balalaika auf. Dem Kronprinzen wurde vom Regimentskommandeur ein Exemplar der Geschichte des Regiments überreicht. — Von der Kaserne des Wyborgschen Regiments begab sich der deutsche Kronprinz in Begleitung des Großfürsten-Thronfolgers zur Bahn und trat, nach herzlicher Verabschiedung von letzterem, die Rückreise

Feuilleton.

Die Mitgift.

Nach dem Ungarischen von Armin Ronai (Hátszeg).

Nachdruck verboten.

I.

Es war kurz vor der Hochzeit, da brachte der Postbote einen Eilbrief für den alten Herrn Jonathan Gelb. Der Brief kam aus der Stadt, in der sein zukünftiger Eidam ein blühendes Geschäft besaß. Von bösen Ahnungen erfüllt, hielt der alte Gelb den Brief in der Hand und konnte sich lange nicht entschließen, ihn zu öffnen. Endlich raffte er sich dennoch auf und riß das Couvert oben ab.

Seine Ahnung hatte ihn nicht betrogen. Es war wirklich schlimm, was darin stand. Der Onkel seines zukünftigen Eidams schrieb — und er tat das in kaltem Geschäftston — rauh, bestimmt und unerbittlich:

„Sie hatten fest zugesagt, spätestens acht Tage vor der Trauung zehntausend Gulden als Mitgift bei der hiesigen Bank zu deponieren. Nun habe ich mich überzeugt, daß Sie bis heute leider nur fünftausend Gulden erlegt haben. Zu meinem größten Bedauern muß ich Sie darauf aufmerksam machen, daß ich an unserer Verabredung streng festhalte. So schmerzhaft auch für uns die Verbindung mit Ihrer werten Familie ist, muß ich doch erklären, daß ich meinem Neffen die Abreise zur Trauung nicht gestatte, bis Sie nicht die Freundlichkeit haben werden, das Depot auf zehntausend, sage zehntausend, Gulden zu vervollständigen . . .“

In diesem Moment öffnete gerade Frau Gelb die Tür und bemerkte sofort, daß etwas Besonderes geschehen sein müsse. Ihr Mann starrte ja ganz schreckensbleich auf den Brief, den er in der Hand hielt. Ganz betroffen fragte sie:

„Jonathan, was ist denn geschehen?“

Und als sie sah, daß ihr Mann in stummer Bestürzung dastand, nahm sie ihm einfach den Brief aus der Hand und las ihn durch. Ihr erstes Gefühl war Aerger und Zorn über die kalten Geschäftsleute, die auch beim Abschluß der Ehe nur ihre starren Geschäftsprinzipien walten lassen. Dann erinnerte sie sich aber, daß in dieser Angelegenheit auch ihr Mann nicht ganz korrekt vorgegangen war, und fragte ganz indigniert:

„Jonathan, was recht ist, ist recht. Du hast zehntausend versprochen, so mußt du auch zehntausend deponieren. Hast du mir doch erst vorige Woche gesagt, daß das Geld beisammen ist . . .“

„Ich hatte nicht den Mut, dir die Wahrheit zu gestehen, denn ich hoffte immer noch, das Geld irgendwo zusammenbringen zu können.“

„Jonathan, es ist gewiß nicht schön von den Leuten, es mit der Mitgift bis auf den letzten Heller genau zu nehmen. Aber schließlich, so ist doch die Welt heute und ist vielleicht früher auch nicht anders gewesen. Wer weiß, ob du mich damals genommen hättest, wenn ich nicht . . .“

„Aber Minna . . .“

„Nun ja, der Max könnte schon etwas nobler denken. Aber betrogen hast du ihn doch, und mich auch, und deine Tochter Rosa auch. Wenn man nicht zehntausend Gulden hat, verspricht man nicht zehntausend.“

„Ich hatte ja so sehr auf die heurige Ernte gerechnet, und du weißt, wie schlecht die ausgefallen ist. Und auch mit dem Wein habe ich kein gutes Geschäft gemacht. Es ist halt ein schlechtes Jahr gewesen.“ Sie schwiegen eine Weile und hingen ihren Gedanken nach. Frau Gelb blickte immer wieder auf den Brief, auf dem mit großen Buchstaben die alte Firma ihres Schwiegersohnes leuchtete. Und Max war dazu noch ein netter Mann, reich und angesehen. Und diese Partie, diese seltene Gelegenheit, ihre Rosa glänzend zu versorgen, sollte sie sich entgehen lassen?

„Die Partie muß zustande kommen, hörst du, Jonathan —“ und sie stampfte dabei energisch mit dem Fuße auf — „ein solches Glück bietet sich unserer Rosa im Leben nicht wieder. Das fehlende Geld mußt du herbeischaffen, um jeden Preis.“

„Aber woher denn, Minna?“ rief der alte Gelb und schlug verzweifelt die Hände zusammen, „mein Kredit ist ja erschöpft, ich kann ohnedies nur schwer die Zinsen aufbringen.“

„Ach was, es muß eben sein, unter allen Umständen. Du fährst noch heute in die Stadt, machst die Runde bei all unseren Verwandten, bei allen Freunden, und kommst nicht eher zurück, als bis das Geld beisammen ist. Ich denke, du bist auch der Meinung, daß Rosas Lebensglück diese Mühe wert ist.“

„Nun ja . . . ja . . .“ stotterte der Vater.

„Also gleich nach Tisch fährst du, und jetzt will ich zu Rosa gehen und ihr klar machen, daß die Hochzeit um ein paar Tage verschoben werden muß. Sie wird schon so vernünftig sein, sich nicht weiter darüber aufzuregen.

II.

Die schöne, schwarzhaarige Rosa war gerade mit dem Einpacken ihrer Ausstattung beschäftigt, als die Mutter zu ihr kam und ihr sagte, daß die Hochzeit um ein paar Tage verschoben werden müsse. Rosa war betroffen und blickte der Mutter forschend in die Augen:

„Ist er krank?“

„Nein . . .“ stotterte Frau Gelb verlegen, „es ist ein Brief gekommen.“

„Hat Max geschrieben?“

„Sein Onkel.“

„Nun, so zeig' mir den Brief, Mutter, es wird doch nichts darin stehen, was ihr vor mir verbergen wollt.“

Die Mutter wußte ihre Verlegenheit nicht mehr zu bemeistern; aber schließlich dachte sie, daß es gar nicht nötig sei, vor Rosa ein Geheimnis aus der Sache zu machen. Sie war ja schon ein großes und sehr kluges Mädchen, dem man ruhig alles verraten konnte. Und so erzählte sie ihr denn den ganzen Sachverhalt.

„Aber sei nur guten Mutes, Rosa“, setzte sie gleich hinzu, „nachher fährt der Vater zur Stadt und bringt alles in Ordnung. Es handelt sich im Ganzen nur um ein paar Tage Aufschub. Und das wird sich eine liebende, kluge Braut gewiß nicht nahe gehen lassen.“

Aus den Wangen des Mädchens war alles Blut gewichen. Ihre Augen glänzten, sie rang förmlich nach Atem und preßte nur mühsam die Worte heraus:

„Und warum will denn Vater zur Stadt? Gewiß will er das fehlende Geld herbeischaffen . . .“

„Freilich“, antwortete die Mutter unbeirrt, „er wird alles dazu aufbieten. Und sei nur beruhigt, Rosa, es wird ihm auch ohne weiteres gelingen. Du weißt ja, was der Vater einmal durchführen will . . .“

Nun wurde die Tochter heftig.

„Was? Wegen des Geldes fährt er in die Stadt, und nicht, um jenem erbärmlichen Menschen zu sagen, daß er nicht einmal mehr an mich zu denken wagen soll . . .“

SLUB
Wir führen Wissen.

nach Deutschland an. Eine dichtgedrängte Volksmenge bereitete dem Kronprinzen bei der Abreise begeisterte Huldigungen. Bald darauf kehrte der Großfürst-Thronfolger nach Petersburg zurück.

* **Belgrad**, 25. Januar. Wie verlautet, werden der König und die Königin bei ihrem Besuche in Kruschedol Gäste des Kaisers Franz Josef sein. In Semlin werden der Banus und der Militärkommandant das Königspaar, das am 11. Februar dort mittels ungarischen Hofzuges eintrifft, begrüßen und nach Kruschedol und zurück geleiten. Auf den Bahnhöfen Semlin und Karlowitz werden die Behörden erscheinen und Ehrenwachen aufgestellt sein.

* **Kanea**, 25. Januar. Die Königin von Griechenland und Prinz Georg von Griechenland sind gestern hier eingetroffen.

* **Beuiersdorp**, 25. Januar. Der Kolonialminister Chamberlain ist heute abend aus Mafeking hier eingetroffen und wurde von den Einwohnern, bei denen sich auch Delarey befand, herzlich begrüßt. Beim Eingange in die Stadt wurde dem Minister eine Adresse überreicht, auf die er mit einer beifällig aufgenommenen Ansprache erwiderte.

* **Rio de Janeiro**, 25. Januar. Amtliche Mitteilungen aus La Paz zufolge begab sich der Präsident der Republik Bolivia gestern an der Spitze einer zweiten Expeditionstruppe nach dem Acre-Distrikt. Der Präsident hat dem zweiten Vizepräsidenten die Präsidentschaft übergeben, nachdem er den ersten Vizepräsidenten gefangen gesetzt hat, der sich den Transaktionen mit dem amerikanischen Syndikat über die in Frage stehende Gegend widersetzt hat.

W. **Washington**, 25. Januar. (Telegramm.) Bei einer Uebung im Stockfechten erhielt Präsident Roosevelt am Donnerstag einen Stoß gegen das Handgelenk; gestern war die verletzte Stelle bereits besser; wahrscheinlich wird der Präsident binnen wenigen Tagen ganz hergestellt sein.

* **Washington**, 25. Januar. Staatssekretär Hay und der englische Botschafter Herbert haben einen Vertrag unterzeichnet, wonach zur Regelung der Alaskagrenzfrage ein Ausschuß eingesetzt werden soll, in den von jeder Seite drei Juristen entsendet werden.

Königreich Sachsen.

* Die „Dr. Nachr." schreiben: „In einem Teile der Bevölkerung behauptet sich hartnäckig die Auffassung, daß der Gang der Dinge eine Wendung nehmen könnte, bei der die Kronprinzessin sich mit ihrer hiesigen Familie wieder vereinigte. Diese Auffassung ist geradezu absurd. Bei aller Schmerzlichkeit der mit dem Verhalten und der Trennung der Kronprinzessin verbundenen Konsequenzen ist der Gedanke einer Rückkehr der Prinzessin ganz unvereinbar mit den strengen und tiefernsten Anschauungen, die hierfür bei allen Mitgliedern des Königshauses, insonderheit aber an Allerhöchster Stelle, Geltung haben. Eine in dem erwähnten Sinne auftauchende Frage ist aber auch aus dem Grunde nicht diskutabel, weil, wie wir mitzuteilen in der Lage sind, ungeachtet der bevorstehenden ehegerichtlichen Entscheidung, die nach Lage der Verhältnisse nicht zweifelhaft sein kann, bereits jetzt Garantien in feierlicher Form geschaffen sind, welche die Wirkung einer Wandlung in den Intentionen der Frau Kronprinzessin unter allen Umständen ausschließt.

* **Leipzig**, 25. Januar. Prinz Maximilian von Baden passierte gestern auf der Durchreise nach Dessau, von Dresden kommend, durch unsere Stadt.

* **Leipzig**, 25. Januar. Entsprechend dem stetigen Wachstume der Kirchengemeinden in Leipzig-Land wurden mancherlei Wünsche laut, auch der kirchlichen Liebestätigkeit im Bezirk praktisches Interesse entgegenzubringen. Ein erfreulicher Fortschritt auf diesem Gebiete ist jüngst mit der Begründung eines Vereins für kirchliche Liebeswerke in der Ephorie Leipzig-Land gemacht worden. Möge der Verein, an dessen Spitze Herr Superintendent D. Hartung steht, rege Förderung erfahren, damit er die humanen Aufgaben, die er sich gestellt hat, im vollen Umfange erfüllen kann.

‡ **Leipzig**, 25. Januar. (Arbeiterbewegung.) In einer gestern in der Gastwirtschaft „Römischer Hof" abgehaltenen, von etwa 60 Personen besuchten Versammlung der Tabak-Arbeiter und -Arbeiterinnen stand die Beratung über die obligatorische Einführung einer Krankenunterstützungskasse im Zentralverbande der Tabakarbeiter Deutschlands zur Beratung. Die Kasse soll an Stelle der eingegangenen freien Hülfskasse der Tabakarbeiter errichtet werden und eine Zuschußkasse bilden. Die hierzu vorgenommene Urabstimmung hat eine Mehrheit von 200 Stimmen für die Errichtung einer Zuschußkasse ergeben. Der Verbandssekretär erläuterte die Vorlage hierzu, wonach die Kasse gut prosperieren würde. Die Versammelten erhoben keinen Widerspruch gegen die Errichtung der Kasse und ernannten dann einen Kandidaten zur Wahl der Delegierten für die am 23. März dieses Jahres in Dresden stattfindende Generalversammlung des Deutschen Tabakarbeiterverbandes.

) **Leipzig**, 25. Januar. In der Dresdener Straße war gestern nachmittag von einem Lastwagen ein Rad abgelaufen und der Wagen auf das Straßenbahngleis zu liegen gekommen, so daß der Straßenbahnverkehr etwa eine ½ Stunde lang unterbrochen wurde.

†† Von schweren Krämpfen befallen wurde in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag in der inneren Stadt ein 23 Jahre alter Schreiber aus Wechselburg. Er wurde nach der Sanitätswache gebracht und von dort aus nach dem Stadtkrankenhause übergeführt. — In der Kohlenstraße kam gestern abend ein 28 Jahre alter Drechsler aus der Kochstraße zu Falle und brach den linken Unterschenkel. Der Mann fand ebenfalls Aufnahme im Stadtkrankenhause. — Daselbst wurde ferner in Behandlung genommen ein 17 Jahre alter Eisendreher, dem in einer größeren Fabrik in L.-Plagwitz ein Ventil im Gewichte von ca. 30 Pfund auf den Fuß gefallen war.

†† **Deuche**, 25. Januar. Im hiesigen Steinbruche verunglückte gestern nachmittag ein 22 Jahre alter polnischer Arbeiter dadurch, daß er von einer größeren Steinmasse, welche von einem Wagen stürzte, getroffen wurde. Der junge Mann, welcher hierbei außer einer Quetschung des linken Fußes einen komplizierten Bruch der linken Hand davontrug, mußte mit Notverbänden versehen und nach dem Leipziger Stadtkrankenhause übergeführt werden.

— **Werdau**, 23. Januar. Gestern nachmittag weilten Herr Kreishauptmann Dr. Forker-Schubauer in Begleitung des Herrn Regierungsrates Dr. Ayrer in unserer Stadt und besichtigten die Vigogne-Aktienspinnerei und die Strickgarnspinnerei. Später nahmen die Herren im „Kaiserhof" einen Imbiß ein und begaben sich dann nach Zwickau zurück.

* **Mosel** bei Zwickau, 24. Januar. Heute früh wurde hier von der Pölbitzer Gendarmerie der in den zwanziger Jahren stehende Fabrikarbeiter Fritzsche verhaftet und nach Zwickau transportiert. Derselbe soll vor einiger Zeit seine Geliebte, die Fabrikarbeiterin Ludwig aus Siedermühlen, zu töten versucht und deshalb im sogenannten Schebigwalde bei Glauchau mehrere Revolverschüsse auf dieselbe abgegeben und dadurch schwer verletzt haben. Etwas weiteres, insbesondere der Grund zur Tat ist zunächst noch nicht bekannt, doch soll sich Fritzsche nach Ausführung der Tat selbst in den Kopf geschossen, jedoch nur leicht verletzt haben.

— **Adorf**, 23. Januar. Der 9jährige Knabe Willy Zimmermann aus Ingelsburg bei Adorf ist am sogenannten Vogelherd tot aufgefunden worden. Nach ärztlichem Ausspruch ist der Kleine, welcher bei der starken Kälte einen ziemlich weiten Weg zurückgelegt hatte, einer Herzlähmung erlegen und danach erstarrt.

B. **Annaberg**, 23. Januar. Heute fand hier eine zahlreich besuchte Versammlung selbständiger und angestellter Kaufleute gegen die geplante Errichtung einer Unterrichtsabteilung für Mädchen an der hiesigen Handelsschule statt. Nach einem beifällig aufgenommenen Referat eines Herrn Schönfelder aus Chemnitz wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die am 23. Januar in Bahlo's Restaurant, Annaberg, versammelten selbständigen und angestellten Kaufleute erblicken in der vom hiesigen Kaufmännischen Verein geplanten Errichtung einer Unterrichtsabteilung für Mädchen an der hiesigen Handelsschule, eine Maßregel, die nur geeignet ist, das bereits vorhandene Ueberangebot weiblicher Arbeitskräfte noch mehr zu vergrößern. Die unausbleibliche Folge würde eine Steigerung der Arbeitslosigkeit für die Handlungsgehülfen, und somit eine Verschlechterung der gesamten sozialen Lage des Gehülfenstandes sein. Die Versammlung erhofft daher, daß der hiesige Kaufmännische Verein die Interessen des Kaufmannsstandes dadurch wahrt, daß er seinen Plan aufgibt und für eine im allgemeinen Volksinteresse gebotene Einschränkung der Frauenarbeit im Handelsgewerbe auf solche Geschäftszweige, denen besondere weibliche Fähigkeiten von Nutzen sind, eintritt."

* **Zittau**, 24. Januar. Die Erben des verstorbenen Augenarztes Herrn Dr. med. Rückert haben ein Kapital gestiftet, von dessen Zinsertrag bedürftige Augenkranke Zittaus in der Senator Juskischen Augenheilanstalt behandelt werden sollen. Die Stiftung soll heißen „Dr. Friedrich Rückert-Stiftung". Der Stadtrat hat die Verwaltung über die Stiftung übernommen. — Der schon lange gehegte Wunsch wegen Errichtung eines Elektrizitätswerkes in Zittau, wird nun doch noch in Erfüllung gehen. Wie bis jetzt feststeht, verhandeln die städtischen Kollegien mit einem Elektrizitätswerke über die Anlage einer elektrischen Zentrale für Beleuchtung, Kraftbetrieb und Straßenbahn. — Dem Weber Lange und seiner Ehefrau in Großschönau, welche am 18. Oktober vorigen Jahres die goldene Hochzeit feierten, wurde vom Könige ein Gnadengeschenk überwiesen, welches ihnen durch das Pfarramt ausgehändigt worden ist.

— **Löbau**, 23. Januar. In der ersten Sitzung des Stadtgemeinderats im neuen Jahre wurde der unbesoldete Stadtrat Schönbach als Stellvertretender Bürgermeister wiedergewählt.

— **Sohland** a. R., 24. Januar. Ueber die bereits gemeldete Messeraffäre, welche am Donnerstag früh auf dem Martinischen Rittergut in Mittel-Sohland eine Magd zum Opfer gefallen ist, wird noch folgendes berichtet: Die 19 Jahre alte Dienstmagd Ida Belka hatte sich bereits früh im Stalle mit der 29 Jahre alten Großmagd Karoline Knesch, beide aus Oberschlesien gebürtig, gezankt und im Verlaufe dieser Zänkerei hatte beim ersten Frühstück die Kleinmagd der älteren ein paar Ohrfeigen verabreicht. Hierüber in Wut versetzt, ergriff die Knesch ein Tischmesser vom Tisch und stach damit die Belka zweimal in die Schulter und einmal in die Brust. Die Verwundete schrie laut auf und fiel nach kurzer Zeit tot nieder. Die Mörderin wurde nach dem Amtsgerichtsgefängnis Löbau abgeführt. Die Sektion der Leiche der Erstochenen fand gestern nachmittag in Sohland a. R. statt.

— **Lehndorf**, 22. Januar. Gestern mittag 1 Uhr brach in dem Herrn Rittergutsbesitzer Michael Jeschki hier gehörigen Stall- und Scheunengebäude Feuer aus, wodurch dasselbe bis auf die Umfassungsmauern niederbrannte. Das Vieh wurde gerettet, jedoch sind Erntevorräte und eine Dreschmaschine mit verbrannt. Es dürfte Brandstiftung vorliegen.

* **Roßwein**, 23. Januar. In der Reinsberger Kirchfahrt wird am 1. Februar eine Jugendsparkasse aufgetan, um Kindern und Konfirmierten Gelegenheit zu bieten, sich eine Aussteuer zur Konfirmation oder zur Verheiratung zu sparen. Die Aufsicht über die Kasse führt der Kirchenvorstand, während die Verwaltung durch den Pfarrer und Lehrer geschieht.

— **Riesa**, 23. Januar. Hier hat sich der Buchhalter D. in seinem in der Bismarckstraße gelegenen Gartengrundstück durch Erschießen entleibt. Der Unglückliche ist über 40 Jahre bei der hiesigen Speditionsfirma S. in Diensten gewesen. Dieser Selbstmord hat um so mehr Aufsehen erregt, als D. in allen Kreisen ein sehr beliebter und geachteter Mann gewesen ist. Das Motiv der Tat ist zur Zeit noch unbekannt.

B. **Pirna**, 24. Januar. Die bereits gemeldete ministeriellerseits erfolgte Ablehnung des projektiert gewesenen elektrischen Aufzuges nach der Bastei hat namentlich in Wehlen sehr angenehm berührt, da man dortselbst eine ganz wesentliche Verschlechterung der Verkehrsverhältnisse befürchtete. In Königstein und Schandau ist man allerdings wieder anderer Ansicht, da man dort glaubt, daß die rasche Ermöglichung eines Basteibesuches mittels des Aufzuges den Schweizfahrern dann noch mehr Zeit für die genannten Städte lassen würde. Im großen und allgemeinen kann jedoch konstatiert werden, daß ein wirkliches Bedürfnis für den Aufzug nicht vorhanden ist. In diesem Sinne sei denn nun auch die ministerielle Entschließung. — Für das Bahnprojekt Aussig-Petershwalde-Landesgrenze ist dieser Tage wieder in einer zu Petershwalde stattgefundenen Wählerversammlung mit Lebhaftigkeit eingetreten worden. Ermöglicht man jenseits der Grenzpfähle eine Realisierung, dann dürfte wohl auch in Sachsen ein Anschluß an die Linie durch entsprechende Fortsetzung der Bahn Pirna-Berggießhübel von Langhennersdorf aus nicht mehr zu lange auf sich warten lassen. Wird doch die Notwendigkeit der Schaffung einer weiteren Bahnverbindung mit dem Böhmerlande aus wirtschaftlichen Gründen immer energischer betont.

— **Dresden**, 24. Januar. Die Königin-Witwe besuchte gestern mit ihrem Gaste, dem Prinzen Max von Baden, den Kunstsalon des Königlichen Hofkunsthändlers Emil Richter, um die Sonder-Ausstellung des Professor Eugen Bracht zu sehen. Der Prinz hat heute vormittag Dresden wieder verlassen. — Der Kronprinz besuchte heute vormittag mit dem kleinen Prinzen Heinrich und dem Prinzessinnen Margarete und Alix unter Führung des Herrn Direktors Schöpf den Zoologischen Garten. — Auf dem Theaterplatze glitt eine Frau aus und verletzte sich dabei so schwer, daß sie ins Stadtkrankenhaus gebracht werden mußte, wo bald darauf der Tod eintrat. — Seit zwei Tagen wurde in einem Hause der Glasewaldtstraße ein älterer Mieter vermißt. Als man in die Wohnung eindrang, fand man den Mann, auf dem Fußboden seines Zimmers liegend, tot vor. Er war einem Schlaganfall erlegen. — Ein betrübender Unglücksfall ereignete sich am Freitag vormittag in der Behausung des in Löbtau wohnenden Drechslers Hermann Peipe. Während die Frau zu einer Besorgung sich nach Plauen begeben und aus diesem Grunde ihre drei im Alter von 1—6 Jahren stehenden Kinder auf kurze Zeit in der Wohnung allein gelassen hatte, kam das ältere Mädchen auf den unglückseligen Gedanken, den Vorstbesen in den geheizten Ofen zu stecken. Mit dem brennenden Besen kam dann das Mädchen dem in der Nähe stehenden Kinderwagen, in welchem das jüngste Brüderchen schlief, zu nahe, worauf die Betten Feuer fingen. Die Hausbewohner achteten anfangs nicht auf das Schreien der Kinder. Erst als sich Brandgeruch im Hause bemerkbar machte, drangen sie in die Peipesche Wohnung ein. Leider kam die Hülfe zu spät, denn das im Wagen liegende Brüderchen hatte schon schwere Brandwunden davongetragen. Das arme Wesen wurde bereits nach wenigen Stunden von seinen schweren Qualen durch den Tod erlöst.

Vergnügungen.

§ **Stadttheater.** Neues Teater. Heute: Der Troubadour. Graf Luna: Hr. Wilhelm Kruse vom Stadttheater in Düsseldorf als Gast. Morgen: Zur Feier des Geheimen Hauses): Die Zauberflöte. — Altes Teater. Heute: Alt-Heidelberg. Morgen: Kaltwasser.

— **Kristall-Palast-Theater.** Frau Gisela Schneider-Kissen, sowie das gesamte gegenwärtige Künstlerensemble treten nur noch bis Ende dieser Woche auf.

— Das Variété Wattenberg hat jetzt einen glänzenden Spielplan und somit auch stets ein volles Haus. Das Publikum hat sich übergeugt, daß die Direktion bestrebt ist, immer Neues und das Beste vom Guten zu bringen; es unterstützt daher diesen löblichen Eifer durch zahlreichen Besuch und lebhafte Beifallsäußerungen.

— Anläßlich des Geburtstages des deutschen Kaisers findet heute abend im Variété des Zentraltheaters eine Galavorstellung statt. Zur Vorfeier des Tages gelangt ein allegorisches, farbenprächtiges Huldigungsbild zur Vorführung, an welchem gegen 50 Personen teilnehmen. Das ganze reichhaltige Programm, wovon in erster Linie Woodwards dressierte Seelöwen und Seehunde hervorzuheben sind, reiht sich diesem Bilde an. Von den übrigen, durchwegs erstklassigen Nummern sei noch des Reifenkönigs William Everhart besondere Erwähnung getan. Das Reifenspiel, das Knaben wie Mädchen mit Vorliebe treiben, ist auf der Variétébühne in Bahnen geleitet worden, von denen sich die Schulweisheit nichts träumen läßt. Ganz besonders ist es ein Variétékünstler, der im Zentraltheater auftretende Amerikaner William Everhart, der als Reifenroller, um seine Kunst beim rechten Namen zu nennen, seinesgleichen sucht. Er ist der Mann, der den davonrollenden Reifen durch seine Willenskraft, die in einer geschickten, man möchte fast sagen geheimnisvollen Manipulation der Hand ihren Ausdruck findet, derart den Lauf vorschreibt, daß der oder die Reifen auf geradem oder auf plötzlich verändertem Wege oder im weiten Bogen immer wieder zu den Händen ihres Meisters zurückkehren. Man muß diese Nummer als eine der gefälligsten bezeichnen, die das Variété kennt; sie wirkt nicht nervenaufregend, wie viele Variétékünste, sondern geradezu nervenberuhigend, einmal bedingt durch das tadellos ruhige, ohne jeden Anstoß erfolgende Dahingleiten der Reifen, das andere Mal durch die vornehme Ruhe des Amerikaners, wie sie dem kleidsam kostümierten Reifenkönig eigen ist. Diese „kunstvolle Spielerei" muß jedem imponieren.

— Im Hotel Stadt Nürnberg (Alberttheater) veranstalten zur Vorfeier des Geburtstages Kaiser Wilhelms die Tegernseer eine Festvorstellung. Eingeleitet wird dieselbe durch Festouverture, hieran schließt sich ein vom Oberregisseur Moser verfaßter scenischer Prolog und zum Schluß gelangt die Novität „Der Musterhof" zur Aufführung.

— Heute abend findet im Albertgarten ein großes humoristisches Konzert statt, welches von dem bekannten Leipziger Sängern aus dem Kristall-Palast ausgeführt wird. Das Programm ist sehr reichhaltig und höchst interessanten Inhalts. — Der große Albertgarten-Maskenball findet am Freitag dieser Woche statt. Er werden zu demselben umfängliche und vielversprechende Vorbereitungen getroffen.

Sport.

Rennen zu Nizza am 25. Januar.

(Privattelegramm.)

I. Prix des Cannes 3000 Fr. Dist. 3400 Meter. 1. „Haut Brion" (Gilton), 2. „Caracalla", 3. „Biscarra". Ferner liefen: „Lucullus", „Clavaroche", „Estragon", „Hoder", „Jet", „Dismal". Tot.: 90, 24, 21 : 33.

II. Grand Prix de Monaco 20 000 Fr. Dist. 4000 Meter. 1. „Love" (Ch. Bartiller), 2. „Jusain II", 3. „Glen". Ferner liefen: „Marmat", „Astronome II", „Bilbaude", „Arlinglas", „Saint Martin", „Bonnie Dundel", „Manuscrit", „Hasledon", „Caballamare". Tot.: 118, 30, 42 : 25.

III. Prix d'Espous de Paul 5000 Fr. Dist. 2800 Meter. 1. „Robo" (A. Johnson), 2. „Microbe", 3. „Matri". Ferner liefen: „Monaci Arr", „Mirac", „Deer Fidele", „Bimmpeg", „Edelweiß". Tot.: 35, 13, 24 : 16.

IV. Prix de la Californie 3000 Fr. Dist. 3000 Meter. 1. „Benihassano" (Ch. Bartiller), 2. „Honnorel", 3. „Beaucaillou". Ferner liefen: „Jerline", „Barbe d'Or", „Cebille". Tot.: 65, 37 : 47.

Bücherbesprechungen.

Die Naturkräfte. Ein Weltbild der physikalischen und chemischen Erscheinungen. Von Dr. M. Wilhelm Meyer. Mit etwa 520 Abbildungen im Text und 29 Tafeln in Holzschnitt, Aetzung und Farbendruck. 15 Lieferungen zu je 1 ℳ oder in Halbleder gebunden 17 ℳ. Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien. Die ganze Materie der physikalischen und chemischen Erscheinungen, deren Zusammenwirken das Getriebe der Welt und das Leben bedeutet, vor dem gebildeten Laien in einem anschaulichen Bild zu entrollen, ist gewiß keine leichte Aufgabe. Wenn wir uns aber dem Autor der „Naturkräfte" als Führer anvertrauen, so bemerken wir bald, daß er uns auf den richtigen Weg zur Erkenntnis führt. Er bereitet und durch seine Einführung gut vor und ermöglicht es uns, ihm auf den des schwierigen Terrains halber oft verzweigten und gewundenen Pfaden sicher zum Ziele zu folgen. Die Einteilung des Buches gibt uns in großen Zügen bereits die Richtung an, die wir einzuschlagen haben. Aber schon auf dem Wege genießen wir eine Reihe überraschende Ausblicke in weite Fernen, die uns zu der Erwartung berechtigen, am Ziel das ganze Gebiet als ungeheures Panorama zu unseren Füßen ausgebreitet zu sehen, in welches unser Auge weit hinausblickt, bis es in den äußersten Fernen versagt und dem rechnenden Geist das Feld räumen muß. — Das vorliegende erste Heft bringt nur die Einleitung zu dem gewaltigen Werk. Wir werden durch sie für unsere Wanderung gut vorbereitet, lernen die exakte Abgrenzung der Gebiete kennen, die Bedeutung und den Wert der Maße verstehen, welche die Vorgänge in der Welt kontrollieren und eingrenzen, und werden schließlich gewahr, daß wir den Sinneswerkzeugen zur Erkenntnis nicht zu sehr Vertrauen schenken dürfen, vielmehr eine genaue Kontrolle durch das Maß nötig ist. Mit den großen Bewegungen im Weltraume beginnt der erste Teil, der uns die gesamten physikalischen Erscheinungen und ihre Gesetze vorführen wird, während der zweite Teil die chemischen Erscheinungen bringen soll. Die atomistische Auffassung der ganzen Welt, die das Werk als Leitmotiv durchdringt, kommt im dritten Teil, der Stufenfolge der Naturvorgänge, zusammenfassend zum Ausdruck, indem die in den vorhergehenden Abschnitten gewonnenen Bausteine und Streben auf atomistischer Grundlage sich zu dem Bau zusammenfügen werden, der als Welt uns überwölbt. Daß seitens der Verlagsbuchhandlung alles geschehen ist, um das gediegene Werk durch reichen Bilderschmuck zu veranschaulichen und zu zieren, davon gibt das erste Heft beredtes Zeugnis.

* * *

Eingegangen:

(Eine Besprechung hierfür geeigneter Werke behalten wir uns vor.)

Erlebnisse eines Wandermimen. Humoresken und gesammelte Feuilletons. Von Max Burghammer. Mit dem Porträt des Verfassers. (Preis ℳ 1,50.) Frankfurt a. M., Verlag von Gebr. Knauer.

Das mathematische Pensum des Primaners. Ein Hülfsbuch für den Primaner humanistischer und realistischer Gymnasien von J. E. Mayer, Ingenieur. Heft II. Kettenbrüche, Teilbruchreihen, diophantische Gleichungen, Stereometrie I. Preis 1 ℳ. Verlag von Fr. Paul Lorenz, Freiburg i. Br. und Leipzig.

„Aber Rosa . . ."

„Ja, glaubst du denn, Mutter", rief die Tochter mit immer wachsender Entrüstung, „daß ich nach dem Geschehenen überhaupt noch die Frau dieses Menschen werden will? Dieses Menschen, dem die Ehe auch nur ein Geschäft ist, und der mich wohl als Dreingabe zu zehntausend Gulden, nicht aber zu fünftausend nehmen mag?"

Hier war auch Rosas Fassung zu Ende, sie sank auf einen Stuhl, schlug die Hände vors Gesicht und begann bitterlich zu weinen.

Frau Gelb wurde durch den Gefühlsausbruch ihrer Tochter aber nicht berührt. Sie hatte nur die Partie vor Augen, die vorzügliche Partie mit dem reichen Kaufmann.

„Rosa, die Romane haben dir vollständig den Kopf verdreht; das kommt davon, wenn man so viel dummes Zeug zusammenliest. Bist doch sonst immer ein kluges, vernünftiges Kind gewesen, und jetzt sprichst du wie ein Dichter. Das Leben ist kein Roman, das muß man praktisch anfassen. Ueberlaß uns nur alles, wir werden die Sache schon in Ordnung bringen. Du wirst deinen Max heiraten und gewiß eine glückliche Frau werden."

Nun stellte sich das Mädchen mit einer entschiedenen Bewegung vor ihre Mutter hin.

„Nie, Mutter, niemals, ich will nichts mehr von ihm wissen. Laß den Vater gar nicht zur Stadt fahren. Denn ob er das Geld erbettelt oder nicht, es ist doch alles eins, ich werde nie seine Frau . . . Oh, wenn ich ihn nicht so sehr liebte, wenn er mir nicht so über alles teuer geworden wäre . . ."

Die Mutter sah ein, daß sie jetzt bei ihrer Tochter nichts ausrichten könne und ließ sie in dem halbdunklen Raume zurück, in dem über eine Stuhllehne gebreitet das schneeweiße Brautkleid gespenstisch leuchtete.

Der alte Gelb war schon zur Abfahrt bereit.

„Mit dem Kind ist jetzt nicht vernünftig zu reden", sagte seine Frau zu ihm. „Rosa ist ganz verzweifelt, denn sie liebt diesen Menschen. Aber darum will sie doch nichts mehr von ihm wissen, denn der Brief hat sie sehr gekränkt . . . Ist ja auch eine Gemeinheit . . . aber was sollen wir machen, die Welt ist doch einmal so. Aber darum geh du nur zur Stadt und treibe das Geld auf. Rosa wird schon vernünftig werden."

„Meinst du, daß sie es wird?"

Der alte Gelb schüttelte gedankenvoll und besorgt den Kopf; aber er setzte sich in den Wagen und fuhr zur Stadt.

III.

Drei Tage lang blieb der alte Gelb fort. Inzwischen hatte Rosa daheim eine schreckliche Zeit durchlebt. Nicht genug der eigenen Qual im Herzen, setzte ihr auch noch die Mutter fortwährend zu, um ihr die romanhaften Grillen, wie sie meinte, aus dem Kopfe zu treiben.

Doch siehe, der alte Vater glänzt ja förmlich vor Freude, als er ins Zimmer tritt. Also ist seine Fahrt um Geld nicht vergeblich gewesen.

Mit ängstlicher Bangigkeit sah ihm Rosa ins Gesicht. Sie zitterte vor dem Gedanken, daß es ihm wirklich gelungen wäre, die zur Mitgift fehlende Summe aufzutreiben. Dann stände ihr ja neue Qual bevor, denn sie war fest entschlossen, dem Manne, der sie nur des Geldes wegen heiraten will, nicht zum Altar zu folgen.

„Nun, Jonathan, was hast du ausgerichtet?" erkundigte sich Frau Gelb.

„Was ich ausgerichtet habe?" frohlockte der Alte, „Großartiges habe ich ausgerichtet. Das ist ja überhaupt ein ausgezeichneter Mensch, dieser Max, ein goldener Mensch, ein edler Mensch. Rosa, nächste Woche ist deine Hochzeit, und du wirst glücklich mit ihm werden, so wahr ich Jonathan heiße."

„So sprich doch deutlicher, was ist denn los?" schrie ihn Frau Gelb an, zitternd vor Neugierde. Auch Rosa zitterte, doch sie war keines Wortes mächtig.

„Was los ist? Also hört 'mal zu. Wie ich in die Stadt kam, ging ich geraden Weges zu Max und hab' ihm klipp und klar alles eingestanden, ganz der Wahrheit gemäß; daß mich die schlechten Zeiten ruiniert hätten, daß ich so ziemlich zum Bettler geworden sei, und daß es mir nicht möglich sei, die anderen fünftausend Gulden aufzubringen. Dann erzählte ich ihm, wie gern ihn Rosa habe und wie verzweifelt sie war, daß der Onkel einen solchen Brief geschrieben. Na, da hättet ihr den Max sehen sollen — unsern Max! Ganz wild ist er geworden, und fast hätte er mich zum Laden hinausgeworfen. Was ich denn glaube, schrie er mich an, ob er denn ein ehrloser Mensch sei, der mit den heiligsten Gefühlen ein Geschäft treibe und der die Ehe für einen Handel betrachte?! Er habe mit dem Briefe seines Onkels nichts zu schaffen, und er liebe unsere Tochter um ihrer selber willen. Kurz und gut, Max ist einfach ein Prachtmensch, und nächste Woche ist Hochzeit, verstanden?"

Der alte Mann reckte sich stolz in die Höhe, wie einer, der seine Sache gut gemacht hat. Und Rosa, die arme Rosa — sie preßte die Hände aufs Herz, damit es nicht vor eitel Glück zerspringen sollte.

Also war es doch wahr — ihr Verlobter liebte sie nur um ihrer selbst, um ihrer Schönheit, um ihrer Güte, und nicht um des schnöden Geldes willen —, es gab also noch Liebe und Treue auf der Welt!

Sie lief auf den Vater zu, umarmte ihn stürmisch, küßte sein altes, runzliges Gesicht, das jetzt vor Genugtuung glänzte, und lief dann in die Kammer, wo das Brautkleid ausgebreitet lag, so weiß und schimmernd, wie frischgefallener Schnee, und sie barg ihr Gesicht in das zarte Gewebe und schluchzte und weinte vor Glückseligkeit . . .

IV.

Am Hochzeitstag war Max schon in aller Frühe angekommen. Aber sein Auftreten hatte sich nicht geändert. Er war gemessen, ernst, zurückhaltend, wie dies, seiner Auffassung nach, dem Chef einer so soliden und hochangesehenen Firma zukam. Die glückliche Rosa ließ sich jedoch durch den Schein nicht beirren, wußte sie doch zu gut, welch' edle, treue Seele ihr Max war, ihr Gatte, der es so gut verstand, den nüchternen Geschäftsmann hervorzukehren. Und wie glücklich wollte sie ihn dafür machen.

Nach der Trauung rief der alte Gelb seinen Schwiegersohn bei Seite, vorsichtig, daß niemand es bemerken sollte.

„Also nochmals, Max", raunte er ihm leise zu, „du verrätst es meiner Tochter mit keinem Wort, daß du die ganze Mitgift bekommen hast! Weißt du, Rosa ist ein kluges Mädchen, und du bekommst eine kluge Frau an ihr — aber sie hat Romane gelesen und den Kopf voller Ideen, die in unsere Kreise nicht passen . . . Also nicht wahr, es bleibt dabei! Mag sie ruhig in dem Glauben leben, daß du — na, du weißt schon . . ."

Und Max war einverstanden. Mochte ihn Rosa für einen idealen Träumer halten. Diesen Luxus konnte sie sich vorläufig erlauben.

Alle Weinhandlungen liefern
Söhnlein-Sect

Migräne. Wieviel ist schon über diese meist den Frauen der besseren Stände eigenthümliche Krankheit geschrieben worden; wer aber einmal an Migräne und noch dazu in ihrer heftigen Form gelitten, dem vergeht der Spott und er wird tiefer die von ihr Befallenen nur bemitleiden. Zahllose Mittel sind gegen die Migräne erfunden und angewandt worden, keines dürfte aber eine bessere und promptere Wirkung erzielen, als Dr. J. Roos' **Citrophen.** Die seit einigen Jahren von den hervorragendsten Kliniken gemachten Versuche haben festgestellt, daß Citrophen von ganz vorzüglicher Wirkung gegen Migräne ist, aber auch bei rheumatischen und gichtischen Leiden, Influenza, Kopfschmerz, neuralgischen Schmerzen, Schlaflosigkeit etc. zeitigt es die größten Erfolge. Da Citrophen ferner frei von schädlichen Nebenerscheinungen ist, ist es allen ähnlichen Mitteln vorzuziehen.

Blähungen, Stuhlverstopfung, Säurebildung, Gefühl v. Vollsein u. sonst. Verdauungsstörungen sollten sofort bald m. ärztl. Autorität best. empfohl. **Dr. Roos' Flatulin-Pillen** behandeln. Originalsch. zu Mk. 1 in den Apotheken erhältl. Nr. Näheres durch Dr. J. Roos, Frankfurt a. M.

Bei Catarrh, Heiserkeit, Trockenheit des Halses schleimlösend: Apoth. **Albrecht's Aepfelsäure-Pastillen** (1 Gr. Säure, 25 Gr. Zucker) sehr fein schmeckend. In den Apotheken und best. Drogerien. Schachtel 80 Pfg. Haupt-Depots: **Engel-, Mohren-, Börsen-, Linden-, Albert-, Salomonis-, Hirsch- und Hof-Apotheke zum weißen Adler. Borna: Löwen-Apotheke.**

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . . . Nr. 222
Redaktion des Leipziger Tageblattes . . . . . „ 153
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) . „ 1173
Alfred Hahn vorm. Otto Klemms Sortiment, Filiale: Universitätsstraße 3: Nr. 4046.
Louis Lösche, Filialen des Leipziger Tageblattes: Katharinenstraße 14: Nr. 2935. Königsplatz 7: Nr. 7505.

Der Verkehrs-Verein Leipzig, Städtisches Kaufhaus, ertheilt unentgeltlich Auskunft über Leipzigs Verkehrs- und Aufenthalts-Verhältnisse, Gasthöfe, Wohnungen, Kunst- und Bildungsanstalten, Vergnügungen und Reisegelegenheiten.
Auskunftsstelle der Königlich Sächsischen Staatseisenbahnen in Leipzig (Grimmaische Straße 2, Telephon Nr. 3972), und die **Auskunftsstelle der Königl. Preuß. Staatseisenbahnverwaltung** (Brühl 75 u. 77), Kreditanstalt, part. im Laden), Telephon 3982), beide geöffnet an Wochent. v. 8 Uhr vorm. ununterbrochen bis 6 Uhr nachm., Sonn- und Festtags 10½—12 Uhr vorm., geben unentgeltlich Auskunft a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen ꝛc.; b. im Güterverkehr über allgem. Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartierungen ꝛc.
Fundbureau der Königl. Sächs. Staatseisenbahnen (Linien Leipzig-Hof, Leipzig-Chemnitz und Leipzig-Meuselwitz), Bayer. Platz 2, part. (Bayer. Bahnh., Abgangsseite, 1. Geb.) in der Königl. Bahnhofsinspektion.
Auskunftsstelle für Seeschiffahrts- und Reise-Verkehr. Reliefweltkarte der Hamb. Reedereien: R. Jaeger, Augustusplatz 2. Unentgeltl. Auskunftsert.: Wochent. 9-12 u. 3-6 Uhr.
Hauptmeldeamt des Bezirks-Kommandos Leipzig, Nicolaikirchhof 2, I. Stock, Zimmer 1. Meldest.: Wochent. 9—1, Sonntags 11—12. An den hohen Festtagen, sow. an d. Geburtstagen d. Kaisers u. Königs bleibt das Hauptmeldeamt geschl.

Königl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I, Georgenhalle, 1. Etage, Eingang Ritterstraße Nr. 28 (umfaßt die Altstadt Leipzig).
Königl. Sächs. Standes-Amt Leipzig II in L.-Reudnitz, Dresdner Straße Nr. 43 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Reudnitz, Anger-Crottendorf, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neusellerhausen, Neuschönefeld, Neustadt, Neureudnitz, Thonberg).
Königl. Sächs. Standes-Amt Leipzig III in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (umfaßt die bisherigen Vororte Gohlis und Eutritzsch).
Königl. Sächs. Standes-Amt Leipzig IV in Leipzig-Plagwitz im früheren Gemeindeamt Plagwitz, Alte Straße 22 (umfaßt die bisherigen Vororte Lindenau, Kleinzschocher, Plagwitz und Schleußig).
Königl. Sächs. Standes-Amt Leipzig V in Leipzig-Connewitz im früheren Gemeindeamt Connewitz, Schulstraße 5 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Connewitz und Lößnig).
Die Standesämter I, II, III und IV sind für Anmeldungen geöffnet Wochentags von 9—½1 Uhr und 3—5 Uhr, Sonntags und Feiertags von 11 bis 12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und Sterbefällen.
Das Standes-Amt V ist geöffnet Dienstags, Donnerstags und Freitags vormittags 8 bis ½1 Uhr, nachmittags 3 bis 6 Uhr, Montags vormittags 8 bis ½1 Uhr, Mittwochs und Sonnabends nachmittags 3 bis 6 Uhr, Sonntags von 11 bis 12 Uhr zur Anmeldung von Sterbefällen.
Eheschließungen erfolgen in sämmtlichen Standesämtern nur an Wochentagen vormittags.
Friedhofs-Expedition und Kasse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof, Georgenhalle, 1. Et. rechts (Eing. Ritterstraße 28), Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmen der Konzessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten. Geöffn. Wochent. v. 9—½1 u. 3—6 Uhr. Sonn- und Feiert., jedoch nur für dringliche Fälle, v. 11—12 Uhr.
Schlußzeit für den Besuch des Neuen Johannis-Friedhofes 4 Uhr, des Süd- und Nordfriedhofes 4 Uhr.
Die städtische Desinfektions-Anstalt, Gustav Adolph-Str. Nr. 2, übernimmt die Desinfektion von Pferde- und Rinderhaaren, Schweinsborsten und Schweinswolle gemäß der vom Bundesrate am 28. Jan. 1899 erlassenen Verordnung.
Patent-, Gebrauchsmuster- und Warenzeichen-Auskunftsstelle, Brühl 2 (Tuchh.), 1. Erped. Wochent. 9-12, 3-6. Fernsp. 682.
Oeffentliche Bibliotheken:
Universitäts-Bibliothek, Beethovenstr. 6. Die Bibliothek ist an allen Wochentagen geöffnet: Früh v. 9—1 u. (mit Ausn. d. Sonnabends) Nachm. v. 3—5. Der Lesesaal ist geöffnet: Früh v. 9—1 u. Nachm. v. 3—6. Die Bücherausgabe u. -Annahme erfolgt täglich früh v. 11—2 u. (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachm. v. 3—5 Uhr.
Stadtbibliothek, Universitätsstraße 16 (Kaufhaus). Der Lesesaal ist geöffnet täglich 10—1 Uhr, außerdem Dienstags und Freitags 3—6 Uhr, Mittwochs und Sonnabends 4—8 Uhr. Bücherausgabe Mittwochs und Sonnabends 4—7 Uhr, an den übrigen Tagen 11—1 Uhr.
Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse, Tr. B, 1): Bücherausgabe 10—12 und 4—6 Uhr. Benutzung des Lesesaals und Vorlegung der Patentschriften 9—12 und 3—7 Uhr.
Volksbibliothek I. (Alexanderstr. 35, p.) ½8-½10 U. A.
Volksbibliothek II. (Schillerstr. 9, p.) 7½-9½ U. A.
Volksbibliothek VII. (Wurzn. Str. 51, p.) 7-9 U. A.
Pädagogische Zentralbibliothek (Comenius-Stiftung), Kramerstraße 4, I., geöffn. Mittwochs und Sonnabends v. 2½ bis 4½ Uhr. Lesehalle v. 2½—6 Uhr geöffnet.
Volksbibliothek des Gewerbevereins L.-Eutritzsch. Geöffnet jeden Mittwoch v. ½9 Uhr Abends an im Rathaus zu L.-Eutritzsch.
„Volksbureau". Auskunftsstelle f. Arbeiterversicherungs-Angelegenheiten, Leipzig-Neuschönefeld, Gustav Harkortstr., jetzige Jonasstraße 4, I. Geschäftszeit 1—3, Sonntags ½11 bis ½1 Uhr.
Städtisches Museum der bildenden Künste und Leipziger Kunstverein (am Augustusplatz), geöffnet an Sonn- und Feiertagen ½11—3 Uhr, Montags 12—3 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—3 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei, Montags 1 ℳ, Dienstags, Donnerstag, Sonnabends 50 Pfg., an den Meßsonntagen 25 Pfg. Der Eintritt in den Kunstverein beträgt für Nichtmitglieder 50 Pfg.
Grassi-Museum. Museum für Völkerkunde, geöffnet an Sonn- u. Feiert. v. 10½—3 Uhr, an den übrigen Tagen v. 10—3 U. Montags geschlossen. Eintritt Sonnabends 50 Pfg., sonst frei.
Grassi-Museum. Kunstgewerbe-Museum, geöffn. an Sonn- u. Feiertagen v. 10½—3 Uhr, an Wochentagen von 10—3 Uhr. Montags geschlossen. Eintritt Sonnabends 50 Pfg., sonst frei. Bibliothek geöffnet Sonntags von 10½ bis 1 Uhr, an Wochentagen von 10 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends, Montags geschlossen. Eintritt jederzeit frei.
Das Antikenmuseum der Universität ist, mit Ausnahme d. Universitätsferien, jeden Sonntag von 11—1 Uhr dem Publikum unentgeltlich geöffnet. Zugang von der Universitätsstraße, Albertinum, Erdgeschoß rechts.
Sammlungen des Vereins für die Geschichte Leipzigs, Johannisplatz 8, II. (Altes Johannishospital). Geöffn. Sonntags u. Mittwochs von 11—½1 Uhr. Eintritt 30 Pfg., Kinder 10 Pfg.
Museum von Kriegserinnerungen des Verbandes deutscher Kriegs-Veteranen im „Tivoli", Zeitzer Straße 32. Geöffn. alle Wochentage von 8—1 und 3—6 Uhr.
Histor. Museum d. Völkerschlacht u. M. Napoleons I. (11 000 Nummern.) Im Gasthaus Napoleonstein, einzig dastehend. Täglich von früh geöffnet.
Monarchenhügel bei Meusdorf. Prächtige Aussicht auf die Schlachtfelder von 1813. Interessante Sammlung von Erinnerungen an die Völkerschlacht.
Neues Theater. Besichtigung desselben Nachm. v. 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspektor.
Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.
Del Vecchios Ausstellung für Kunst aller Art und Zeit, Markgrafenstr. im Dedelschen Hause, neben der Deutschen Bank. Geöffnet Wochentags 9—7, Abends elektrische Beleuchtung. Sonn- und Feiertags 11—2 Uhr.
Gemälde-Ausstellung Mittentzwey-Windisch, Grimm. Str. 25, Aufg. Ritterstr. 1/3, I., täglich von Vorm. 9—7 Uhr Abends, Sonn- u. Feiertags v. Vorm. 11—3 Uhr Nachm. geöffnet.
Deutscher Buchgewerbeverein. Ständige buchgewerbliche Ausstellung mit Maschinenmarkt. Deutsches Buchgewerbemuseum, wochentäglich von 9—6 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 11—4 Uhr. Das Lesezimmer des Buchgewerbemuseums an Wochentagen (mit Ausnahme von Montag) von 9—2 Uhr und Abends von 7—10 Uhr, sowie Sonntags von 11—4 Uhr geöffnet. Eintritt frei.
Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11—1 Uhr. Eintrittskarten zu 30 Pfg. beim Hausmeister.
Deutscher Flottenverein. Anmeldung zur Mitgliedschaft bei der Filiale d. Sächs. Bank zu Dresden, hier, Neumarkt 35 (Ecke Schillerstraße).
Geschäftsstelle des **Deutschen Patrioten-Bundes** zur Errichtung eines **Völkerschlachtdenkmals bei Leipzig,** Blücherstraße 11. Zahlstelle und Entnahme von Mitgliedskartenheften.

Dauernde Gewerbeausstlg. Tgl. geöff., ca. 400 Ausst. Eintr. 10 ₰.
China-Ausstellung, in den Räumen der Dauernden Gewerbe-Ausstellung. Eintritt einschl. Gewerbe-Ausstellung 50 ₰.
Panorama Weißenburg, geöffn. von früh 8 bis 9 Uhr abends.
Leipziger Palmengarten, täglich geöffnet.
Zoologischer Garten, täglich geöffnet.
Zoologisches Museum. Geöffnet jeden Mittwoch, außer Buß- und Feiertags, von 2—4 Uhr unentgeltlich.
Schillerhaus in Gohlis, Menckestr. 42, täglich geöffnet.

Gummi-Schuhe u. -Stiefel (echt St. Petersburger),
Gummi-Regenröcke empfiehlt
Arnold Reinshagen, Georgiring 19, Ecke Blücherplatz

Pumpen- & Gebläsewerk C. H. Jaeger & Co., Leipzig-Plagwitz.
Kreiskolbenpumpen und Hochdruckgebläse.

Otto Marr, Ingenieurbureau, **Leipzig, Langestr. 28.**
Beeid. Sachverst. f. **Dampf- u. Gaskraft- wie Heizungsanlagen.**

Dampfrohr-Umhüllung
R. Stumpf, **Leipzig-Plagwitz, Nonnenstrasse 4.**
Fernsprecher 2725.

Treibriemenfabrik mit Kraftbetrieb.
Tel. 1585. **J. F. Fuchs,** Glockenstr. 11.

Photographische Artikel
Detail-Verkauf I. Etage. — Kein Laden.
Preisheft gratis. Chr. Harbers, Markt 6.

Prima **Treibriemen** aller Art. Teleph. 1339.
Wechsler & Hossack, Gerberstr. 19/27.

Stahl aller Art
Original Dannemora-Werkzeugstahl, Marke (EDS)
Stahlbleche — Stahldrähte — Bandstahle
Englische und Deutsche Stahle
Comprimirte blanke Stahlwellen.
Eduard Dünkelberg, Georgi-Ring No. 19.
Lagerbestände ca. 1 100 000 Kilo.

Neues Theater.

Montag, den 26. Januar 1903.
Anfang 7 Uhr.
(26. Abonnements-Vorstellung, 2. Serie, rot.)

Der Troubadour.

Oper in 4 Akten. Nach dem Italienischen des S. Cammerano von Heinrich Proch. Musik von Giuseppe Verdi.
Regie: Regisseur Marion. — Direction: Kapellmeister Porst.

Personen:

Graf von Luna . . . . *
Leonore . . . . Frl. Andor.
Azucena, eine Zigeunerin . . . . Frl. Sengern.
Manrico . . . . Herr Urlus.
Ferrando . . . . Herr Fricke.
Inez . . . . Frl. Unlucht.
Ruiz . . . . Herr Marion.
Ein alter Zigeuner . . . . Herr Schamm.
Bote . . . . Herr Deger.
Gefährtinnen Leonorens. Diener des Grafen. Krieger. Zigeuner und Zigeunerinnen.

Die Handlung fällt in den Anfang des 15. Jahrhunderts und spielt teils in Biscaya, teils in Arragonien.
*\) Graf von Luna — Herr **Wilhelm Kruse** vom Stadttheater in Düsseldorf, als Gast.
Pause nach dem 2. Akt.
Texte à 30 ₰ an der Kasse und bei den Logenschließern.
Schauspiel-Preise.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen ½10 Uhr.

Spielplan. Dienstag, den 27. Januar: (27. Abonnements-Vorstellung, 3. Serie weiß): Zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers. Bei festlicher Beleuchtung. **Die Zauberflöte.** Anfang 7 Uhr.

Voranzeige.
Zweimaliges Gastspiel der Königl. Kammersängerin
Frau Lilli Lehmann-Kalisch.
Sonnabend, den 31. Januar: (31. Abonn.-Vorst., 3. Serie, weiß):
Fidelio.
Oper in 2 Akten. Musik von L. v. Beethoven.
Dienstag, den 3. Februar: Bei aufgehobenem Abonnement:
Unter Direction des Herrn Professor **Arthur Nikisch:**
Tristan und Isolde.
Handlung in 3 Akten von Richard Wagner.
Erhöhte Preise.

Parterre 2 ℳ 50 ₰, I. Parkett 6 ℳ — ₰, II. Parkett 4 ℳ 50 ₰. Parterre-Logen: Ein einzelner Platz 4 ℳ 50 ₰, Proscenium-Logen im Parterre und Balkon: Ein einzelner Platz 7 ℳ 50 ₰. Mittel-Balkon: Vorder-Reihen 7 ℳ 50 ₰, Mittel-Reihen 6 ℳ — ₰, Hinter-Reihen 5 ℳ — ₰, Seiten-Balkon 6 ℳ — ₰, Balkon-Logen: Ein einzelner Platz 5 ℳ — ₰, Proscenium-Logen im I. Rang: Ein einzelner Platz 4 ℳ 50 ₰, Amphitheater, Sperrsitz 4 ℳ 50 ₰, Stehplatz 2 ℳ 50 ₰, Logen des I. Ranges: Ein einzelner Platz 4 ℳ — ₰, II. Rang, Mittelplatz, Sperrsitz 3 ℳ — ₰, Seitenplatz, Sperrsitz 2 ℳ — ₰, Stehplatz 1 ℳ 75 ₰, III. Rang, Mittelplatz, Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰, Mittelplatz, Stehplatz 1 ℳ — ₰, Seitenplatz 1 ℳ — ₰, Proscenium-Logen im III. Rang 1 ℳ 50 ₰.

Der Billett-Vorverkauf zu **„Fidelio"** beginnt Mittwoch, den 28. Januar, zu **„Tristan und Isolde"** Freitag, den 30. Januar, von 10—3 Uhr an der Tageskasse des Neuen Theaters (mit Aufgeld von 30 ₰ pro Billett). Den geehrten Abonnenten wird das Vorkaufsrecht zu **„Tristan und Isolde"** nach Maßgabe der vorhandenen Plätze bis Mittwoch, den 28. Januar, nachm. 3 Uhr gewährt und können dieselben die Billetts gegen Vorzeigung des letzten Abonnements-Umschlags **Montag,** den **26., Dienstag,** den **27.** und **Mittwoch,** den **28. Januar,** von 10—3 Uhr in Empfang nehmen.

Altes Theater.

Montag, den 26. Januar 1903:
Anfang ½8 Uhr.

Alt-Heidelberg.

Schauspiel in 5 Akten von Wilhelm Meyer-Förster.
Regie: Oberregisseur Geidner.

Personen:

Karl Heinrich, Erbprinz von Sachsen-Karlsburg . . Herr Hahn.
Staatsminister von Haugk, Excellenz . . . Herr Brunorn.
Hofmarschall Freiherr von Passarge, Excellenz . Herr Stiebl.
Kammerherr Baron von Metzing . . . . Herr Greiner.
Kammerherr Baron von Breitenbach . . . Herr Röbbeling.
Dr. phil. Jüttner . . . . Herr Demme.
Lutz, Kammerdiener . . . . Herr Heyse.
Detlev Graf von Asterberg } vom Korps „Saxonia" { Herr Schott.
Karl Bilz } { Herr Helne.
Kurt Engelbrecht } { Herr Markwort.
Vansin } { Herr Schaffenhauer.
Reinicke } { Herr Keller.
von Wedell, Saxo-Borusse . . . . . . Herr Sternberg.
Studenten . . . . Herren Benger, Scholz, Wippel.
Rüder, Gastwirt . . . . Herr Profi.
Frau Rüder . . . . Fr. Huth.
Frau Dörffel, deren Tante . . . . . . Fr. Kuntzschmann.
Kellermann . . . . Herr Huth.
Käthie . . . . Frl. Jurberg.
Schölermann, } herzogliche Bediente . . . { Herr Schröder.
Glanz, } { Herr Mehlhorn.
Reuter, } { Herr Richter.
Ein Musikant . . . . Herr Schmiedecke.
Kammerherren, Offiziere, Studenten, Musikanten, Diener.

Der 1. und 4. Akt spielt im Schloß zu Karlsburg, der 2., 3. und 5. in Heidelberg. Zwischen dem 2. und 3. Akte liegt ein Zeitraum von einigen Monaten, zwischen dem 3. und 4. Akte ungefähr 2 Jahre.
Die neue Dekoration „Heidelberg vom Philosophenweg" ist von Herrn Dekorationsmaler Sonnefeld hier gemalt.
Pause nach dem 2. Akt.
Krank: Herr Haas.
Gewöhnliche Preise.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Billett-Verkauf für den laufenden Tag an der Tageskasse von 10 bis 3 Uhr. Vor-Verkauf für den nächsten Tag von 1 bis 3 Uhr. (Jedes Billett, welches vor Eröffnung der Tageskasse bestellt oder im Vorverkauf entnommen wird, kostet 30 ₰ Aufgeld.) Sonn- und Festtags wird die Kasse erst um ½11 Uhr geöffnet.

Spielplan. Dienstag, den 27. Januar: **Kaltwasser.** Anfang ½8 Uhr.
Die Direktion.

Leipziger Schauspielhaus.

Südviertel. Direktion: Anton Hartmann. Sophienstr. 19.
Nachdruck verboten. Nachdruck verboten.
Montag, den 26. Januar 1903.
20. Montag-Abonnement.

Seeluft.

Lustspiel in 3 Akten mit Benutzung einer Idee F. Moores von Heinrich Stobitzer.
Regie: Oberregisseur Arthur Eggeling.

Personen:

Richard Torsten, Landrat . . . . Lothar Mehnert.
Marianne, seine Frau . . . . Margarethe Frey.
Rolf Hardegg . . . . Robert Forsch.
Prinkwitz, Torstens Stellvertreter . . . . Jean Hofmann.
Heinitz . . . . Emil Wirth.
Mathilde, dessen Frau . . . . Katharina Winkler.
Gerda, beider Tochter . . . . Julia Siegert.
v. Stuttnitz . . . . Ernst Bornstedt.
Paula . . . . Melitta Benda.
Werner, Kapitän eines Lloyddampfers . . . Emil Bartholomä.
Asthebe, Schiffsoffizier . . . . Bernhard Wildenhain.
Louise, Köchin } bei Torsten { Agnes Wenthaus.
Stenglein, Schreiber } { Hans Bredow.
Ein Diener } { Hans Köhler.
Krosken, Matrose . . . . Albert Willi.
Ein Oberstewart . . . . Armand Favre.
Ein Steward . . . . Wilhelm Berthold.

Das Stück spielt in der Gegenwart, der 1. Akt im Hause Torstens, der 2. und 3. auf dem Promenadendeck eines Lloyddampfers.
Die neuen Dekorationen sind von Herrn Dekorationsmaler E. Grüger in Dresdorf gemalt.
Nach dem 1. Akt findet eine längere Pause statt.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Dienstag, den 27. Januar 1903: Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers: **„Prolog". — „Der wilde Rentlingen".** Lustspiel in 4 Aufzügen von Gustav v. Moser und Thilo v. Trotha.

Vorverkauf und Verkauf von Tagesbilletts bei F. A. Coppius, Cigarren-Import, Petersstraße 15.
Vorverkaufs-Gebühr wird nicht erhoben.
Bestellte Billetts müssen 15 Minuten vor Beginn der Vorstellung abgeholt sein.
Die Tageskasse im Theater ist täglich geöffnet von 10—2 Uhr, Sonntags von 11—2 Uhr.
Abonnements können zu jeder Zeit entnommen werden.

Preise der Plätze.

Die Preise in 1. Rubrik sind Kassen-Preise, in 2. Abonnements-Preise und in 3. Preise für Dutzend-Billetts im freien, nicht an den Tag gebundenen Abonnement.

Parterre	1.50	0.90	12.—	I. Rang Balkon-Loge	4.—	[illegible]	—
II. Parquet	2.—	1.25	15.—	I. Rang Proscen.-Loge	4.50	3.25	—
I. Parquet	2.50	1.70	24.—	Parquet Proscen.-Loge	4.50	3.25	—
Parquet-Loge	2.75	1.75	27.—	II. Rang Proscen.-Loge	1.50	1.—	—
Parquet Fauteuil	3.—	2.—	30.—	II. Rang Balkon-Loge	1.25	0.90	12.—
I. Rang	2.25	1.50	22.—	Amphitheater, I. u. II. R.	1.25	0.75	12.—
I. Rang Seitenbalkon	2.75	1.75	—	Amphitheater, III. u. IV. R.	1.—	—	—
I. Rang Mittelbalkon	3.—	2.—	30.—	Stehplätze im II. Rang	0.80	—	—
I. Rang Mittelbalk. Faut.	3.50	2.50	30.—				

Battenberg-Theater.

Montag, den 26. Januar, abends 8 Uhr:

Das Mauerblümchen.

Lustspiel in 4 Akten von Blumenthal u. Kadelburg.
Morgen: **Die Barbaren,** Lustspiel von Stobitzer.

Hôtel Stadt Nürnberg.

Albertheater.
Heute III. Gastspiel des
Tegernseer Bauerntheaters.
Zur Vorfeier des Geburtstags **Sr. Majestät Kaiser Wilhelms II.:**
Festouvertüre.
Scenischer Prolog von M. Moser,
gesprochen vom Verfasser.
Hierauf:

Der Musterhof.

Charakterbild in 5 Akten von R. Manz und H. Lehenstorfer.
Eigene stimmungsvolle Dekorationen.
Berühmtes Tegernseer Zither-Quartett.
Anfang 8 Uhr. Ende 10½ Uhr.
Morgen 4. u. drittletztes Gastspiel: Die Zwiderwurz'n.
Charakterbild in 4 Akten, bearb. von H. Neubert und R. Manz.
Vorverkauf bei Herrn **R. Fickelscherer,** Cigarrenimport, Markt 6, und im Theaterbureau.

WERDAU i. S. WERDAU i. S.
Motorenfabr. WERDAU Aktienges.
Sauggas-Motoren-Anlagen
! Bis zu **60 %** Brennstoff-Ersparniss gegenüber **Dampf!**
Kosten: ⅔—2 Pfge. p. Pferdekr. u. Stunde.
Kostenanschläge gratis und franco.
Vertreter f. Leipzig u. Umgegend:
M. Pernitzsch,
Leipzig, Gerberstrasse 19/27.

Wäsche-Ausverkauf.
Einen grossen Posten **angeschmutzter u. einzelner Damenwäsche,**
Reise-Muster von Damen-, Herren-, Kinder- und Bettwäsche
zu enorm billigen Preisen.
Aussergewöhnlich günstige Gelegenheit zur Anschaffung von Braut-Ausstattungen.
5 Neumarkt **E. Meding** Neumarkt 5
Inh.: **Rich. Schumann.**

SLUB
Wir führen Wissen.

Alberthalle.

Heute Montag, den 26. Januar, Abends **pünktlich** 7½ Uhr

Neue Abonnement-Concerte.

Siebentes Concert.
Meininger Hofkapelle.
Leitung: **Fritz Steinbach.** Solist: **Eugène Ysaye** (Violine).

Programm: Wagner, Faust-Ouvertüre. **Mendelssohn,** Violin-Concert. **Strauss,** Don Juan. **Vieuxtemps,** Concert Edur (II. und III. Satz). **Brahms,** Symphonie No. 2 Ddur.

Sperrsitze zu **5, 3½, 2** u. **1½** ℳ. Gal.-Stehpl. à 1 ℳ b. **C. A. Klemm** (9—1, 3—7).

Festsaal Centraltheater (Gottschedstr.)

Heute Montag, den 26. d. M., abends 8 Uhr:

Populäres Sinfonie-Concert

des **Winderstein-Orchesters.**
Leitung: **Hans Winderstein.**
Eintrittspreis 75 ₰, für Abonnenten der Philh. Concerte 50 ₰.

Vom Naturalismus zur neuen Schönheitsdichtung.
Fünf Vorträge von Gertrud Prellwitz.
Dienstag, den 27. Januar:
Carl Hauptmann's Stellung in der deutschen Litteraturentwickelung.
Städt. Schule für Frauenberufe, Abends 8 Uhr pünktlich.
Eintritt 1 ℳ Die vorderen Reihen 1.50 ℳ

---

209. Auction im städtischen Leihhause.
Bis auf Weiteres alle Wochentage von 9—3 Uhr.

Inkasso auf Russland

übernimmt **Martin Bürgel, G. m. b. H., Berlin C., Leipzigerstrasse 111.** Gute Erfolge nachweisbar.

Dr. med. **G. Meinel,**
prakt. Arzt,
Geburtshelfer und Kinderarzt,
wohnt jetzt
Querstrasse 2 (Sachsenhof).

Jena. **Töchterpensionat Bose.** Häusl., wissensch. u. gesellschaftl. Ausbildung. Unterr. in Sprachen, Musik, Schneid., Weißnäh., Handarb. Schön gelegene Villa mit Gart. Vorzügl. Empf. Prosp. Kaiser Wilhelm-Straße 20.

Tanz-Unterricht

von Gustav Preller
Grimmaische Str. 22, Sprech- u. Anmeldezeit v. 11—6 Uhr.
Mein nächster Cursus beginnt am **31. Januar.** Damen Abends 8 Uhr, Herren 9 Uhr. Privatstunden Walzer jederzeit.
Studirende und ältere Personen separat. Einstudirung v. Reigen, Costüm- u. Nationaltänzen ꝛc.

Es giebt nur eine

Natur-Pracht-Veilchen-Crême

von **Oscar Prehn,** Leipzig. G. g. 29851.

Dieselbe beseitigt über Nacht rauhe und aufgesprungene Hautstellen und duftet wunderschön nach frischen Veilchen.

Man achte genau auf die Firma „Prehn", „Zur Flora".

Nur echt in Dosen à 75 u. 50 ₰ bei **Oscar Prehn,** Grimmaische Strasse 15, auch Petersstrasse 12.

Vict. Heyd, Südstrasse 73.
Fris. **Jerwitz,** Theater-Passage.
H. Kutschbach, Windmühlenstrasse 4.
Gebr. Kretschmar, Südplatz 11.
P. Niess, Schulstrasse 12.
E. Jacob, Colonnadenstrasse.
C. Stuck Nachf., Petersteinweg 7.
Br. Strickermann, Bayerische Str. 6.
M. Schrecker, Schützenstrasse 8.
B. Fickenwirth, Zeitzer Strasse 37b.
E. Reichel, Tauchaer Strasse 13.
B. Hahnemann, Tauchaer Strasse 6.
E. Spaarmann, Bayersche Strasse 64.
H. Liepold, Kurprinzstrasse 11.
A. Zander, Klostergasse 13.
Gohlis, R. Hülse, Aeuss. Hall. Str. 47.
„ Parf. **Ackermann,** Gohliserstr. 36.
Plagwitz, E. Noa, Zimmerstrasse 1.
„ **O. Hetzer,** Carl Heine-Str. 75.
Neustadt, G. Berthold, Eisenbahnst. 60.
Lindenau, L. Backe, Demmeringstr. 36.
Volkmarsdorf, G. Lippert, Eisenbahnstrasse 117.

D. R. G. M.
Neue Erfindung!

Reflex-Wichs-Crême

für alle Schuh- und Lederarten!
Terpentinöl- und Säurefrei! Erhält das Leder stets weich, geschmeidig und macht es wasserdicht! Erzeugt mühelos dauerhaften und schönen Glanz, der auch bei **Regen- und Schneewetter bleibt!** Billigster und bester Crême in schwarz und farbig! **Reflex-Werk Dr. Wilh. Baum, Nürnberg.** Erhältlich in den einschlägigen Geschäften.
Generalvertreter: Walter Stegmann, Leipzig.
Telefon 6969. • Kronprinzstrasse 41.

Wichtig für Händler, Wirthe ꝛc.!

Cigarren-Auction.

Wegen Geschäftsaufgabe kommt ein größ. **Posten Cigarren in verschied. Sorten,** dabei **Mexico, Pflanzer, London Docks** ꝛc., in klein. u. größ. Partien **Mittwoch, den 28. Januar, früh 10 Uhr ab zur Versteigerung Klostergasse 13, Saal.**
H. Müller, Auct., i. Fa. **Pohle,** Nordstr. 11.

Auctionen jeder Art nimmt an **Jul. Friedr. Pohle,** Nordstr. 11; kaufe auch **Möbel,** Wirthsch. ꝛc.

Ziehung vom 11.—14. Februar 1903.

I. Geld-Lotterie für das **Völkerschlacht-Denkmal.**
15222 Geldgewinne: Mark
258500
Höchstgewinn im glücklichsten Fall:
100000
Prämie und Hauptgewinne:
Prämie: **75000**
Hauptgewinne: **25000**
10000

1 Gewinn	5000 —	5000
1 Gewinn	3000 —	3000
1 Gewinn	2000 —	2000
3 „	1000 —	3000
4 „	500 —	2000
10 „	300 —	3000
20 „	200 —	4000
50 „	100 —	5000
130 „	50 —	6500
400 „	30 —	12000
1000 „	20 —	20000
3000 „	10 —	30000
10600 „	5 —	53000

Lose à 3 M., Porto u. Liste 30 Pf., empfiehlt auch gegen Nachn.
Deutscher Patriotenbund
Leipzig, Blücherstr. 11
und alle besseren Losgeschäfte.

Dr. med. J. Schwarzkopf,
an der deutschen Abtheilung der Universität zu **Prag** approbirt, ist für **Geschlechts-, Haut-, Frauen-, Nieren- und Blasenleiden** ꝛc. zu sprechen: **9—2 und 4—8, Windmühlenstr. 18. I.**

Schumann, Neustädter Steinweg 5. Behandl. all. geheim. Leiden, selbstverschuld. Schwäche, Harn-, Haut- u. Haarleid. 11-1 u. 6-9. Langjährige Erfahrung. Viele Dankschreiben.

Künstliche Zähne
in nur guter und solider Ausführung.
Plombiren, Zahnziehen (schmerzlos) ꝛc.
Hugo Nitzsche, Nicolaistr. 4, II.
Bescheidene Preise. Gewissenhafte Behandlung.

Masseuse nur für d. Kreise Querstr. 3, II. r.

G. Straube gepr. Masseuse Gerberstr. 13, Hof, I. r.

Masseuse, geprüft, Hohe Straße 25, II.

Aerztl. gepr. Masseuse Gewandg. 2, II. r.

Empfehle sämmtliche Gummi-Waaren
zur Wochen- und Krankenpflege.
Carl Klose, Leipzig, Brühl 5.
Haupt-Liste geg. 20-₰-Marke verschlossen.
Damen finden separate Frauenbedienung.

Hôtel-Restaurant Willems.
Centrale Heizung u. Beleuchtung. Pilsener Urquelle. Intercommunal. Fernsprecher 41. **Heerestraat 54, Groningen (Holland).**

C. Schmidt,
Markt 9.
Kurse f. Herren u. Damen.
Schönschnellschreib. Buchführ. Stenogr., Maschinenschr. ꝛc. Beg. jederz. Prosp. frei.

Leipzig, Dresden, Berlin, Hamburg, Hannover, Magdeb., Köln, Stettin, Bremen, Frankfurt a. M.

Rackow,
Universitätsstr. 2, II.,
schnelle u. gründliche Ausbildung
in Schön-Schnellschrift, Buchführung, Korrespondenz, Rechnen, Stenographie, Maschinenschr. etc. Auskunft u. Prospekt frei.

Buchführung lehrt **A. Chapison, Thomasring No. 3.**

Neuschütz Reichsstrasse 1. Tages- u. Abendcurse.
Kaufm. Unterricht für Damen.
Buchführ., Stenogr., Schreibmasch. ꝛc.

Französ. Mons. *KOEUNE*, Querst. 33, II

Frisir-Unterricht ertheilt gründlich, billig (Theilzahlung) Querstraße 33, Damen-Salon.

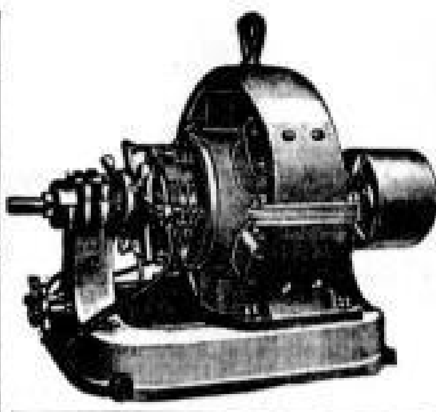
Detectiv- u. Auskunfts-Institut „Favorit", Hainstr. 25, I. Teleph. 7654. Prospect frei.

Bücher-Revis., Abschlüsse, Einricht., **Hm. Rath Alfred Gretschel,** vom Rath der Stadt Leipzig vereid. Bücherrevisor, Eilenstr. 50. Tel. 7321.

Gedichte, Tafellied., Toaste, Festspiele u. gefert. **Brüderstr. 13, III. l.**

Gedichte, Festlieder, Reden ꝛc., veri. Ohrt. Uhlich, Gneisenaust. 12, p.

Clavierstimmer G. Bennewitz, Mozartstraße 11.



Thüringer
Elektricitäts-Aktiengesellschaft
Ingenieur-Abtheilung Leipzig, Löhrstrasse 2.
Special-Fabrikation:
Dynamomaschinen, Elektromotore
für jede Leistung und Spannung.
Accumulatoren,
Anschlussanlagen an städtische Elektricitätswerke.

Wegen Aufgabe des Ladens

verkaufen wir bis incl. 22. Februar:

Gas- und Elektr. Kronen, Ampeln, Lyren etc.
mit 25% Rabatt
auf die bisherigen Preise gegen baar,
Metallgalanteriewaaren,
für Hochzeits- u. Gelegenheitsgeschenke besonders geeignet,
mit 30% Rabatt
auf die bisherigen Preise gegen baar.
Leipziger Broncewarenfabrik Schoch & Co.,
Markt 9, Ecke Barfussgasse.

Carnevalistische Kopfbedeckungen,
Bockbiermützen, Cotillon-Orden, Schneebälle, Confetti u. s. w.
Prämien- und Verloosungs-Gegenstände empfiehlt zu billigsten Preisen
Max Vogel, Leipzig, Südstraße 2c.
Telephon No. 6472.

Tuchwaaren.
Anzugs- u. Ueberzieherstoffe für Herren u. Knaben
Billard- u. Damentuche
Mäntel- und Jacketstoffe für Damen
empfiehlt in guter Auswahl billigst
A. Querner, Tuchlager, **Burgstrasse 25,**
Verkaufslocal 1. Etage, neben dem Thüringer Hof.

Sehenswerthe Ausstellung von ca. 100 compl. Zimmereinrichtungen.

Hauptmöbelmagazin Paul Michaud
LEIPZIG
Hainstr. 1 (am Markt)

Brautausstattungen in jeder Preislage. Kataloge auf Wunsch.

Humboldtstraße 27, part.
Ballhandschuhe
in Glacé, Seide, Halbseide und Zwirn in jeder Länge, zu außergewöhnlich billigen Preisen
Thomasgasse 3, 1. Etage.

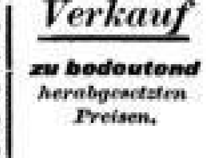
Gummischuhe,
pr. Russ. und Deutsche Fabrikate,
in allen Preislagen empfiehlt
Paul Busse,
Grimmaische Strasse 24.

Wegen vorgerückter Saison werden
Frauenröcke, Beinkleider,
Männer- und Frauenhemden,
Schürzen in reicher Auswahl
auch einzeln zu Fabrikpreisen
abgegeben.
Wäschefabrik Katharinenstr. 13—17, 1. Etage.

C. Herrm. Findeisen CHEMNITZ-GABLENZ.
SPECIAL-FABRIK FÜR PERSONEN- UND LASTEN-AUFZÜGE SOWIE KRANE.

Leipziger
Variété-Schule
Direction **S. Sôma.**
Unterrichtsräume:
Krystall-Palast Leipzig.
Telephon 273.
Damen und Herren, welche sich dem Variétéfach widmen wollen, werden zu **Soubretten, Humoristen, Akrobaten** etc. bühnenfähig ausgebildet und eventl. mit Engagement versehen.
Für Vereine
Lieferung u. Einstudirung v. Solovorträgen, Scenenspielen, Komödien etc.
Honorar mässig.
Anmeldungen täglich von 10—1 im Bureau des Krystall-Palastes.

Vervielfältigung.
(Autographien)
von **Maschinen- u. Handschriften**
bis zu 50 Drucken ℳ 1.—
100 „ „ 1.50
1000 „ „ 10.—
fertigt die **Copir-Anstalt u. Steindruckerei**
7 Burgstrasse 7.



Gelegenheits-Gedichte jed. Art. Prologe, Reden, Toaste, Hochzeitscarmen und Kladderadatsche nur Originalarbeit. Mässiges Honorar. ***A. Coffier,*** Fernspr. 4081. Eisenbahnstrasse 31.

Polster- und Tapezierer-Arbeiten billig. **Rob. Commichau,** Tapezierer, Erdmannstr. 5.

Frack- u. Gehrock-Anzüge
verl. **H. Uhlitzsch,** Universitätsstraße Nr. 8.

Frack- u. **Gehrock-Anzüge** Leih-Institut Hainstrasse 6, I. **A. Dachs**

Elegante Fracks u. Gesellschaftsanzüge verleiht **J. Kindermann,** Salzgäßch. 9, I.

Plissé -Nähmaschinen- A. Lattermann, Katharinenstr. 11

Atelier für Damenschneiderei
Colonnadenstr. 25, II. Anfertigung besserer Damengarderobe, auch Schneiderkleider.

Fichtennadel-Extract
In Qual. **à 1 Pf.-Gl. 1.10, ½ Pf.-Gl. 60 Pf.** kräftigt als Badezusatz ungemein **Haut, Nerven** und die **Bluteirculation.** Für Kinder und Erwachsene **gleich heilsam.**
Sanitäts-Bazar **„THALYSIA"**
Neumarkt 40 und Zweiggeschäfte.

Inventur-Verkauf
zu bedeutend *herabgesetzten Preisen.*

Spickel-Corsets
für Toilette und Haus
— modernste Façons —
gerade Magenlinie
von ℳ 3.— ₰ an
in reichster Auswahl
Frau Flora Hormann-Knauer,
27 Petersstrasse 27 (Drei Rosen).
Fernsprecher 6860.

Maskenschmuck
Costümschmuck
Besatzartikel
in sehr reichhaltiger Auswahl und äusserst billigen Preisen empfiehlt
Rudolph Ebert,
5. Thomasgasse 5.

Hierzu eine Beilage.

Centraltheater
Täglich
Die Seelöwen

„Unerreicht" sind bei Husten, Keuchhusten, Asthma-Beschwerden **Plantagin-Bonbons.** Kein Geheimmittel. Bezug nur direct durch **Fabrikpharm. Präparate Dr. R. Rossberg & R. Strauss,** Leipzig, Grimm. Steinweg 11.
Bestandtheile: Malzextr. 0,2, Zucker 2,0, Abkochung von Schafgarbe 0,2, Althae 0,2, Wegebr. 0,2, Salbei 0,2, Senegawurzel 0,1. à Paket 25, 40 und 80 ₰.

Für den Küchenbedarf empfehle ich die renommirten
Knorr'schen Fabrikate,
wie
Knorr's Hafermehl beste Kindernahrung,
Knorr's Oats (deutsche Haferflocken)
Knorr's Grünkernmehl
Knorr's Reismehl für vorzügl. Schleimsuppen
Knorr's Erbswurst für delikate Erbswurstsuppe
Knorr's Suppentafeln nur mit Wasser zuzubereiten
Knorr's Hausmachereiernudeln, Marke „Käthchen v. Heilbronn"
Knorr's Maccaroni Marke „Hahn".
Feodor Rauch,
Nordstrasse 50.

Die in Paris eigens für mich mit meiner Firma angefertigten **besten Zahnbürsten** Mastique-Garantie empf. in versch. Größen zu 50, 75 ₰, 1 ℳ und 1 ℳ 25 ₰ per Stück **H. Backhaus,** Grimmaische Straße Nr. 14.

Georg Schöbel, Reichsstr.

Mein Lager in
Gemüse-Conserven
ist ein ganz besond. reichhaltiges, die **Qualitäten** die **denkbar besten,** die **Packung** der Dosen eine **außerordentlich stramme** und die Preise anerkannt **sehr billig.**
Für **Wiederverkäufer** billigste en gros-Preise.
Man verlange Preisliste.
Eugen Spott,
Windmühlenstr. 24. Tel. 4498.

Imperial-
In Blutapfelsinen, 10-Stk.-Korb ℳ 3,35,
" 10-Stk.-Korb ℳ 3,10,
versendet franco gegen Nachnahme
Anton Furlan, Triest,
Piazza S. Francesco 2.

Krüger's
Echt Bayr. Malzzucker
hat sich seit über 30 Jahren glänzend bewährt bei
Husten, Heiserkeit und Katarrh.
Rich. Krüger, Leipzig,
Grimmaische Str. 17b, Nicolaistr. 1.

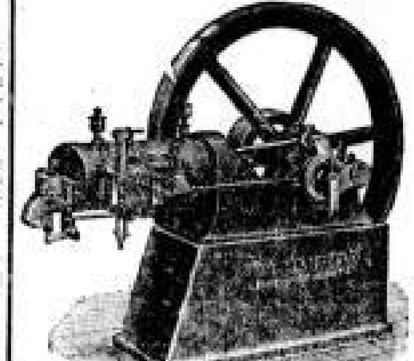
Reines Roggen-Schwarzbrod verk. bill. **Ernst Fiedler,** Seeburgstr. 26, nahe Roßpl.

I. Seedorsch
direct vom Fangplatz täglich frisch
B. Krabs, Schützenstraße 9. Tel. 7007.

Vom neuen Fang sind
Mittel-9-Augen wieder eingetroffen.
12 Stück 120 ₰, 1 Schock 5 ℳ 50 ₰.
M. O. Schwennicke Wwe.,
Doerr & Fink,
Salzgäßchen 1.

Soeben erschien:
Leipziger ADRESSBUCH 1903
— 82. Jahrgang. —
Geb. Gr. Ausgabe 16 Mark. Kl. Ausgabe 8 Mark.
Zu beziehen von **Alexander Edelmann,**
Dörrienstrasse 9. Universitäts-Buchhändler.

Grosse Ersparniss an Arbeitslohn



erzielen Sie durch Aufstellung von
Mansfeld-Motoren.
Geringe Betriebskosten, Einfache Construction, Leichte Bedienung.
Billiger Preis. Schnelle Lieferung.
Stets grosses Lager fertiger Motoren.
Chn. Mansfeld,
Leipzig.

J. Schneider & Co.,
Speditions- und Kohlengeschäft,
Comptoir: Ritterstraße 19, Niederlage: Aeußere Tauchaer Str. 13.
Fernspr. Nr. 99 u. 4525. Alleinverkauf der Fernspr. Nr. 99 u. 4525.
Rositzer Brikets, Marke „Rositz",
denkbar vortheilhaftestes **Feuerungs-Material,** weil bei höchster Heizkraft sparsam und geruchlos brennend, dabei nur wenig weiße Asche zurücklassend.
Lager von vorzüglichen **Hausbrandkohlen aller Art, Weiß. Coks. Engl. Anthracitkohle und Brennholz.** — Billigste Preise. —

Centraltheater
Täglich
Die Seehunde

Verkäufe.

Anton Berndt,
Centralstr. 1. Tel. 2488.
— Bureau für Ankauf, Parzellirung, Verkauf, Beleihung und Verwaltung von Grundbesitz.

Industrie-Areal
in Stadtflur mit Gleisanschluß preiswerth zu verkaufen durch
Max Schubert, Löhrstr. 10.

Fabrikbauplätze
mit Gleisanschluß nach dem Bahnh. Deutsch offerirt unter günstigen Zahlungsbedingungen
Robert Laux, L.-Gohlis, Bismarckstr. 11.

Bauplätze
am Gute Barneck und in Möckern-Ehrenberg, in gesunder, schöner Lage, für Mieth- und Landhäuser, offerirt unter günstigen Zahlungsbedingungen
Robert Laux, L.-Gohlis, Bismarckstraße 11.

In Weimar,
Nähe des Staatsbahnhofes am Kreuzungspuncte von fünf Straßen belegenes
Haus-Grundstück — Eckhaus —
von 14 ar 49 qm Größe, davon 447 qm bebaute Fläche, ist preiswerth zu verkaufen. Bis jetzt wurde eine Metall-Nippes-Fabrik darin betrieben, das Grundstück eignet sich aber auch zu jedem anderen industriellen Betriebe, Spedition ꝛc.
Vorschuß- u. Sparverein zu Weimar.

Sichere Existenz
gewährt Uebernahme eines renomm. **Restaurants** in **Alt-Leipzig** mit fester Einrichtung, schönen Räumen, bei billiger Miethe u. mäßigem Kaufpreis. Wegen anderweiter Unternehmung des Besitzers, der es langjährig bewirthschaftete, ev. sofort zu übernehmen. Näheres unter **K. C. 353** an **„Invalidendank", Leipzig.**

Adreßbuch 1902
für 7 ℳ zu verkaufen Kohlgartenstr. 5, pt.

Haus in Gohlis,
für Gewerbtreibende passend, mit nur I. Hypothek à 3¾%, belastet, billig zu verkaufen, ev. gegen Bauplätze zu vertauschen. Gef. Offerten sub **„Hauskauf"** an **„Invalidendank", Leipzig,** erbeten.

2 vorzügliche Pianinos,
Nußb., **noch wie neu,** i. Auftrag für ℳ **440** u. ℳ **490** zu verkaufen. **Ich leiste Garantie!**
A. Merhaut, Hoflieferant, Petersstein. 18.

Pianinos, Flügel und **Harmoniums** mit und ohne Orgel-Pedale. **Verkauf** und **Vermiethung.**
C. A. Klemm, Neumarkt 28. I.

Für Mk. 365 ein gebr. **Pianino,** Nußb. **Ich leiste Garantie.**
A. Merhaut, Hoflieferant, Peterssteinw. 18.

Pianinos, Theilzahlung, Vermiethung, Garantie, **Gottschedstr. 30, I., a. d. Thomaskirche.**

Pianinos- Verkauf und Vermiethung
C. Rothe, Königstr. 6.

Hochf. Pianino, Grammophon m. Concertschallrohr. Musik-Autom. Albertstr. 14. I. r.

Pianino, kreuzs., Nußb., sehr b. zu verk. **Elsterstr. 33, II. links.**

1 Pianino preiswerth zu verkaufen L.-Anger, Feldstr. 4. part.

10 St. Singer-Nähmaschinen v. 15 ℳ an unter Garant. z. vf. Münzgasse 20, H. I. I.

Nähmasch., Singer, gebr., v. 15 ℳ an. **Schuhe,** Petersstr. 34, I. H.

Möbel-Ausverkauf
Wegen Aufgabe des Geschäfts **Reudnitzer Straße 21** ist ein großer Posten **Möbel, Spiegel, Polsterwaaren** sowie **complette**
Wohnungs-Einrichtungen
zu **20%** ermäßigten **Preisen**
sofort zu verkaufen, auch ist der **Laden** mit großer **Wohnung** sofort zu vermiethen. Gekaufte Möbel können bis zur Lieferung kostenlos aufbewahrt werden.
Reudnitzer Str. 21, Ecke Lange Str.

Möbel-Concursmassen-Ausverkauf.
täglich von 10—7 Uhr zu jedem nur annehmb. Preis. **Lindenau, Markt 17.**
Großes Lager. Transport frei.

1 engl. Schlafzimmer-Einrichtung,
1 Plüsch-Garnitur, 1 Nußbaum-Schreibtisch billig zu verk. **L.-Anger,** Feldstr. 4. part.

Hochelег. herrschaftl. **Saloneinrichtung,** sowie compl. **Schlafzimmer, Buffet und Pianino** sofort für jeden annehmb. Preis abzugeben **Weststraße 34, part.**

Eine Maschinenfabrik
mittleren Umfanges, mit großem Grundstück, in einer industriereichen Stadt Mittel-Deutschlands gelegen, ist, besonderer Umstände halber, mit oder ohne Einrichtung
billig zu verkaufen.
Das **noch neue Fabrikgebäude eignet sich evtl. auch für andere industrielle Unternehmungen.**
Gefällige Anfragen unter **Z. 5168** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Von **Dienstag, den 27. Januar,** an stehen wir einen **Transport bester, junger frischmilchender und hochtragender Kühe u. Kalben, sprungf. Bullen,** sowie **jährige Kälber** a. d. **Priegnitz** u. **Wilstermarsch** in unseren Stallungen **Gutritzscher Str. 5** preiswerth zum Verkauf.
Aufträge auf Vieh obiger, sowie anderer Rassen nehmen jederzeit entgegen
Leipzig, Gutritzscher Str. 5, Fernspr. 2165.
L. Kaseler & Horn,
Zucht- und Milchviehhandlung.

Leipziger
Möbel-Hallen
Carl Max Raschig
Tauchaer Straße 32, Battenberg,
anerkannt billigste Bezugsquelle für solide gediegene
Möbel-Ausstattungen
Besichtigung stets gestattet.
Preislisten gratis und franco.
Fernsprecher 7348.

Möbel
vom einfachsten bis elegantesten.
Gegründet 1886. Catalog gratis.
⊙ Gegen Casse u. Theilzahlung. ⊙
R. Simon, Thomaskirchstr. 15.

Möbel, Spiegel, Polsterwaar. empf. b. O. Pickenhahn, Klosterg. 5, I. Tel. 8162.

Schreib- u. Kleiderschr. v. 20—75 ℳ, Vertic. 25—75 ℳ, Bettstellen 15—75 ℳ, Küchenschr. 5—50 ℳ, Commod. 10—40 ℳ, Stühle 2—12 ℳ, Bücherschr. 18—90 ℳ, Tische 3—75 ℳ, franz. u. deutsche Bettst. u. W. 8—75 ℳ, Sopha 20—120 ℳ, Schrbt. 18—130 ℳ Schletterstr. 2 p. Ⓜ Nähe Reichs-Str.

ff. Nußbaumschreibtisch Albertstraße 14, I. r.

Prachtvolles Plüschsopha billig zu verkaufen Reichsstraße 30, p.

15 Geldschränke, Kästner u. a. Fabrikate, **Geldsr. Albertstr. 14.**

Billige Bezugsquelle!
Pulte, Schreibtische, Ladentafeln, **Waarenschr., Fach- u. Kaltr.-Reg.,** Copirpr., Sessel, neu u. gebr. **Albertstr. 14.** Tel. 8062.

Größte u. billige Bezugsquelle v. Contor-, Laden-Einr., Geldschr.,
Pulte, Schreibtische, Sessel, Contor- und Aktenschränke, Ladentafeln, Regale, Waarenschränke, Contor- und Arbeitstische, Copirpressen, Glaskästen, Brücken- u. Tafelwaagen, **G. Bräutigam,** Schletterstr. 2. Teleph. 3889.

Pulte, Ladentafel, Schreibtische v. 18 bis 100 ℳ, **Regal, Sessel** b. ill. Nürnb. Str. 54, p. r.

Hand- u. Geschäftsw. b. Reuschild, Kirchstr. 67.

4 Hand- u. Geschäftswagen Sidonienstr. 43.

Räder, Federhandwagen 35 ℳ Albertstr. 14, I. r.

Geld- und Hypotheken-Verkehr.

Ich habe eine zu einem **Konkurs gehörige Forderung** auf **Rückgewährung** einer **hinterlegten Kaution** zu verkaufen.
Rechtsanwalt Dr. Anschütz, Katharinenstraße 3.

Capitalisten
empfehle bei Anlegung v. **Hypothekengeldern** meine kostenfreie **Vermittlung** an I. und sicherer II. Stelle.
C. Wellner, Sidonienstr. 45.

Hypotheken vermitteln A. Börngen & Co., Plauensche Str. 3/5. **Tel. 805.**

Gesucht 8000 ℳ auf 2. Hypothek aus Privathand z. leihen auf Grundst. i. Stötterig. Off. u. O. 33 Rud's Annonc.-Exped., L.-Neustadt.

2000 Mark
sofort auf 2 Jahre von gebildeten Herrn als Darlehn gesucht gegen Schuldschein, **gute Zinsen** und **beste doppelte Bürgschaft** hier am Ort. Gefl. Offerten sub **F. 35** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Sparcassengelder in jeder Höhe sicher auszuleihen. Offerten **L. N. 2971** an **Rudolf Mosse,** Grimm. Str. 27.

550,000 ℳ 3¾%ige Bankgelder auf Güter u. 600,000, 340,000, 200,000, 120,000, 100,000, 80,000, 60,000, 3×50,000, 40,000, 2×30,000, 2×20,000, 16,500 u. 4×10,000 ℳ | 4%ige Bank-, Cassen-, Stiftungs-, Mündel- u. Privatgelder | auf Wohnhäuser
haben sofort bez. Februar, März u. April c. **auszuleihen**
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Unter der Hand wird ein größerer Posten von
Aktien eines deutschen Kohlen-Bergwerkes,
welches **40—50% Dividende** bringen soll, al pari abgegeben. Selbstreflectanten erfahren Näheres unter **N. Z. 18** durch **Volkmar Küster,** Zeitzer Straße 35.

Tuchbranche.

Bestens empfohlener, branchekundiger intelligenter **junger Mann,** der mit Erfolg auf Reise schon thätig gewesen und mit Schneiderkundschaft umzugehen versteht, wird von erstklassigem Engros-Tuchhause Leipzigs für eingeführte Thüringer Tour und Rentour gesucht. Antritt **1. April oder früher.** Gefl. Offerten sub **E. 322** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig** erb.

Ich habe wieder für hiesige Rechnung
1,100,000 Mk.
à 3¾% pro anno
in erststelligen feinen Hypotheken in Leipzig (Stadt) anzulegen u. erbitte Offerten.
Hamburg, Januar 1903.
N. J. Kallmes,
Alterwall 70.

60,000 Mark
gegen zweitstell. Hypotheken an Stadtgrundstücken per April c. auszuleihen durch
Max Schubert, Löhrstraße 10.

Auszuleih. 30,000 ℳ, ganz od. getheilt, geg. 2. Hyp. innerh. Brandcasse. Gef. Off. u. **L. N. 2973** an **Rudolf Mosse,** Grimmaische Straße 27.

Auszuleih. 8000 ℳ zu 5%, innerhalb **Brandc.** gesucht unter **L. N. 2975** an **Rudolf Mosse, Grimm. Str. 27.**

Kaufgesuche.

Restaurations-Grundstück
in Leipzig von Selbstkäufer sofort zu kaufen gesucht. Agenten verbeten. W. Off. unter **K. J. 81** Filiale d. Bl., Königsplatz 7, erb.

Bücher kauft stets **O. Kiessler.** Markt 3, Hochs Hof.

Gebr. **Pianino** kauft Härtelstraße 4, p. I.

Pianino sucht Klemann, Albertstr. 14.

Altes Gold, Silber, Platin kauft **Petersstraße 29.**

H. Preiser, getrag. Herrengard., Fracks, **Militärtuch., Leihhauszsch.,** Wäsche, Bett., Partien., Lager- u. Pfandscheine auf Gold, Brillant. u. hol. u. zahl. bis 50%. **Gebr. Cohn, Leipzig, Nicolaistr. 27, I.**

Beste Preise!!
zahle ich stets für getragene **Herren- und Damengarderobe.** Karte genügt, komme ins Haus. **J. Ebel,** Ritterstr. 13.

Möbel kauft stets **O. Pickenhahn,** Klostergasse 5, I. **Tel. 8162.**

Möbel, Cont.- u. Laden-Einrichtungen kauft stets Höritzsch, Nürnb. Str. 54.

Pulte, Regale, Schreibtische, Ladentafel, Geldschrank sucht Klemann, Albertstr. 14.

Agenturen.

Eine leistungsfähige **süddeutsche Cigarrenfabrik,** welche hauptsächlich in mittleren und billigeren Sorten fabricirt, **sucht** gute
Vertreter.
Angebote mit Referenzen unter **Z. 226** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe** (Baden).

Offene Stellen.

Tüchtige Provisionsreisende sucht **J. Hörich,** Zeitzer Straße 71.

Centraltheater
Täglich
Die Seelöwen

Platzreisenden-Gesuch.
Ein erfahrener, gewandter, junger Kaufmann, der die Chocoladen- u. Zuckerwaarenbranche kennt und bei der einschlägigen Kundschaft eingeführt ist, wird als Platzreisender für Leipzig zum 1. April a. c. oder später gegen festen Gehalt zu engagiren gesucht.
Ausführliche Offerten mit genauer Angabe über bisherige Thätigkeit und Gehaltsansprüche unter Beischluß von Zeugnißabschriften und Photographie sub **D. 236** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erbeten.

Tüchtiger Möbelzeichner,
in allen Stilarten bewandert und besonders flott im **Detailliren,** wird von einer ersten Möbelfabrik zum sofortigen Eintritt
gesucht.
Offerten u. **N. M. 221** an **Rudolf Mosse, Nürnberg.**

Ein tüchtiger Mechaniker auf **Präcisions-Instrumente** sofort gesucht. Zu melden Mittags zwischen 12—2 Uhr Plagwitzer Straße 13. **F. R. Poller.**

Hoher Verdienst
durch Provision ist dem Reisenden sicher, der einen unbedingt nothwendigen Gebrauchsartikel **(bestes deutsches Fabrikat)** an Familien verkauft.
Offerten unter **E. 181** durch die Expedition dieses Blattes.

Steindrucker
gesucht **Albertstraße 14, H.-G.**

Ein selbstständig auf Gas- und Wasserleitung arbeitender
Installateur
sofort gesucht.
Gas- und Wasserwerk Jena.

Tüchtiger Vorrichter findet dauernde Stell. b. **G. F. Jaeckstein,** Neumarkt 34, I.

Gute **Hosenschneider** auf Maß- und Lagerarbeit außer dem Hause sucht **Hermann Ihlitzsch,** Universitätsstr. 8.

Gesucht per 1. April cr. ein
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen für mein Eisen- u. Kurzwaaren-Geschäft en gros. **Maximilian Bongé, Leipzig, Dorotheenstraße 12.**

Hausdiener sucht **Kirsch,** Vermittl., Markt 17, p., Königshaus.

Ein Arbeitsbursche
sofort gesucht. Um 9 Uhr früh melden **Rahmenfabrik Mittelzwey-Windsch, Inselstraße 9.**

Jüng. Hausbursche z. Gästebed. ges. d. Loff, Stellenvermittler, Klosterg. 16, II.

Ehrlich. j. **Laufburschen** J. **Loenders,** Buchhandlung, Königsstraße 7, Tr. C.

Lernende Verkäuferin
jetzt od. später gesucht für ein großes **Woll- und Posamenten-Geschäft.** Nur ordentliche junge Mädchen mit guter Schulbildung wollen sich melden unter **E. 236** in der Expedition dieses Blattes.

Eine perfecte Nähmaschinennäherin sucht **R. Zieckler,** Nicolaistraße 24, III.

Tüchtige **Anlegerin** für Buchdruck gesucht. **Gebr. Gerhardt,** Bayersche Straße 63.

Ein junges Mädchen für leichte Arbeit und Wegegehen gesucht **Nicolaistraße 1, II.**

Gesucht werden einige junge ordl. **Mädchen** für dauernde leichte Beschäftigung Reudnitz, Kohlgartenstr. 57, Hof links.

Gesucht bei recht guter Behandlung zu alleinsteh. Dame freundl., reinl. **Mädchen** zur Besorg. d. Haush., 60 Thlr. Lohn, alle 14 Tage Ausgang. **Frau Günther, Gohlis,** Menckestraße 53, pt., Vermittlungsbur., **Tel. 4437.**

Suche zu sof. Köchin., Haus- u. Küchenmädch. Stellenvermittl. **Hohmann,** Perlgäßchen 6, I.

Ges. 2 pers. Köch., Kelln., tücht. Mamsell für kalte Küche, tücht. Herdmädch., j. Zimmerm., Haus-, Wasch-, Aufw.- u. Aufwaschm. Reichsstraße 5, Durchgang, **Frau Kießling,** Stellenvermittlg.

Suche zum 1. März ein
tüchtiges, sauberes Mädchen
an Stelle meiner sich verheirathenden Köchin. Vorzustellen von 9—11 und 4—6.
Frau Olinda Haberland, Grassistraße 46, II.

Für 15. Febr. ges. ein kräft. **Mädchen** für häusl. Arbeit und Beihilfe in der Küche, das bereits in Leipzig gedient. Roßplatz 8, I. r.

Ordentl., fleißiges Mädchen für Küche und Haus gesucht
Pfaffendorfer Straße 38, II. lks.

Ein zuverl. **Mädchen** mit guten Zeugnissen wird per 1./2. bei hohem Lohn gesucht. **Triebe,** Alexanderstraße 1.

Ges. zu einz. 2. 1 **Mädchen,** 50—80 Thlr. Vermittl. Fr. **Anna Müller,** Kurprinzstr. 24, I.

Stellengesuche.

J. Mann, 23 J., mit Buchführ. u. Corresp. vertr., sucht mit 5—10 000 ℳ Einlage Vertrauensstellung. Off. u. **E. 248** Exp. d. Bl.

Herrschaftliche Diener, Kutscher und Gärtner empfiehlt stets **Frohberg,** Verm., Gr. Fleischergasse 21. Tel. 7741.

Markthelfer, Kutscher, Hausdiener, Burschen empf. kostenfr. Stellenvermittl. Loff, Klostergasse 16, II. (Tel. 4177).

Flotte
Kellnerinnen
empfiehlt
C. Schwahn,
Verm.-Bureau,
Katharinenstraße 12, II.
Tel. 2445.

Centraltheater
Täglich
Die Seehunde

Hertlein's Contor-Möbelfabrik.
19 Gottschedstraße 19.

Contorpulte, Sessel, Copirtische, Waschtische sehr billig Gottschedstr. 19.

Hausschulbänke

Hertlein's große Ausstellung von
Garten-, Balcon- u. Veranda-Möbeln
19 Gottschedstraße 19.

Stühle, Stühle, Stühle
200 Sorten
Hertlein's Ausstellung
19 Gottschedstraße 19.

Schaukelstühle

Claviersessel

50 Sorten geruchlose
Zimmer-Closets u. Bidets
Hertlein's Ausstellung
19 Gottschedstraße 19.

Eis. Bettstellen
kauft man aus
erster Hand
in der Eis. Bettstellfabrik
Hertlein's Ausstellung
19 Gottschedstraße 19.

Blumentische, Palmenständer.

Garderobeständer, Regenschirmständer.

Hertlein's Ausstellung
Ecke Bose-, Gottschedstr. 19,
gegenüber Centraltheater.

Pachtgesuche. Verpachtungen.

Fabriklocalitäten in Borsdorf — circa 500 qm und 1000 qm Areal — per sofort zu verpachten, event. zu verkaufen durch **Max Schubert**, Löhrstr. 10. Fernspr. 5004.

Miethgesuche.

Familie sucht möglichst **isolirtes Haus** — Gartengebäude od. Hinterhaus — zu miethen. **Preis bis** 1000 ℳ Off. und E. 235 Exped. d. Bl.

Südviertel. Wohnung für 3 Pers. zum 1./4. 03 gesucht. Preis bis 600 ℳ Off. u. N. T. 88 Filiale d. Blattes, Königsplatz 7.

Vermiethungen.

Piano verm. billigst **Otto Polster & Co., Reichstraße 10.**

Pianos zu verm. **Rathhausring 13, I.**

Läden
mit Zubehör u. schönen Souterrain-Räumen, **Zweinaundorfer Str., gute Geschäftslage**, per sofort oder später zu vermiethen. Näheres b. **Voigt & Rehork**, L.-Anger, Grüne Gasse, Eingang Bernhardstraße.

Klostergasse 8/10 Kl. Laden und 2 Zimmer in I. Etage, als **Bureauräume** geeignet, per 1. April oder früher zu vermiethen, event. getheilt. Näheres bei **Matthias Müller.**

Großes leeres Zimmer f. Niederlags- od. Geschäftszwecke sof. zu verm. Kellstr. 6, part. r.

3 Fabriksäle, ca. 450 □Meter, L.-Lindenau, Aurelienstraße 56/58.

Arndtstrasse 25d
mehrere **helle Werkstätten, Lager- und Contorräume** in verschied. Größen nebst **hellen, großen Kellern** von 200—450 ℳ sofort oder später zu vermiethen. Großer Hof mit Einfahrt.
Rechtsanwalt **Kretschmer**, Braustr. 2.

Ostern 1903 zu vermiethen
Gustav Adolf-Str. 42, 1. Etage, 625 ℳ
" " **42, 3. Etage, 600 ℳ**
Auenstraße 30, 3. Etage, 900 ℳ
" **30, 1 Lad. u. Wohn. 900 ℳ**
Matthäikirchhof 28, 2. Etage, 350 ℳ

Marienstraße 21
herrschaftliche Wohnung in 1. Etage — Sonnenseite — vollst. renovirt, zum 1. April, event. früher zu vermiethen.
Näheres beim Hausmann, Souterrain.

Für einzelne Leute
Alexanderstr. 41 ½, 1. Et., 1 zweif., 1 einf. Z. K. u. Keller, für 425 ℳ 1. April zu verm.

Lähr's Platz 1. a. d. Prom., ist die **2. Et.**, mit 6 Zim., Bad u. reichl. Zub., f. 1550 ℳ v. 1. April an, theilw. sogl., zu geschäftl. Zweck od. als Wohn., auch **geth.** zu verm. d. Frau Lutz, Nordstr. 1, II., od. Dr. Friederici, Elsterstr. 9, pt.

Nähe des Bayerischen Bahnhofs,
Lößniger Straße 9,
Wohnung, 2. Etage per 1. April best. aus 4 Zimmern, 2 Kamm., Bad, Innenclos., nebst Zubehör. Preis 900 ℳ Näh. b. Bes. 1. Et. r.

Lessingstraße 28
ist die **II. Etage** (Sonnenseite), 4 Zimmer u. reichl. Zub. enth., per 1. 4. für 900 ℳ zu verm. durch
E. Schubert, Elsterstr. 9, pt.

Wintergartenstr. 15 für 1. April 1903 zweiter Stock mit 7 heizbaren Zimmern u. Zubehör für 1200 ℳ jährlich zu vermiethen. Näh. Georgenstraße 4, Erdgeschoß, im Laden.

Thomasiusstr. 11 2. Et., Sonnens., 5 Z. u. Zubehör, **1000** ℳ, zu verm. **Bei 10-12 u. 2-4.**

Zu verm. Reichsstraße 17, 2. Et., 480 ℳ

Hainstr. Nr. 6,
Hof, 3. Etage, **1 Logis**, 2 Stub., 2 Kamm., Küche, Bodenkammer u. Kellerabtheilung, per 1. April, neu hergerichtet, 400 ℳ per Jahr. Näheres beim Hausmann dort.

Herrschaftl. Wohnung mit Bad in Villa, 1150 ℳ, sof. oder später zu vermiethen. Näheres **Hallesche Straße 11.**

Freundl. Logis,
H.-H., 440 ℳ, per 1. April c. zu vermiethen Nordstraße 14. Näh. daselbst V.-H. II. r.

Westviertel (zwischen Weste u. Elsterstr.) **Wohngn.** 1./4. 620—720 ℳ **Mendelssohnstr. 7**

½ **Parterre** mit Niederlage, worin bis jetzt Cartonnagen-Fabrik betr. wurde, anderweitig zu verm. **Nostitzstr. 13.** Näheres bei **H. Nestler**, Königsplatz 8.

Kapellenstr. 7, III. Etage links,
3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller, Boden, gemeinschaftl. Trockenboden, Waschhaus, auf Wunsch auch Gärtchen, ist zum 1. April d. J. zum Preise von 540 bez. 560 ℳ zu verm. Näheres beim Besitzer, 1 Treppe links.

Eilenburger Str. 16 eleg. Wohnung, Innenclos., 5 Z., K., Speisek., Bod., Keller, u. Verl. mit Bad, für 350, 500, 610, 650 u. 675 ℳ zu verm. d. Hsm.

Wohnungen,
1., 2. und 3. Etage, 750, 700 und 650 ℳ, mit herrschaftl. Einrichtung, Erkern, Bädern rc., **Zweinaundorfer Straße**, per 1. April oder später zu vermiethen. Näheres bei
Voigt & Rehork, L.-Anger,
Grüne Gasse (Eingang Bernhardstraße).

Wohnungen für ℳ 180, 270, 310, 320, 330, 480, 520, 580 sofort oder 1./4. c. **zu vermiethen Gohlis, Hallesche Str. 11, Lothringer Str. 14, Franckhaarstr. 5 u. 9, Gravelotte-Str. 10, Wiederitzscher Straße 15.**

Hausmanns-Wohnung,
3 Zimmer, Küche rc., für 410 ℳ, **Nähe der Neuen Kasernen Gohlis, zu verm. Entschädigung 110 ℳ Gute Vermiethungslage.** Näh. **Leipzig, Harkortstr. 17, Hof.**

Sch. Familienwohn. m. Bad, Innencl., Gart., für 650 u. 670 ℳ sof. od. sp. Go., Dorotheenstr. 48.

Connewitz, beste Lage am Wald, Brandstraße 21, I., 5 Z., Kch., Speisek., Kell., Bod. u. ℳ 580.—, Teichstraße 2, II., 3 Zimm., sonst. bzl., 385 ℳ zu verm. d. Hsm.

Billige Wohnungen
in Wahren, Königstr. 28, 54, 62 und 76 beim Hausmann.

Mbl. Garçonlogis Gartenstr. 19, III. l.

Sofort **f. Garçonlogis** Rosenthalg. 7, II.

Möbl. Zimmer auf Tage und Wochen
Am Georgiring, Schützenstr. 1, II.

Möblirte Stube zu vermiethen
An der alten Elster 2, Hochpart. links.

Für **studentische Corporationen** großes Zimmer zu vergeben. **Klimpf**, Dehligstr. 7.

Bestempfohl. Schülerpens. m. gewissenhaft. Beaufsichtig. Mittelstraße 13, II.

Bureau für Rechtsanwalt, Grosso- oder Agentur-Geschäft in modernem neuen Hause, mit Dampfheizung, elektrischem Licht rc. im Centrum der Stadt
Hainstraße 27
zu vermiethen. Zu erfragen daselbst parterre.

Fabrikräume zu vermiethen!
Hohenzollernstraße 19 (Nähe des Ostplatzes) sind für gewerbliche Zwecke sofort **2 Fabriksäle** von je 300 qm ca. in 1. und 2. Etage mit Fahrstuhl, separatem Aufgang (event. auch mit Kraft) zu vermiethen.
Gränler & Wendel.

Helle Arbeits- u. Geschäftsräume,
besonders für buchgewerbl. Zwecke geeignet, mit allem Comfort ausgestattet: Fahrstuhl, elektr. Kraft und Licht, Centralheizung, im Klepzig'schen Geschäftshause (Neubau, Ecke Täubchenweg und Göschenstraße) in **3. Etage** sofort oder später preiswerth zu vermiethen. Näheres
Göschenstraße 6, III. **Walter Möschke.**

Parterre, 5 Zimmer, Bad, 2 **Kammern**, Glasveranda und Vorgarten, sofort oder später zu vermiethen, Preis 1100 ℳ **Elsterstraße 61.**

Braustraße 29, oben an der Zeitzer Straße, **in ein. feinen ruhigen, neugebauten Hause** Südseite, ist halbe 1. Etage und 1 Hochparterre, 4 Z. m. Erker, K., Bad, Innencloset, zu vermiethen, Preis 875 und 800 ℳ Etwaige Wünsche werd. berücksichtigt.

Grassistraße 28 neu vorger. **herrsch. 1. Etage**, 3fenstr. Salon, 5 zweif. Stub., reichl. Zubehör, sofort oder später zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Plagwitzer Straße 9
herrsch. Wohng., 1. Etg., enth. 6 Zimm. u. reichl. Zubeh., w. renov. ev. Wünsche könnt. berücksl. werd., Pr. 1600, per sof. od. später zu verm. Näheres daselbst beim Hausmann.

Am Rosenthal, Pfaffendorfer Straße 24, Ecke Uferstr., gegenüber **Zöllnerstr.**, herrschaftl. eingerichtete **1. Etage**, Salon, 7 Zim., Balcon, m. all. Zubeh. v. **sof.** od. später f. 2100 ℳ zu verm. Näh. b. Hausm., IV.

Dreifamilienhaus **König Johann-Str. 31**, Blick nach dem Rosenthal, sofort od. später **1. Etage**, 9 Zim., Veranda, Garten. Außerdem Stallung u. Kutscherwohn., Wagen- u. Lagerräume. Durch Architekten **Schmidt u. Johlige.**

Elsterstr. 14, Eck., Sonnens., **herrsch. 1. Et.**, 7 Z., **Bad, Erker**, per 1. April, **Parterre** desgl. mit **Garten sofort.** Näh. Eck.

II. Etage Johannisgasse No. 8
ist für **Ostern** d. J. **zu vermiethen.** Dieselbe enthält 9 Zimmer, großen Salon, Badezimmer, 2 Kammern und Küche. Zu erfragen beim Hausmann Johannisgasse Nr. 8, Hof links, parterre.

Herrschaftliche Wohnung
am Schleußiger Wege, Ecke Braustraße, im II. Geschoß, 5 Zimmer, Bad, Küche, Mädchenk., Speisek., Borsaal, Watercloset, Bödchen, Keller, Garten für 1200 ℳ, sofort beziehbar, zu vermiethen. Rechtsanwalt **Kretschmer**, Braustraße 2.

Thalstrasse 21
ist die 2. Etage, 5 Zimmer und Zubehör, per 1. April 1903 für 900 Mark zu vermiethen. Näheres Hof I., Comptoir.

½ 2 Etagen, 4 Zimmer, 2 Kammern, Küche, Boden, Trockenboden, 675 ℳ, 3 Zimmer 2 Kammern, Küche, Boden, 630 ℳ zu vermiethen **Elsterstrasse 61.**

Dorotheenplatz 1
ist eine **herrschaftliche halbe dritte Etage**, bestehend aus 1 fünffenstrigen Salon, 3 zweifenstrigen, 2 einfenstrigen Zimmern, Küche, Speisekammer, Badestube und Zubehör, per 1. April 1903 für 1200 ℳ anderweit durch den Unterzeichneten zu vermiethen.
Rechtsanwalt Dr. **Hillig**, Markgrafenstraße 4, I.

● **Villa Egelstraße 3** herrschaftliche Wohnung, 8 Zimmer und Zubehör, sowie Garten per 1. 4. zu vermiethen.

2 halbe 1. Etagen à 700 ℳ und ½ **3. Etage**, 600 ℳ mit Bad und Erker **Nostizstrasse 13, I. lks.**

Hochherrschaftl. Wohn. mit Bad, 2 Innenclosets, Veranda, Garten, Südseite, 7 Zimmer, reichl. Zubehör, sof. oder 1./4. 1903 für 1500 ℳ Näheres L.-Gohlis, Dorotheenstraße 48 im Bau-Bureau.

Leipziger Spar- und Bauverein
eingetr. Genoss. m. beschr. Haftpflicht.
Vermiethung von **Einfamilien-Häusern** und **Wohnungen mit Gärten** in **Gautzsch, Bösdorf** und in **Taucha.**
Miethpreise in **Bösdorf** 5—7 Mark wöchentlich,
do. in **Gautzsch** 525—860 Mark jährlich,
do. in **Taucha** 300—480—750 Mark jährlich.
Geschäftsstelle: **Ferdinand Rhode-Strasse 3a.** Fernspr. 6568.

Petersstrasse 19
2. Etage zu vermiethen. Vortheilhafte Meßvermiethung, auch für dauerndes Meßlager. Besonders geeignet für Geschäftszwecke.
Nähere Auskunft ertheilt Hausmann **Neumann**, Petersstraße 17, oder **Richard Reiche**, Berliner Straße 24, I.

Johannisgasse 15 II. und III. Etage sind die je ca. 90 qm großen **Arbeitsräume**, in welchen seit über 15 Jahren flottgehende Buchbinderei betrieben wurde, für 500 und 400 ℳ per sofort oder später zu vermiethen. Zu erfragen bei dem Hausmeister daselbst oder **Gebr. Klemse**, Petersstraße 42. Fernsprecher 704.

Beethovenstr. 31, Ecke Schwägrichenstr.,
herrschaftliches Hochparterre, 5 Zimmer, 3fenst. Salon, Küche im Souf., Bad rc., **per 1. April zu vermiethen.** Näheres beim Hausmann.

Krystall-Palast-Theater.
Letzte Woche!
10½ Uhr! Kurzes Gastspiel von 10½ Uhr!
Gisela Schneider-Nissen
vom Deutschen Theater in Berlin
sowie sämmtliche neu engagirte Specialitäten.
Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise. Dutzendkarten ℳ 4.90.

Battenberg.
Täglich Abends 8 Uhr Künstler-Vorstellung.
10 Uhr. **Karl Maxstadt** 10 Uhr.
Der Maskenball
Soloscene
ausserdem 10 weitere grossartige Specialitäten.
Num. Billets bei **Frz. Stein**, Markt, und Battenberg.

CENTRAL THEATER

Heute Montag, den 26. Januar 1903.
Anlässlich des Geburtstages Sr. Maj. des Deutschen Kaisers
Grosse Gala-Vorstellung.
Allegorisches Huldigungsbild
dargestellt von 50 Personen.
Cap. Wills-Woodward
mit seinen Seelöwen und Seehunden
und das ganze neue Programm.
Gewöhnliche Preise.
Morgen Dienstag:
Elite-Abend ohne Tabakrauch.

Bärenschänke Nicolaistr. 15, Part. u. 1. Et.
Heute, sowie jeden Montag Abend: **Grosses Familien-Concert**
unter Leitung des Herrn Musikdirector **Fr. Eyle.** Bier 8. **M. Finzel.**

Panorama.
Heute
Gross. Militär-Extra-Concert,
ausgeführt von der Capelle des 2. Train-Bataillons No. 19.
Direction: **E. Heerklotz.** *Oswald Schlinke.*

Sanssouci.
Elsterstrasse 12. Strassenbahn-Haltestellen.
Heute — Montag — Heute
Grosser Elite-Ball.
Feenhafte Beleuchtung. — Grandiose Ballmusik.
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 ₰.
Donnerstag, den 29. Januar:
Familien-Abend.
Grosses Extra-Concert u. Gesellschaftsball.
W. Städter.

Café Bauer
Concert der Original Wiener Schrammeln d'Nussdorfer.
Entrée frei. Beginn 8 Uhr Abends. **R. Axster.**

Hôtel de Saxe.
Täglich: Grosses Gesangs- und Instrumental-Concert der Familie Carl Drescher aus Leipzig.
9 Personen (Geschwister). Dir.: Fräul. **Doris Drescher.** Besitzer mehrerer Kunstscheine. Anf. Wochentags ½8 Uhr. Sonntags 4 u. 8 Uhr. Eintritt 20 ₰. **G. Hübner.**

Schützenhaus L.-Sellerhausen
Heute **Montag**, den 26. Januar:
Grosses Militär-Concert
des gesammten Trompeter-Corps des Königl. Sächs. Feld-Art.-Regts. Nr. 77.
Direction: Herr Stabstrompeter **Kurts.**
Nachdem: **Großer Ball.**
Anfang Abends 8 Uhr. Eintritt **30** ₰. Tanzkarten giltig.
Sonnabend, den 31. Januar:
Stiftungsfest der Gesellschaft „Neue Freundschaft", Leipzig.
Anfang 8 Uhr. Gäste willkommen.
Sonntag, den 1. Februar:
Zur Jahresfeier:
Doppelconcert des Musikcorps der 107er u. der Carabiniers (Borna).
Montag, den 2. Februar:
Grosser Gesellschafts-Maskenball
des Allgemeinen Turn-Vereins L.-Neu-Sellerhausen.
Grosse Ueberraschungen.
Richard Hertel.

Albertgarten

Heute Montag, den 26. Januar a. c.
Grosses humoristisches Concert der Leipziger Sänger
aus dem Krystall-Palast.
Neues, höchst amüsantes Programm!
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 ₰. **Nachdem: Großer Ball.** Karten giltig.
Der große Albertgarten-Maskenball
findet **nächsten Freitag, den 30. Januar**, statt.
Die kostbaren Prämien sind heute im Saale ausgestellt. **Dittert & Kehr.**

Reichsverweser
Leipzig-Kleinzschocher. **Heute, Montag, 26. Januar:**
Gr. Elite-Maskenball.
Vorzugsprogramme in den bekannten Verkaufsstellen.
Einlaß 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ergebenst **Carl Reiche.**

G. Michaelis' Weinstuben, Poststr. 14, neb. d. Hauptpost.
Behaglich eingerichtete Gasträume. — Feine Weine. — Prompteste Bedienung.

Herrenkeller, Weinstuben Georgenstr. 1b,
Nähe Krystall-Palast und Bahnhöfe. Angenehmer Aufenthalt.
Weine bestrenommirtester Firmen. Aufmerksame Bedienung.

Rottig's Restaurant,
16 Schulstraße 16.
Heute und morgen verzapfe das hochfeine
CulmbacherBockbier
ff. Culmbacher Majoran-Würstchen,
Speckkuchen,
Rettig u. Salzstangen.

Bruno Fröhlich's Gosenstube
u. Restaurant, gegenüber dem Krystallpalast.
Heute Abend: **Schweinsknochen.**
Lagerbock (Zwenkau) hochfein, ½ Lit. 15 ₰.

Löwen-Schänke.
Goldhahngäßchen Nr. 1. Tel. 3755.
Inh.: **Karl Müller.**
Heute und folgende Tage:
Bockbierfest.
Bier-Concerte, sowie Ueberraschungen großartig.
Reichhaltige Speisenkarte; kleine Preise.

Restaurant Hôtel de Pologne.
Heute: Buntes Gericht.

Gosenschenke – Eutritzsch.
Schweinsknochen mit Klößen. G. Pfotenhauer.

Deutscher Buchgewerbeverein.
Oeffentliche Vorträge
in der Gutenberghalle des Deutschen Buchgewerbehauses, Dolzstr. 1,
Dienstag, Abends ½9 Uhr.
27. Januar, 3. und 10. Februar: Herr Dr. R. Kautzsch, Direktor des Deutschen Buchgewerbemuseums über: Stil und Ornament unter besonderer Berücksichtigung des Buchgewerbes.
17. Februar: Dr. L. Dorn, Direktor der Firma Kast & Ehinger in Stuttgart, über: Druckfarbenfabrikation.
24. Februar: Otto Winkler, Direktor der Papierprüfungsanstalt in Leipzig, über: Die Fabrikation der Druckpapiere.
Eintrittspreise für die Vortragsreihe:
Für Mitglieder des Deutschen Buchgewerbevereins frei
Für Nichtmitglieder des Deutschen Buchgewerbevereins ℳ 3,00
Für Buchgewerbliche Angestellte ℳ 1,50.
Karten sind in der Geschäftsstelle des Deutschen Buchgewerbevereins, Dolzstraße 1, erhältlich.

Kaufmännischer Verein.
Heute Montag, 26. Januar 1903, Vereinsabend.
Wegen Verhinderung des Herrn Redners kann der für Freitag, den 30. Januar d. J., angekündigte Vortrag „Der Weg zur deutschen Eisenbahngemeinschaft“ nicht stattfinden, dafür spricht Freitag, den 30. Januar d. J., Herr Professor Dr. Theo Sommerlad, Halle, über: „Der deutsche Kaufmann und die deutsche Geschichte“.
Der Vorstand.

Samariter-Verein Leipzig.
Die ordentliche Hauptversammlung
findet Sonnabend, den 31. Januar d. J.,
Abends 7½ Uhr, im Sitzungssaal des Vereins, Nicolaikirchhof 2, Erdgeschoß rechts, statt.
Leipzig, den 26. Januar 1903.
Der Vorstand.
Dr. Düms, I. Vorsitzender.
Tagesordnung:
1. Berichterstattung über die Thätigkeit des Vereins und Rechnungslegung.
2. Berichterstattung des Rechnungsprüfungsausschusses bezw. Entlastung des Vorstandes.
3. Wahl des Rechnungsprüfungsausschusses für das neue Vereinsjahr.
4. Ergänzungswahl für den Vereins-Ausschuß (§ 16 der Satzungen).

Schreberverein der Westvorstadt.
Dienstag, den 10. Februar 1903, Abends 8 Uhr im Vereinshause
ordentliche Generalversammlung.
Tagesordnung: 1) Jahresbericht des Vors. 2) Rechenschaftsbericht des Cassirers. 3) Bericht der Revisoren. 4) Entlastung des Cassirers für gelegte Rechnung. 5) Wahl: a. von 4 Vorstandsmitgliedern an Stelle der ausscheidenden, aber wieder wählbaren Herren Heynemann, Karstaedt, Thierfelder und Kreyss, b) von 3 stellvertretenden Vorstandsmitgliedern, c) von 3 Mitgliedern der Spielcommission, d) von 3 Rechnungsrevisoren. 6) Festsetzung des jährlichen Vereinsbeitrages und des Pachtzinses für die Gärten. 7) Beschlußfassung über Satzungsänderungen.
Anträge sind innerhalb 8 Tagen einzureichen.
Leipzig, den 22. Januar 1903.
William Kreyss, Vorsitzender.

Wilh. Kämpf,
Liebigstrasse 7.
Heute sowie jeden Montag
Plinsen.

D. G. 7 Uhr. Ueber die Erschliessung von Archiven für die geschichtliche Forschung.

Reclamen.

Trauermagazin
36 Neumarkt 36.
Fernspr. 9116.
Emil Beckert Nachf.

Vereinigte Tischlermeister
Markt 11 Loeberlein's Haus (gegenüber dem Rathhausthurm) empfehlen
Möbel
in allen Preislagen.
Garantiert solide Ausführung.
Ehrenpreis Leipzig 1897 Silberne Medaille.

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Anzeige hierdurch zur Nachricht, daß heute früh 2¼ Uhr nach längeren Leiden, jedoch unerwartet, im 61. Lebensjahre, mein innigstgeliebter, theurer Gatte, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel,
der privat. Kaufmann
Herr Theodor Doebel,
verschieden ist.
Leipzig, Constantinstraße 8, den 25. Januar 1903.
Im Namen der Hinterbliebenen
Ernestine Doebel geb. Mansfeld.
Die Beerdigung findet Mittwoch Vormittag ½12 Uhr von der Capelle des Johannisfriedhofes aus statt.

Todes-Anzeige.
Nach längerem Leiden verschied heute früh schnell und unerwartet am Schlaganfall mein innigstgeliebter Gatte, unser treusorgender Vater
Franz Louis Winkler.
Dies zeigen allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid nur hierdurch an
Leipzig, am 25. 1. 1903. Matthäikirchh.
die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Wilhme. verw. **Winkler,**
Anna Winkler,
Paul Winkler,
Marie Winkler.

Gestern Sonntag, den 25. Januar, Nachmittag ½2 Uhr verschied sanft nach langen schweren Leiden unser lieber guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder, der Agent
Friedrich Hermann Zschauer
im 55. Lebensjahre. Dies zeigen schmerzerfüllt allen Freunden und Bekannten nur hierdurch an
Leipzig-R., Felixstraße 33, p.
Richard Meyer und Frau Frieda geb. Zschauer
im Namen aller Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Heute Nachmittag ½5 Uhr verschied nach kurzem, aber schweren Leiden unser geliebter, hoffnungsvoller Sohn, Bruder und Neffe, der Pferdehändler
Paul Raschke jun.
in seinem 31. Lebensjahre. Dies zeigen schmerzerfüllt allen seinen Freunden und Bekannten nur hierdurch an
Leipzig, Fregestraße 11, den 25. Januar 1903.
die trauernden Eltern
Carl Raschke und Frau geb. Steinhardt,
zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Hierdurch die tieftraurige Nachricht, daß unser guter, braver, so hoffnungsvoller Sohn und Bruder
Franz Paul Richter,
Student der Architektur an der Hochschule in Darmstadt,
am Donnerstag, den 22. dss., beim Eislaufen bei Erfelden bei Darmstadt verunglückte und uns entrissen wurde.
Leipzig, den 24. Januar 1903.
Die schwergeprüften Eltern
Franz Julius Richter,
Frau Valentine Richter nebst Kindern.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 27. dss., Nachmittag 3 Uhr von der Capelle des Südfriedhofes aus statt.

In Folge eines entsetzlichen Unglückes auf der Eisbahn bei Erfelden bei Darmstadt wurde uns unser unvergeßlicher Freund und College
Herr Franz Paul Richter,
stud. arch. an der Hochschule in Darmstadt,
plötzlich entrissen. Er war uns Allen ein guter und treuer College, der uns durch seine Charaktereigenschaften in stetem Andenken verbleiben wird.
Leipzig, den 24. Januar 1903.
Architektur-Atelier
Weidenbach & Tschammer,
Architekten.

Heute P. S U. Masonia.

Sophien-Bad. Russische Dampf-, Irisch-Römische u. Douche-Bad. Für Herren von 8-½1 u. 4-9 Uhr. Damen v. 1-4 Uhr täglich. Wannen- u. Hausbäder zu jeder Tageszeit.
Schwimm-Bassin 20°. Damen: Dienst., Donnerst. u. Sonnab. v. ½9-½11 U. Montag, Mittw., Freit. v. ½2-5 Uhr.

Leipziger Kurbad, Gerberstraße 3, Hotel Palmbaum, für kohlensaure Thermal-, Stahl-, Soolbäder Ersatz der natürlichen Quellen von Kissingen, Franzensbad, Nauheim, Marienbad ꝛc. Specialitur für Frauenleiden, Bleichsucht, Herz-, Leber-, Nieren-, Magenleiden, Gicht, Rheumatismus, Ischias, Nervenleiden in den verschiedensten Formen u. lokal.

„Königin Carola“-Bad, Schwimm-Bassin. Fango-Behandlung, Dampf-, Wannen-, Douche- u. Kurbäder, elektrische Licht-Bäder und Vibrations-Massage, Kohlensäure-, Thermal- und Sool-Bäder.

Augustus-Bad, Poststrasse 15. Wannenbäd.; sämmtl. medizin. Bäder, Dampfbäder, Packungen, Massagen, Sitzbäder etc.

Diana-Bad. Temperatur des Schwimmbassin 18°. Damen: Mont., Mittw., Freit. ½2-5 Nachm. Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9-½11 Vorm.

Johannabad Blücherstraße 18. Dr. Lübeke's Moorextract-, Sand-, russ. Dampf-, irisch-römische, Kastendampf-, Wannenbäder, Massage.

Elektrische Lichtbäder Dorotheenplatz 2, „Helios“. Bestrahlungen, Farblichtbehandlung, Massage und Vibrationsmassage gegen Erkältungskrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Ischias, Schwächezustände ꝛc. Prospecte gratis.

Marienbad, Temperatur des Schwimmbassin 20°. Damen: Mittw., Sonnab. 2—½6 Nachm. Dienst., Donnerst., Freitag ½9—11 Vm. Montag Nachm. von 5—9 Uhr Abends.

Speiseanstalt I. II. Dienstag: Kartoffelmus mit Sülzenwurst. L. B. Großschopf. Kart. mit Weißkraut u. Schöpsenfl. T. B. Hofmann.

Kunst und Wissenschaft.

Musik.

* Wir machen darauf aufmerksam, daß das heutige Sinfonie-Konzert des Winderstein-Orchesters im Festsaal des Zentraltheaters um 8 Uhr beginnt. Kassenöffnung 7 Uhr. Eintrittspreise 75 und 50 ₰.

* Heute am 26. Januar, abends 7 Uhr, veranstaltet der Leipziger Lehrerinnen-Verein im Saale des Hotel de Pologne ein Konzert zum Besten des Auguste Schmidt-Hauses. Wie schon früher erwähnt, soll dieses ein umfangreiches Heim für alleinstehende Frauen und einigender Mittelpunkt der hiesigen Frauenvereine werden. Im Interesse dieses für unsere Stadt so bedeutungsvollen Unternehmens ist dem Konzert eine rege Beteiligung zu wünschen. Karten à 2 und 1 ℳ sind bei C. A. Klemm und abends an der Kasse zu haben.

* Das siebente der Neuen Abonnements-Konzerte findet heute abend pünktlich 7½ Uhr in der Alberthalle statt; Die Leitung desselben hat Generalmusikdirektor Fritz Steinbach, Solist des Abends ist der Geigerkönig Eugène Ysaye. Das Programm lautet: Faust-Ouverture von Wagner, Violin-Konzert von Mendelssohn, Don Juan von Richard Strauß, Konzert Edur von Vieux-Temps, Sinfonie Ddur von Brahms.

* Pariser Theater. Die „Komische Oper“ ließ sich durch den Erfolg der „Karmeliterin“ von Hahn nicht einschläfern, sondern gab schon nach Monatsfrist am 20. Januar ein neues Werk von Georges Hüe. Es ist ein dreiaktiges Musikdrama „Titania“, zu dem Gallet und Carneau den sehr poetischen und zur Musik geeigneten Text geschrieben haben. Sie benutzten eine bretonische Legende, die einen tragischen Ausgang nimmt. Pan der Reimer wird von Titania angelockt und in das Feenreich entführt. Er erregt dort die Eifersucht Oberons, der seine Gemahlin zwingt, von Pan zu lassen. Dieser stirbt unter der gleichen Eiche, unter der er Titania zum ersten Male sah und seine unglückliche Braut wird mit ihm zugleich im Schnee begraben. In drei kurzen Akten sahen wir den Eichenhain zur Sommerszeit, das Feenreich in den Wolken und den Eichenhain in tiefem Schnee. Georges Hüe, der einst seine Laufbahn mit der Legende von Rübezahl begann, hat mit einiger Anlehnung an Wagner für das Feenreich eine sehr pittoreske Musik gefunden und der Rolle des Pan viel pathetisches Gefühl gegeben. Die Partie der Titania erwies sich außerordentlich dankbar für Frau Raunay, die nicht nur vorzüglich sang, sondern die Titania auch sehr ansprechend verkörperte. Nicht minder günstig war die Tenorpartie des Pan für Maréchal. Etwas zu schwerfällig ist dagegen der dem Bariton zugewiesene Oberon gehalten. Die unglückliche Braut Hermine hat einige rührende Accente, denen Frau Marguerite Carré vollständig gerecht wurde. Die drei stimmungsvollen, echt künstlerischen szenischen Bilder trugen wesentlich zum Erfolge bei, der Hüe in die erste Reihe der französischen Komponisten stellt.

* Der unermüdliche Don Lorenzo Perosi komponiert gegenwärtig ein neues Oratorium „Der Tod des Moses“, das eine Fortsetzung seines schon bekannten „Moses“ sein wird. Das neue Oratorium soll zum ersten Male im Perosi-Saal in Mailand im Mai oder Oktober d. J. zur Aufführung gelangen. Das ist aber noch nicht alles; es wird berichtet, daß der tiefsinnige Komponist schon wieder an ein neues Werk „denkt“, dessen Titel „Die Apokalypse“ sein soll.

S. Petersburg, 24. Januar. (Privattelegramm.) Jan Kubelik erhielt soeben von dem Kaiser den russischen Annen-Orden verliehen.

Literatur und Theater.

* Der Kaiser und Coquelin. Aus Berlin wird der „N. Fr. Pr.“ vom 22. d. M. berichtet: Coquelin, der am Mittwoch im Königl. Schauspielhaus in „L'Avare“ gastierte, machte in Gesprächen mit hiesigen Freunden einige Mitteilungen über Unterredungen, die er mit Kaiser Wilhelm gehabt. Als Kaiser Wilhelm Coquelin gestern nach der Vorstellung im Schauspielhause in seine Loge rufen ließ, sagte er ihm, es habe ihn sehr gefreut, die reizende französische Sprache zu hören; dann machte der Kaiser dem Pariser Künstler mit großer Wärme Komplimente über sein Spiel, deren Wortlaut dieser, wie er erklärte, für sich behalten will. Ferner äußerte der Kaiser seine Bewunderung für Molière und sagte, wie groß doch die Kraft dieses Dichters sei, der keines anderen dekorativen Apparats bedürfe, als der Aufstellung von einigen Stühlen auf der Bühne, und allein durch die Macht seines Wortes so starke Wirkungen hervorbringe.

Bildende Künste.

Leipziger Kunstverein.

Sonderausstellung von Karl Haider.

Ein Zeitgenosse und Freund Böcklins, Thomas und Leibls, hat Karl Haider-Schliersee das gleiche Geschick mit den Gleichgesinnten teilen müssen, d. h. er hat wie sie jahrzehntelang auf Anerkennung warten müssen. Viele Jahre nur von einem kleinen Kreis von Kunstfreunden verstanden, hat er den bitteren Kelch der Enttäuschung durchkosten müssen, bis die von seinen Freunden im Jahre 1901 im Münchner Kunstverein veranstaltete Ausstellung seiner Werke ihm endlich die lang verdiente Anerkennung auch in weiteren Kreisen brachte.

Karl Haider steht jetzt im 57. Lebensjahre. Schon sein Vater, der Leibjäger König Max' II. war, besaß eine ausgesprochene Neigung für die Kunst, welche er in vielen wohlgelungenen Jagdzeichnungen bethätigt hat. Deshalb entschloß sich Karl Haider schon in jungen Jahren der Kunst zu widmen, und bereits mit 13 Jahren kam Haider in die Vorschule zur Akademie, zu Professor Dyck, wo er mit Defregger und Oberländer sich bald eng befreundete. Im Antikensaale arbeitete er erst unter Hiltensperger, danach unter Straehuber; in der von Anschütz geleiteten Malklasse lernte Haider seinen nachherigen Freund und Gesinnungsgenossen Leibl kennen. Da die gepriesene Rezeptmalerei der Anschütz-Schule beiden nicht zusagte, so trat Haider sehr bald wieder aus, um, wie er sagte, bei den Alten in die Schule zu gehen, die ihn „mit der Nase auf die Natur stießen, mit der sie selber immer in enger Verbindung waren“. Bayersdorfer, der Intimus Böcklins, interessierte sich auch lebhaft für Haider und hat diesen durch die Anregungen seines Verkehrs, sowie durch Rat und Tat wesentlich gefördert.

Karl Haiders Landschaften, die zwar fast durchweg den Charakter der waldreichen Voralpengegend tragen, sind keineswegs als Wiedergaben bestimmter Motive, also im engeren Sinne des Wortes als Vedutenlandschaften anzusehen, wie sie viele Maler darzustellen pflegen; jedes seiner Werke malt einen inneren, seelischen Vorgang, sei es eine elegische, idyllische, heroische oder schwermütige Stimmung. Denn auch bei den Darstellungen, die sich eng an bestimmte Naturmotive anlehnen, wie z. B. bei dem „Hintersee“, „Bayrische Vorgebirgslandschaft“ und „Agatharindenthal bei Schliersee“ gibt er keineswegs eine bloße Vedute oder einen beliebigen Naturausschnitt, sondern ein bis ins Kleinste mit feinstem Empfinden in Form, Linienführung und Farbenstimmung abgerundetes Kunstwerk. Wenn es so lange Zeit währte, bis weitere Kreise unserm Künstler die längst verdiente Anerkennung entgegenbrachten, so liegt der Hauptgrund wohl darin, daß die künstlerische Ausdrucksweise Haiders eine so eminent schlichte ist, die sich von jeder glänzenden technischen Eigenschaft frei hält. Aber was tut es, daß Haider nie über eine gewisse bestehende Geschicklichkeit verfügte, entspringt doch diese naive Ausdrucksweise ganz seinem innersten Wesen. Weil Haider aber der Natur eine so seltene Hingabe und Liebe entgegenbringt, deshalb konnte er nur mit der ihm eigenen unendlichen Sorgfalt die empfangenen Eindrücke wiedergeben. Daß dies in der schlichtesten Art und Weise geschah, erhöht nur noch den Reiz seiner köstlichen Darstellungen. Kein leidenschaftliches Hasten und Drängen ist in seinen Schilderungen zu spüren. Hier ist alles Ruhe und Frieden. So wie der Rhythmus seiner Linien sich immer in ausgeglichenen, von echter Schönheit erfüllten Formen bewegt, so weist seine Farbenstimmung stets die vollendetste Harmonie auf.

Die Andacht, welche die Stille des Waldes im Menschenherzen wachzurufen weiß, namentlich da, wo die Stämme mächtiger Baumriesen wie die Pfeiler eines Domes in die Höhe ragen und tiefe Dämmerung uns umfängt, hat Haider in seinem „Heiligen Hain“ zu wunderbarem Ausdruck gebracht. Vorn breitet sich ein herrlicher Tannenwald, dessen Dunkel soeben eine lichte weibliche Gestalt betritt, während über den Gipfeln eine grüne Berghalde aufsteigt, auf der ein Tempel errichtet ist und weiter hinaus steile Felswände aufragen, deren oberste Zinnen von dem rosigen Licht der untergehenden Sonne getroffen werden. An das Scheiden und Vergehen des Irdischen gemahnt die ernste herbstliche „Gebirgslandschaft“, in welcher graue Nebel um hohe Felswände wogen, als wollten sie alle Herrlichkeit der Natur verhüllen. Die „Bayerische Vorgebirgslandschaft“ ist besonders durch die große Raumentfaltung bemerkenswert. Von einem Bergabhang aus schweift der Blick über Hügel und Täler, Wälder und Wiesen, die ab und zu von einem Sonnenblick getroffen werden, während im Hintergrunde die Linien einer fernen Bergkette allmählich ausklingen. Ganz von elegischer Stimmung erfüllt ist der in Abenddämmerung liegende „Hintersee“, in dessen landschaftliche Umgebung der aufgehende Mond mit seinem milden Licht hineinleuchtet. Wie der Künstler Vorwürfe rein unirdischer Natur namentlich durch den Stimmungsgehalt zu veranschaulichen weiß, kennzeichnet sein „Charon“, der im Begriff ist, die Seelen durch eine düstere Felsengrotte in das Schattenreich überzuführen. Düster heben sich hier die aufstrebenden Felsen und mächtigen Baumgruppen von dem rötlichen Himmel ab.

Welchen Gemütsreichtum Haider besitzt, das bekundet auch sein Figurenbild, die „Heilige Familie“. Herzenseinfalt und Innigkeit lassen sich kaum zu schönerem malerischen Ausdruck bringen, als es hier geschieht. Der Studienkopf einer „Jachauerin“ zeigt, wie vortrefflich Haider zu charakterisieren weiß. Alles, was dieser Künstler in den Bereich seiner Schilderung gezogen hat, ist groß gesehen und rein empfunden, daher auch der tiefe und nachhaltige Eindruck seiner Werke.

Ernst Kiesling.

Verein zur Hebung der öffentlichen Sittlichkeit.

* Leipzig, 24. Januar. In einer vom Verein zur Hebung der öffentlichen Sittlichkeit am gestrigen Abend im Theatersaale des Kristallpalastes abgehaltenen Männerversammlung, die zahlreichen Besuch aufwies, sprach Herr Pastor Philipps aus Berlin über das Thema: „Ist die Prostitution ein notwendiges Uebel?“ Nach einigen einleitenden Bemerkungen widmete der Vortragende längere Betrachtungen der mit dem Preise des Vorsitzenden der Leipziger Ortskrankenkasse, Herrn Kommerzienrat Dr. Schwabe, bedachten Schrift des Breslauer Arztes Dr. Silber: „Womit sind die ansteckenden Geschlechtskrankheiten als Volksseuche im Deutschen Reiche wirksam zu bekämpfen?“ Herr Pastor Philipps stimmte darin mit dem Verfasser überein, daß die Verquickung der Sitten- und Sanitätspolizei einen Zustand geschaffen habe, der dringend der Abhülfe bedürfe. Gerade der Staat müsse alles vermeiden, was irgendwie einer Anerkennung der Prostitution gleichkomme. Wenn aber Dr. Silber an einer Stelle seiner Schrift die Prostitution dennoch als eine Notwendigkeit bezeichne, obwohl sie vom Uebel sei, so müsse er, der Vortragende, hiergegen unbedingt Einspruch erheben. Wohl sei das Uebel unter den heutigen Verhältnissen nicht zu beseitigen, aber daraus folge noch nicht, daß es unausrottbar wäre. Es sei längst wissenschaftlich festgestellt, daß die Enthaltsamkeit keinerlei schädliche Folgen für den Mann habe, und deshalb müssen wir die Jugend in erster Linie so erziehen, daß sie der unkeuschen Versuchung widerstehen lerne. Der Redner schilderte dann des weiteren die Gefahren, welche der Familie und dem menschlichen Geschlecht überhaupt durch die Prostitution drohen, machte verschiedene Vorschläge zur Bekämpfung des gekennzeichneten Lasters und schloß mit der Aufforderung, in allen Kreisen für die Ideen der Sittlichkeitsbewegung zu wirken. Dem Vortragenden wurde für seine Ausführungen reicher Beifall zuteil.

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Landgericht.

G. Leipzig, 24. Januar. In der Nummer 97 der „Volkszeitung für das Muldenthal“ vom 19. Oktober v. J. war unter Grimma eine Notiz enthalten, welche sich mit einem dortigen Armenbegräbnis beschäftigte. In dieser Notiz war die Behauptung aufgestellt worden, daß der in der letzten Woche in Grimma verstorbenen Handschuhmacherin D. ein recht ungewöhnliches Begräbnis zuteil geworden wäre. Die Verstorbene sei nackt in einen viel zu kleinen Sarg auf bloße Späne gelegt und nur mit einem weißen Kleide, dessen Rock in der Mitte zerrissen gewesen, zugedeckt worden. Als einige Kolleginnen der Toten Kränze an deren Sarge hätten niederlegen wollen, wären sie über ein solches Verfahren ganz erstaunt gewesen. Sie hätten sich deshalb an die Leichenfrau mit der Bitte gewendet, die Verstorbene anziehen und deren Haare in Ordnung bringen zu dürfen. Es seien die Mädchen aber mit dem Bemerken abgewiesen worden, die Tote sei überhaupt für niemanden mehr zu sehen, worauf man den Sarg geschlossen habe. Auf Grund dieser Notiz hatte der Stadtrat zu Grimma für die Leichenfrau M. Klage erhoben, und die Staatsanwaltschaft Leipzig hatte die Sache im öffentlichen Interesse übernommen. Nachdem bereits am 5. Januar gegen den verantwortlichen Redakteur der „Volkszeitung für das Muldenthal“, Johann Georg Schöpflin, in dieser Angelegenheit verhandelt worden war, fand heute eine anderweitige Verhandlung statt, in welcher noch weitere Zeugen abgehört wurden. Wie bei seiner früheren Vernehmung blieb der Angeschuldigte bei seiner früheren Angabe stehen, daß die Notiz lediglich deshalb Aufnahme gefunden habe, damit der Stadtrat zu Grimma eine Untersuchung des Vorganges einleiten solle. Den Stadtrat oder die Leichenfrau zu beleidigen, habe ihm gänzlich ferngelegen. Polizeiregistrator Sch. bekundet, daß es in Grimma üblich sei, das Armenleichen in den Kleidern beerdigt würden, welche sie bei ihrem Tode angehabt hätten. Die in Böhlen wohnhafte Schwester der D. habe sich, obwohl sie von der Behörde von dem Tode ihrer Schwester benachrichtigt worden wäre, nicht um die Tote gekümmert. Der Tischlermeister L., welcher den Armensarg für die D. geliefert hatte, erklärt, daß derselbe groß genug gewesen sei. Die Leiche sei seines Wissens mit einem defekten Hemde bekleidet und mit einem Kleide zugedeckt gewesen. Auch habe die D. nicht auf bloßen Spänen im Sarge gelegen. Wie in der ersten Verhandlung, über die bereits berichtet wurde, sagte die Leichenfrau M. auch heute aus, daß sie der Toten ein Hemd angezogen habe. Auch sei die D. nicht direkt auf die Späne gelegt worden, sondern sie habe ihr einen Rock untergelegt. Mit ihrem (der Verstorbenen) Kleide sei die Tote dann noch zugedeckt worden. In direktem Widerspruch mit dieser Aussage standen die eidlichen Angaben der Arbeiterinnen Schw., Gr. und U. Diese drei Zeuginnen hatten der Verstorbenen Kränze hingebracht und den Friedhofsgehülfen S. gebeten, ihnen die Leiche nochmals zu zeigen. Bei dieser Gelegenheit wollen die Zeuginnen mit voller Bestimmtheit gesehen haben, daß die Tote unbekleidet im Sarge lag und daß sie nur mit einem Kleide bedeckt war. An der Seite der Verstorbenen habe allerdings ein altes Hemd gelegen. Sie hätten die Leichenfrau nicht gebeten, die Haare der Toten in Ordnung bringen zu dürfen. Anderen Kolleginnen habe die M. aber ihre Bitte, die Tote nochmals sehen zu dürfen, abgeschlagen. Der Vertreter der Anklage, Staatsanwaltsassessor Dr. Wilhöfft, beantragt auf Grund der Ergebnisse der Beweisaufnahme gegen Schöpflin eine angemessene Gefängnisstrafe, während der Angeklagte seine Freisprechung beantragt. Das Gericht sprach den Angeklagten nach längerer Beratung kostenlos frei. In der Urteils-

begründung betonte der Vorsitzende, der Angeschuldigte wäre lediglich wegen Beleidigung der Leichenfrau Kl. angeklagt. Der Gerichtshof habe aber als erwiesen angesehen, daß die D. tatsächlich unbekleidet im Sarge und daß wenigstens ein Teil ihres Körpers auf bloßen Spänen gelegen habe. Allerdings sei nicht erwiesen, daß der Sarg zu klein gewesen wäre. Dieser Vorwurf könne übrigens aber nicht die Leichenfrau Kl., sondern nur den Tischlermeister L. als den Lieferanten des Sarges oder den Stadtrat zu Grimma treffen. Daß die Frau Kl. den Kolleginnen der Verstorbenen, die sie nochmals hätten sehen wollen, ihren Wunsch nicht erfüllt habe, habe das Gericht als keine Pflichtverletzung ansehen können.

Ernennungen, Versetzungen ec. im öffentlichen Dienste.

Departement des Kultus und öffentlichen Unterrichts.

Demnächst zu besetzen: Die erledigte 6. ständige Lehrerstelle in Knauthain. Kollator: die oberste Schulbehörde. Das schuldienstliche Einkommen wird nach folgender Gehaltsstaffel bemessen: Anfangsgehalt 1500 ℳ. Vom erfüllten 25. Lebensjahre an berechnen sich die in dreijährigen Perioden zu gewährenden Zulagen, die vier Mal je 150 ℳ und sieben Mal je 100 ℳ betragen, so daß mit dem erfüllten 56. Lebensjahre der Höchstgehalt von 2800 ℳ erreicht wird. In allen diesen Gehaltssätzen ist das Wohnungsgeld mit eingeschlossen. Der zukünftige Stelleninhaber hat den Kirchschullehrer gegen eine jährliche Entschädigung von 140,28 ℳ zu vertreten. Dem Wunsche des Schulvorstandes gemäß hat er seine Wohnung nicht in Knauthain selbst, sondern in dem angrenzenden Knautkleeberg zu nehmen. Gesuche sind unter Beifügung auch des Zeugnisses über die musikalische Prüfung bis zum 13. Februar bei dem Königl. Bezirksschulinspektor für Leipzig II, Schulrat Zimmler, einzureichen; — zu besetzen an der einfachen Bürgerschule III in Zwickau die Direktorstelle. Kollator: der Rat der Stadt Zwickau. Der jährliche Gehalt beträgt einschließlich der Wohnungsentschädigung 4000 ℳ und erhöht sich in der Zeit vom 18. Dienstjahre durch vier Dienstalterszulagen von je 250 ℳ und zwei Dienstalterszulagen von je 200 ℳ bis zum Höchstbetrage von 5400 ℳ jährlich. Gesuche sind unter Beifügung von Zeugnissen bis zum 3. Februar an den Kollator einzureichen: — die Nebenschulstelle in Kleinvoigtsberg. Kollator: die oberste Schulbehörde. Einkommen: 1200 ℳ Grundgehalt, 110 ℳ für Fortbildungsschulunterricht, 55 ℳ für Turnunterricht und Amtswohnung. Eine persönliche Zulage wird in Aussicht gestellt. Gesuche mit Zeugnissen und Militärausweis sind bis zum 12. Februar an den Königl. Bezirksschulinspektor Schulrat Dr. Winkler in Freiberg einzureichen.

Ein sibirischer Heiland.

Weit, weit im Norden, wo kahle Hügel das Reich des Zaren von den Steppen der Mongolei trennen, liegt im Kessel eines weiten sibirischen Tales ein kleiner Ort Akscha. Diese Einöde wurde vor etwa hundert Jahren von Deportierten bevölkert, die gezwungen waren, dem undankbaren Boden ihren Lebensunterhalt abzuringen. Wahre Russen und Fatalisten, ertrugen sie ihr trauriges Geschick mit Gleichmut, zogen die Arbeit dem Hungertode vor, und fanden ihre einzige Befriedigung in ihrem christlichen Glauben.

Obgleich von mongolischen Nomaden umgeben, die sämtlich Buddhisten waren, betrachteten sie sich als Kern der Bevölkerung, und bald fingen sie ihr zivilisatorisches Werk an. Handwerker, Künstler, Landwirte, Kaufleute, Beamte, alle Stände waren unter ihnen vertreten, und so brachten die unglücklichen Söhne Rußlands ihre Bildung, ihre Sprache und ihre Religion zur Geltung, und Mongolen und Russen, Buddhisten und Christen wurden eng befreundet, und, aufeinander angewiesen, besprachen sie nicht nur ihre materiellen Interessen, sondern tauschten auch ihre Gedanken über Religion und Zukunft aus.

In den langen Winternächten am gemeinsamen Feuer suchten die Anhänger Buddhas die Christen zu überzeugen, daß ihr Glaube der bessere sei, denn die unsterbliche Seele kehre stets zur Erde zurück; sobald sie den Körper des Verstorbenen verlassen, finde sie sich im Neugeborenen wieder. Gern hätten nun auch die Christen etwas Sichtbares gehabt, und sie grübelten und diskutierten, bis einer von ihnen ein Evangelium brachte, welcher Schatz von allen eifrig studiert wurde. Heißt es nicht in der hl. Schrift, daß Christus auf die Erde zurückkehren wird, daß er ewig lebt? Und warum sollte er dann nicht, falls es sein Wille wäre, sich wieder in menschlicher Gestalt unter ihnen zeigen? So philosophierten sie, und ihr Glaube wurde zur lodernden Flamme in Erwartung des sichtbaren Gottes.

Da geschah es — gerade vor 81 Jahren —, daß für diese armen russischen Verbannten das Jesuskind wieder auf die Erde kam. In einer mondhellen Winternacht, an deren Himmel sich ein Regenbogen wölbte, im Aufruhr der Elemente, unter Donner und Blitz, gebar ein junges Weib, bildschön und ohne Gatten, einen Knaben. Christus war geboren. Der inbrünstige Glaube betete jubelnd das Wunder an. Die ärmliche Kapelle ward zum Sanktuarium, zu dem alle andachtsvoll hinpilgerten. Die Mutter, in rührender Einfalt, glaubte selbst an das Wunder, und ließ ihr Kind als Heiland anbeten.

Mit der Zeit machte der hölzerne Altar einem prächtigen Throne Platz, dem Geschenk eines bekehrten Buddhisten; reiche chinesische Stoffe und kostbare Teppiche schmückten den Tempel, und von allen Seiten kamen Geschenke. Bald verbreitete sich die Nachricht von dem „Wunder" auch in entferntere Gegenden. Aus der Mongolei, aus Sibirien, reich und arm, Christen und Buddhisten, alles wallfahrtete nach Akscha, nach dem heiligen Ort, wo sich der wieder Mensch gewordene Gott der leidenden Menschheit offenbart hatte. Die Jungfrau und das Kind wurden mit Inbrunst angebetet. Das Glück der Mutter war unbeschreiblich; sie lebte in fortwährender Ekstase. Ein lebendiges Idol, unbeweglich auf ihrem Thron, den Knaben im Arm, hielt sie den klaren Blick auf die Menge gerichtet, der sie ihr Glück mitteilte. Und jeder, der ihr nahe kam, fühlte Ruhe und Frieden in sein Herz einziehen, und zog beglückt von dannen, das war das Wunder. Der neue Glaube fand immer mehr Anhänger. Aus der reichen Handelsstadt Kiachta schickten die Großhändler Gold und Edelsteine, um den Segen des göttlichen Kindes zu erflehen.

Weihnachten kam zum zweiten Male. In der heiligen Nacht erwartete die Jungfrau in lichtblauem, sternbesätem Mantel, mit dem schlummernden Kinde im Arm, umgeben von schimmernden Kerzen, die Gläubigen. Prozessionen aus der Steppe und allen Richtungen kamen nach dem Tempel, und alle wurden glücklich. Der Segen der Jungfrau bewirkte Wunder: die Ernte wurde gut, der Handel gedieh, die Krankheiten verschwanden, die Menschen waren zufrieden. Christus herrschte wieder auf Erden.

Der neue Glaube breitete sich derartig aus, daß die Kunde von ihm bis zu den Ohren des Zaren drang, der Beamte zur Untersuchung hinschickte. Diese, unbekümmert um das ideale Bedürfnis, welches diesen Glauben hervorgerufen hatte, machten in gänzlicher Verständnislosigkeit einen derartigen Rapport über „die Sekte", daß strengste Maßregeln ergriffen wurden, daß man mit Ausrottung drohte, und den armen Geängstigten nichts mehr von ihrer schönen Begeisterung übrig bleiben durfte. Die Jungfrau wurde wieder ein gewöhnliches Weib, das Jesuskind ein Knabe wie alle anderen.

Mit tiefem Weh im Herzen verließ die Mutter mit ihrem Kinde Akscha und begab sich nach Kiachta, wo sie ihrem Sohne eine vorzügliche Erziehung zuteil werden ließ. Als er 16 Jahre alt war, erzählte sie ihm das Wunder seiner Geburt und seiner ersten Jahre. Beide weinten lange zusammen und der Jüngling war so ergriffen, daß er nun für sich jedes Glück hinieden ausgeschlossen fand. Aber die Mutter tröstete ihn, und, indem sie ihm alle ihre Ersparnisse übergab, sagte sie: „Träume nicht, sondern arbeite. Gehe nach China, erwirb Dir eine Stellung im Leben, tue Gutes und du wirst alles vergessen lernen."

Der Sohn gehorchte und arbeitete unermüdlich. Als Mann kehrte er zurück, reich, unabhängig und allgemein geachtet. Seine Pflanzungen und Unternehmungen in China beschäftigen Tausende; er ist ein großer Wohltäter seiner Mitmenschen, die ihn segnen und durch ihn leben. Obgleich jetzt 80 Jahre alt, ist er noch gesund und rüstig. Jedes Jahr an seinem Geburtstage versammelt er alle Kinder unter einem prachtvollen Weihnachtsbaum mit reichen Geschenken.

Das ist das frühere angebliche kleine Jesuskind, der mit den Kindern scherzt und sich mit ihnen freut. Wenn er aber allein ist, denkt er wehmütig des schönen Traumes seiner Kindheit. Die Sekte ist so plötzlich verschwunden, wie sie auftauchte, denn einen Nachfolger hatte der Messias von Akscha nicht. (Münch. N. Nachr.)

Sterblichkeits- und Gesundheitsverhältnisse.

Nach den Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes sind in der Zeit vom 4. bis 10. Januar d. J. von je 1000 Einwohnern, auf das Jahr berechnet, als gestorben gemeldet: in Berlin 17,0, in Charlottenburg 13,1, in Breslau 24,4, in Köln 19,3, in Königsberg 30,7, in Frankfurt a. M. 15,0, in Wiesbaden 14,6, in Hannover 17,5, in Magdeburg 16,0, in Stettin 21,0, in Altona 24,1, in Straßburg 24,1, in Metz 12,6, in München 20,0, in Nürnberg 18,0, in Augsburg 20,1, in Dresden 16,5, in Leipzig 17,8, in Stuttgart 19,5, in Karlsruhe 17,0, in Braunschweig 16,3, in Hamburg 18,7, in Wien 21,1, in Pest 20,9, in Prag 25,3, in Triest 34,2, in Krakau (?), in Amsterdam 17,7, in Antwerpen 15,1, in Brüssel 19,7, in Lyon 23,0, in Paris 19,9, in London 18,7, in Glasgow 24,5, in Liverpool 23,6, in Edinburg 19,1, in Kopenhagen 19,7, in Stockholm 15,0, in Christiania 21,7, in Petersburg 21,7, in Moskau 25,1, in Odessa (?), in Warschau 19,6, in Rom 17,5, in Venedig 29,6, in New York 17,3.

Der Gesundheitsstand gestaltete sich in der Berichtswoche in der überwiegenden Mehrzahl der größeren europäischen Städte wieder günstiger, und auch die Sterblichkeit war in den meisten derselben eine kleinere als in der Vorwoche. Die Zahl der deutschen Städte mit sehr geringer Sterblichkeit (unter 15,0 pro Mille) stieg von 10 der Vorwoche auf 21, und seien hier nur aus der Zahl derselben Charlottenburg, Bromberg, Krefeld, Darmstadt, Kaiserslautern, Ludwigshafen, Mainz, Metz, Schöneberg, Solingen, Spandau und Wiesbaden genannt. Aus der großen Zahl der Orte mit günstiger Sterblichkeit (unter 20,0 pro Mille) erwähnen wir nur: Aachen, Berlin, Braunschweig, Köln, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle, Heilbronn, Karlsruhe, Lübeck, Magdeburg, Mannheim, Mülhausen i. E., Nürnberg, Pforzheim, Plauen, Rixdorf, Rostock, Stuttgart, Würzburg, Zwickau, Amsterdam, Antwerpen, Brüssel, Kopenhagen, London, Paris, Warschau, New York. — Infolge der in der Berichtswoche vorherrschenden milderen Temperatur der Luft kamen akute Entzündungen der Atmungsorgane seltener als Todesursache zum Vorschein. Erkrankungen und Todesfälle an Influenza blieben zahlreich und wurden aus Altona, Darmstadt und Dortmund je 3, aus Hannover und New York je 4, aus Hamburg und Leipzig je 5, aus Barmen und Metz je 6, aus Amsterdam, Petersburg und Triest je 7, aus Frankfurt a. M. 11, aus Berlin und Moskau je 12, aus London 39 Todesfälle mitgeteilt. — Akute Darmkrankheiten endeten dagegen vielfach häufiger mit dem Tode; so war in Berlin, Breslau, Chemnitz, Dresden, Hamburg, Königsberg, Paris, Petersburg, Prag, Wien, New York u. a. die Zahl der Todesfälle etwas größer als in der Vorwoche. Die Beteiligung des Säuglingsalters an der Gesamtsterblichkeit war im allgemeinen etwas kleiner als in der Vorwoche, so daß von je 10 000 Einwohnern, auf das Jahr berechnet, in Berlin 56, in Leipzig 53, in München 50 Säuglinge starben. — Auf der Insel Mauritius kamen vom 7. November bis 11. Dezember 111 Pestfälle vor, von denen 75 tödlich endeten. In Durban (Britisch-Südafrika) befanden sich am 17. Dezember 5 Pestkranke im Spitale. Aus San Francisco (Vereinigte Staaten von Amerika) kamen vom 28. Oktober bis 27. November 4 tödlich endende Pestfälle vor. In Townsville (Queensland) wurden am 24. November 3 Pestfälle (2 tödlich) gemeldet. — In Gaza und Lydda (Türkei) scheint die Cholera Ende November im Erlöschen zu sein. In Jaffa kamen Anfang Dezember wohl noch viele Cholerafälle vor, doch hat die Zahl derselben abgenommen. Dagegen stieg die Zahl derselben in Hebron zu Ende November. Die Ortschaften am Westabhange des Gebirges Juda sind meist verseucht. Von Es Salt und Amman scheint die Epidemie nach Jericho verschleppt zu sein. Jerusalem und Ramleh waren bis 3. Dezember verschont. Dagegen hat sich die Seuche in Damaskus stark ausgebreitet, so daß zwischen Damaskus und Beirut ein Sanitätskordon gezogen worden ist. Die Gesamtzahl der an Cholera in Palästina gemeldeten Todesfälle betrug bis 4. Januar 3626. In Aegypten kamen in der ersten Januarwoche nur noch 6 Erkrankungen (sämtlich in Alexandrien) zur Meldung. In Bender Abbas und Jask (Persien) herrscht die Cholera. In Kobe-Hiogo (Japan) läßt die Cholera nach. — Aus Panama, Rio de Janeiro und Guayaquil kamen Ende November und Anfang Dezember nur einige wenige, aus Vera Cruz (1. Dezemberhälfte) 25 Gelbfieberfälle zur Meldung. — Von den bei uns epidemisch auftretenden Infektionskrankheiten herrschen Masern immer noch in Altona, Berlin, Barbecke, Köln, Duisburg, Hamburg, Christiania, Liverpool, London, Moskau, Petersburg, New York, wie in den Regierungsbezirken Aachen, Düsseldorf, Königsberg, Posen, Schleswig, Wiesbaden. — Das Scharlachfieber forderte in Berlin, Bremen, Hamburg, Kiel, Pest, Liverpool, London, Petersburg, Warschau viel Opfer. Dagegen war die Sterblichkeit in Diphtherie besonders in deutschen Städten eine kleinere. Mehrfache Todesfälle an Pocken gelangten aus Petersburg 5, aus Liverpool 6 zur Meldung.

Vermischtes.

= **Die Grafen Tolstoi,** so schreibt man der „Magd. Ztg." aus Rom, scheinen allesamt Sonderlinge zu sein. Ein Verwandter des berühmten Schriftstellers Tolstoi befindet sich gegenwärtig in Rom und macht dem Vatikan wie der russischen Gesandtschaft viel zu schaffen. Er ist griechisch-katholischer Priester (Archimandrit), verheiratet und Vater von vier Kindern, denn in der griechisch-katholischen Kirche ist ja die Priesterehe gestattet. Nun ist ihm in den Sinn gekommen, römisch-katholisch zu werden, er will aber seinen priesterlichen Stand bewahren. Die Frage ist nun, was mit seiner Frau und seinen Kindern werden soll. Kardinal Rampolla, an den er sich um Rat gewandt hat, wußte ihm keinen zu geben, sondern er meinte nur, er möge nach seiner Weise handeln. Inzwischen trägt Graf Tolstoi noch kein römisches Priestergewand, sondern geht nach wie vor als russischer Archimandrit gekleidet. Der Vatikan hat ihn schließlich bei einer orientalischen Kirche unterbringen wollen und ließ ihn durch den melchitischen Patriarchen nach Jerusalem berufen, aber die russische Regierung hat dagegen Verwahrung eingelegt. Graf Tolstoi verweilt daher noch immer in Rom, erweckt in der Bevölkerung große Neugier und bereitet dem Vatikan die ärgsten Verlegenheiten. Er liest Messe, gebärdet sich als römisch-katholischer Priester und erzählt den Zeitungsberichterstattern von der großen Liebe, die er zu seiner Frau und seinen Kindern empfinde. Es ist rätselhaft, was der Vatikan mit diesem sonderbaren Heiligen anfangen wird.

= **Lynchjustiz in einem Diebesnest.** Das in der Nähe von Kiew belegene Dorf Belgorodka steht, wie russische Blätter erzählen, schon seit langer Zeit im Rufe, ein Diebesnest zu sein. Die Diebe waren den ehrbaren Bewohnern des Dorfes alle wohlbekannt; sie machten aus ihrem verbrecherischen Gewerbe keinerlei Geheimnis und brüsteten sich sogar damit, inmitten der Dorfgenossen eine bevorzugte Stellung einzunehmen. Am hellen lichten Tage vergewaltigten die Diebe junge Mädchen und übten in jeder Beziehung eine Schreckensherrschaft aus, unter der das ganze Dorf seufzte. Dieser Zustand wurde aber doch den Bewohnern auf die Dauer unerträglich; den Anlaß zu einem energischen Auflehnen gab folgender Vorfall: Am 7., 8. und 9. Januar zog eine Anzahl Diebe johlend durch das ganze Dorf und überfiel jeden, der ihnen begegnete. Das Dorf wurde von einer Panik ergriffen; Jung und Alt fürchteten sich die Straße zu betreten, so daß das Dorf bald wie ausgestorben erschien. Die Bauern gelangten schließlich zu der Meinung, daß sie sich aus diesem Zustande nur durch Selbsthilfe befreien könnten. Am 9. Januar bewaffneten sich 60 Bauern mit Stöcken und beschlossen, den Dieben eine Lehre zu erteilen. Um diese Zeit hatten sich etwa 20 Diebe zu einem Gelage im Hause eines Genossen versammelt. Plötzlich erschien ein junger Bursche und machte die Mitteilung, daß die Bauern einen Ueberfall beabsichtigten. Die Diebe merkten, daß nun ernst gemacht werde und ergriffen eiligst die Flucht. Es entstand eine wilde Jagd. In die Hände der Bauern geriet zuerst der Bursche, der von dem Zusammenrotten der Bauern den Dieben Mitteilung gemacht hatte. Es wurde so lange mit Fäusten und Stöcken bearbeitet, bis er halbtot liegen blieb. Dann wandten sich die Bauern einem Hause zu, in das zwei Diebe geflüchtet waren. Die Bauern erstürmten das versperrte Haus und drangen in das Innere. Sie entwaffneten die mit Revolvern bewaffneten Diebe, warfen sie zu Boden, hieben unbarmherzig auf sie los und hörten nicht eher auf, als bis die beiden ihren Geist aufgegeben hatten. Auf das höchste erregt, gingen nun die Bauern weiter, mit dem Vorsatze, das Dorf von den Dieben gänzlich zu befreien. Zuerst schlugen sie die Schwester eines Diebes, ein 16jähriges Mädchen, halbtot, ebenso verfuhren sie mit einem jungen Burschen. Als die Diebe erkannten, daß ihr Leben in Gefahr stehe, flüchteten sie in die nächsten Dörfer, die Bauern folgten ihnen jedoch auch dahin und fanden im Nachbardorfe den besonders berüchtigten Dieb Jermolenko; sie schleppten ihn in ihr Dorf zurück und prügelten ihn im Gemeindehause so lange, bis er nur noch schwache Lebenszeichen von sich gab. Am selben Tage wurden noch zwei andere Diebe halbtot geschlagen. Als am 11. Januar Polizeibeamte und Aerzte im Dorfe eintrafen, verwehrten ihnen die Bauern den Zutritt zu dem Hause, in welchem sich die Erschlagenen befanden. Die Bauern bekundeten offen ihre Absicht, sämtliche Diebe im Dorfe zu erschlagen. Ueber den Vorfall ist eine Untersuchung eingeleitet worden.

— **Shanghai,** Mitte Dezember. Auf dem japanischen Dampfschiff „Wakasa Maru", erzählt der „Hongkong Telegraph", befand sich ein Heizer, der sich immer zu allen möglichen Streichen aufgelegt zeigte. Als sich das Schiff eines Tages bei ganz glatter See und ruhigem Laufe dem Lande näherte, sah der Kapitän von der Brücke aus eine größere Zahl von Menschen eifrig über die Reeling nach der Schiffswand blicken. Er schickte einen Offizier hinunter, der sich nach dem Grunde erkundigen sollte. Nach einiger Zeit kam dieser zurück und berichtete, der Heizer stehe mit dem ganzen Körper in einer Stückpforte (Schiffsfenster); er könne weder vorwärts, noch rückwärts und wäre bereits sehr erschöpft. Der Kapitän begab sich darauf selbst an Ort und Stelle, wo er befahl, den Mann zu entkleiden und mit Fett einzureiben. Darauf zog man wieder mit allen Kräften an ihm, aber vergebens. Inzwischen begann das Meer unruhiger zu werden, so daß dem Unglücksmenschen die Wellen über den Körper gingen. Schließlich blieb nichts anderes übrig, als die ganze Stückpforte von dem Schiffszimmermann herausschneiden und dann die Oeffnung anderweitig verstopfen zu lassen. Der Mann war somit befreit, hatte aber einen Ring um den Leib, der auch jetzt nicht abgestreift werden konnte, weil der Körper durch die längere Zeit fortgesetzten eifrigen Befreiungsversuche arg geschwollen war. Man ließ den Heizer deshalb für eine Weile in den Gefrierraum gehen, und dies hatte wirklich den gewünschten Erfolg. Die aufregende Geschichte war durch eine Wette veranlaßt worden. Der Mann hatte sich anheischig gemacht, durch eine nur zehn Zoll weite Stückpforte sich durchzuwinden und dann wieder hereinzukommen.

Babylonische Schöpfungssagen.

Gerade jetzt, wo die Beziehungen von Babel und Bibel so viel von sich reden machen, ist eine großartige Urkunde aus der Keilschrift zum ersten Male veröffentlicht worden: die „Sieben Tafeln der Schöpfung", die im Britischen Museum aufbewahrt werden und von L. W. King in einem Prachtwerk übersetzt und wiedergegeben worden sind. Es ist jetzt über 30 Jahre her, seit die Gelehrtenwelt zum ersten Male von der Kunde überrascht wurde, daß unter den Schriften aus den Ruinenfeldern des alten Babyloniens ein Schöpfungsbericht entdeckt worden wäre, der eine auffallende Aehnlichkeit mit der Erzählung im ersten Kapitel der Bibel besäße. Der Ruhm der ersten Entdeckung wird jetzt allgemein Henry Rawlinson zugemessen, jedoch überließ dieser die Veröffentlichung und die weitere Verfolgung seinem Assistenten, George Smith. Seitdem aber hatte die Urkunde im Britischen Museum keine eingehendere Untersuchung gefunden, bis King unter den vielen dort zusammengebrachten Keilschriftdenkmälern nach weiteren Bestandteilen der Schöpfungssage suchte, und zwar mit solchem Erfolg, daß statt früher 21 jetzt 49 verschiedene Tafeln und Bruchstücke mit Keilschrifttexten des alten Schöpfungsepos bekannt geworden sind. Erst nach der Auffindung der 28 neuen Teile hat King den Zusammenhang in der alten babylonischen Sage ganz wieder herstellen können. Das große Schöpfungsgedicht aus Babel zerfiel in sieben Abteilungen oder Tafeln. Das Ganze wurde nach den ersten Worten des Textes „Enuma Elisch" benannt und enthielt 994 Zeilen, vielleicht mit Absicht ein Vielfaches der heiligen Siebenzahl. Jeder der sieben Gesänge bestand durchschnittlich aus 140 Zeilen und war ohne Zweifel für je einen „Tag" der Schöpfung bestimmt. Das Gedicht in dieser jetzt entdeckten Form war wohl verhältnismäßig jüngerer Entstehung, denn die ältesten vorhandenen Kopien stammen aus der Zeit des Königs Assurbanipal (680—626 v. Chr.); aber niemand, der die sieben Tafeln zu lesen vermag und mit dem Wesen der alten Kosmogenien und Theogenien vertraut ist, kann den leisesten Zweifel behalten, daß die ursprüngliche Form der babylonischen und assyrischen Schöpfungsgeschichte viele Jahrtausende alt ist, wobei es unbestimmt bleibt, ob sie ursprünglich von den Akkadiern oder einem anderen nichtsemitischen Volksstamm herrührt. Der Hauptinhalt läßt sich etwa so darstellen: Am Anfang aller Dinge waren die Wassergottheiten Apsu und Tiamat, Symbole des Chaos. Aus ihnen wurden geboren Lahmuh und Lahamuh. Dann erscheinen Anschar und Kischar, und noch später Anu und andere Götter. Eins der neuentdeckten Bruchstücke der ersten Tafel spricht von der Geburt des Ea, der in den früheren Episoden der Schöpfungsgeschichte als Held auftritt, obgleich er nach anderen Berichten der Vater Bels, des Weltschöpfers, gewesen sein soll. Apsu, einer der Götter des Chaos, war es, der später über die Neuordnung der Dinge ergrimmte und gegen die Götter rebellierte, weil sie seinen Frieden und seine Ruhe gestört hatten. Er berief seinen Diener Mummu, und sie kamen beide zu Tiamat und pflogen Rats mit ihr und beklagten sich, daß sie weder bei Tag noch bei Nacht Ruhe hätten. Daß die Götter das Weltall in Ordnung gebracht, hätte ihre Ruhe und ihren Geistesfrieden zerstört. Ueber den Streit, der zwischen Ea und den Göttern des Chaos eintrat, wissen wir wenig, wohl aber, daß der große Gott keinen entscheidenden Sieg über Apsu und seine Bundesgenossen erfocht, da noch später Anschares notwendig fand, den Gott Marduk zum Kampf gegen Tiamat anzufeuern. Marduk, der Gott des Lichts, erschlug dann Tiamat und spaltete ihren Körper in zwei Hälften. Damit beginnt eine neue Weltschöpfung, deren Bericht aber erst am Ende der vierten Schöpfungstafel anhebt, indem nämlich Marduk aus der einen Hälfte der Tiamat eine Decke für den Himmel bereitete, wo dann die große Dreieinigkeit Anu, Bel und Ea wohnt. Auf der fünften Tafel ist dann die Rede von der Feststellung der Sternbilder des Tierkreises, von der Begründung des Jahres usw., auch enthielt diese Abteilung wahrscheinlich einen Bericht über die Schöpfung der Pflanzenwelt. Die sechste Tafel, von der ein neues Stück zu Tage gefördert wurde, enthält die Geschichte von der Schöpfung des Menschen, und es geht daraus hervor, daß Marduk den Menschen mit der doppelten Absicht machte, die Götter zu strafen und ein Wesen zu schaffen, daß zu allen Zeiten ihn verehren sollte. Die Art, wie der Mensch hervorging, ist höchst sonderbar. Marduk befahl nämlich Ea, seinen (Marduks) Kopf abzuschneiden, und der Mensch wurde dann geformt aus dem Blut, das aus dem göttlichen Körper entfloß. Die Tafel sagt, daß Marduk seine Absicht kundtat, den Menschen aus seinen eignen Blut und Knochen zu schaffen; aus dem „Knochen" ist dann die Rippe geworden, aus der im biblischen Schöpfungsbericht das Weib entstand. Die Schöpfung des Menschen war der letzte Schöpfungsakt überhaupt, und als sie vollendet war, versammelten sich die Götter in ihrem Beratungssaal mit Marduk an ihrer Spitze und sangen ihm eine Lobhymne, deren Text die siebente Tafel des Schöpfungsberichts bildet und fünfzig Ansprachen an den Gott enthält. Wie Marduk seine Enthauptung überleben konnte, wird nicht erzählt, und wir können nur annehmen, daß er den Göttern als eine Art Gespenst im Beratungssaal erschien. Durch die neuen Veröffentlichungen werden die Beziehungen zwischen Bibel und Babel immer enger, und der nicht erst durch Delitzsch erbrachte Beweis, daß die Juden große Teile ihrer religiösen Literatur von den stammverwandten Babyloniern entlehnt haben, und daß die sieben Schöpfungstage lange vor der Zeit des Patriarchen Abraham erdacht wurden, steht jetzt erst recht über allem Zweifel.

Verantwortlicher Redakteur Dr. Herm. Kühling in Leipzig, für den musikalischen Teil Adolf Ruthardt in Leipzig.

Volkswirtschaftliches.

Verantwortlicher Redakteur: C. G. Laue, Leipzig.

H. D. **Dresden,** 25. Januar. (Privattelegramm.) Die **Reorganisation der Kummerwerke** ist um einen bedeutenden Schritt näher gerückt, indem ein Bankenkonsortium sich bereit erklärt hat, den noch fehlenden Betrag der Einzahlungen der Aktionäre zu garantieren bezw. die neuen Aktien des Sachsenwerkes zu übernehmen.

O-i. **Hirschberg,** 25. Januar. (Privattelegramm.) Ueber das Vermögen der Handelsgesellschaft **Gebrüder Franke,** Inhaber Ruppert und Hitzbach, die sich kürzlich das Leben genommen, ist nunmehr Konkurs eröffnet worden.

* **Frankfurt a. M.,** 25. Januar. Wie die „Frkf. Ztg." aus Mannheim meldet, ist die gesamte Fabrikanlage **der Aktiengesellschaft für chemische Industrie in Mannheim-Rheinau** am Sonnabend an die Firma Kunheim & Co. in Berlin für 1 855 000 ℳ verkauft worden.

* **Belgrad,** 24. Januar. Die **Zolleinnahmen** im Dezember 1902 betrugen 667 762 Frcs. gegen 479 829 Frcs. im Dezember 1901.

*— **Italienische Mittelmeerbahn.** Vom 11. bis 20. Januar a. Hauptnetz + 23 576 Lire, b. Ergänzungsnetz — 6817 Lire, zusammen + 16 759 Lire.

*— **Kanadische Pacific-Eisenbahn.** In der vergangenen Woche 666 000 $ (+ 60 000 $).

* **New York,** 24. Januar. Der Wert der in der vergangenen Woche **eingeführten Waren** betrug 9 030 000 $ gegen 10 070 000 $ in der Vorwoche, davon für Stoffe 2 200 000 $ gegen 3 090 000 $ in der Vorwoche. — Die **Goldausfuhr** betrug in der vergangenen Woche 5620 $, die nach Bolivia bestimmt waren. Die **Silberausfuhr** betrug 806 956 $, von denen 858 660 $ nach London, 30 886 $ nach Havre und 7410 $ nach Westindien verschifft wurden.

* **New York, 24. Januar. Bericht über die amerikanischen Baumwollmärkte. Baumwolle eröffnete in williger Haltung auf Abgaben der Spekulation und gab im Verlaufe weiter nach auf enttäuschende Kabelmeldungen. Verstimmend wirkte ferner, daß die Nachfrage des größeren Publikums und der Fondsbörse nachgelassen hat. Schluß ruhig. Preise 3—5 Punkte niedriger.** — New York. Middling Upland loko 8,95. Januar 8,73, Februar 8,69, März 8,73, April 8,75, Mai 8,77, Juni 8,77, Juli 8,77, August 8,55, September 8,17, Oktober 8,05. — New Orleans. Loko middling 8⅝. Januar 8,64, Februar 8,64, März 8,71, April 8,76, Mai 8,84, Juni 8,89, Juli 8,95, August 8,61. — Tagesstatistik. **Zufuhren in den atlantischen Häfen 18 000 B., in den Golfhäfen 16 000 B., in den Innenplätzen 15 000 B., Export nach England 17 000 B., nach dem Kontinent 22 000 B.**

* **New York,** 24. Januar. **Fondsbörse.** Die anfängliche Festigkeit ging bald nach Beginn wieder verloren infolge der Mattigkeit in Pennsylvania-Aktien. Diese wurde darauf zurückgeführt, daß diese Bahn bei den hiesigen Banken ein Darlehn von 4 Millionen Dollars zu 4½ Proz. auf 6 Monate aufgenommen hat mit dem Recht, dasselbe nötigenfalls nach Ablauf dieser Frist auf die gleiche Dauer prolongieren zu können. Nach dem Bekanntwerden des Bankausweises, der ein nur mäßiges Anwachsen der Darlehen zeigt, trat eine allgemeine Besserung der Tendenz ein, doch veranlaßten die Vorgänge in Venezuela eine Einschränkung des Geschäftsverkehrs. — Der Umsatz der Aktien betrug 200 000 Stück.

* **New York,** 24. Januar. **Weizen** war bei der Eröffnung fest — Mai ⅛ bis ¼ Cent höher — auf Deckungen. Nach vorübergehender Abschwächung auf Realisierungen zogen die Preise im weiteren Verlaufe allgemein an auf anregende Kabelberichte aus Paris und auf ungünstige Saatenstandsmeldungen aus Frankreich. Schluß fest auf Gerüchte von Verkäufen für die Ausfuhr. Preise ⅛ bis ⅜ Cent höher. Nachbörslich jedoch gab Mai ⅛ Cent nach. — **Mais** gab anfangs per Mai ⅛ Cent nach auf Realisierungen, zog jedoch im Verlaufe an auf Deckungen und im Einklang mit Weizen. Schluß fest; Preise ⅛ bis ⅜ Cent höher. Im Nachbörsenverkehr schwächte sich Mai ⅛ Cent ab.

* **Chicago,** 24. Januar. **Weizen** eröffnete für Mai unverändert bis ⅛ Cent höher auf Deckungen der Baissespekulanten des Platzes, gab jedoch bald darauf infolge umfangreichen Angebots nach. Im weiteren Verlaufe wurde der Preisverlust reichlich wieder ausgeglichen, als aus Paris feste Tendenzmeldungen einliefen, die im Zusammenhang mit ungünstigen Berichten über den Stand der Saaten in Frankreich stehen. Auch befestigten weitere Deckungen infolge von Gerüchten von Exportverkäufen. Schluß teilweise etwas abgeschwächt auf Realisierungen; die Preise zeigten jedoch gegen den gestrigen Stand noch eine Steigerung von ⅛ bis ¼ Cents. — **Mais** neigte anfänglich zur Abschwächung — Mai war unverändert — zog jedoch während des Verlaufes allgemein an im Einklang mit Weizen und auf Deckungen. Schluß stetig. Laufender Monat ⅛ Cent niedriger auf Realisierungen; die übrigen Termine waren ⅛ bis ⅜ Cent höher.

New Yorker Fondsbörse vom 24. Januar.

Wechsel London	4,87⅝	Chic. Term. pref.	33⅝	Pennsylvania	153
Cable Transfers	4,87⅞	Chesap. & Ohio	51⅜	Phil. & Read. c.Sh.	67¼
Wechsel Paris	5,16⅞	Denv. & Riod. c.Sh.	38⅝	do. I pref.	87¼
do. Berlin	94⅝	do. do. Pref.	87⅞	do. II pref.	74
do. russ. Fl.	51¾	Erie common Sh.	39⅝	St. Louis & San Fra.	78
4% Ver. St. R. Bds.	136⅝	Erie I preferred	70⅝	do. do. II pref.	71¾
Amalgam Copper	68	" II preferred	56⅝	St. Louis S. West. I	96½
Anac. Min. com.	88	Gen. Electric	186⅝	do. II Income	62
Amer. Sugar Ref.	130⅝	Illinois Central	146⅝	Southern Pacific	64⅝
Atch. Topeka S. Fe c.	87⅝	Louisv. & Nashv.	134	South. Railw. com.	34⅝
do. do. pref.	99⅝	Miss. Kan. a. Tex. c.	27	do. do. pref.	94¾
do. neue 4% B.	102⅝	do. do. pref.	60	Silber Bullion	47½
Baltimore & Ohio	100⅝	Missouri Pacific	110	Tenn. Coal & Iron	68⅝
Canadian Pacific	135	New York Central	151	Union Pac. c. Shar.	103⅝
Chic. a. Alton com.	34⅝	New York Ontario	33	do. do. pref.	94½
Chic. & Gr. West. c.	27⅝	North. Pac. Pf. S.	79⅝	Un. St. Steel Corp.	38⅝
Ch. Milw. & St. P. c.	176⅝	North. amer. com.	113⅝	do. do. pref.	88⅝
Chic. Rock Isl. P.	47⅝	Norf. & West. c.Sh.	73⅝	Wabash pref.	44⅝
Ch. & Northw. c.Sh.	228	Norf. & West. pref.	92		

Geld auf 24 Stunden Durchschnitts-Zinsrate 3
do. Zinsrate für letztes Darlehen d. Tages 3

Madrid, 24. Januar. Wechsel auf Paris 33,30.
Buenos Aires, 24. Januar. Gold 227,30.

SLUB
Wir führen Wissen.